Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprecherbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 124 — Halle, Sonntag 31. Mai 1891. — 183. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste** (Text-), **Zweite** und **Dritte** (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 30. Mai.

Unsere höheren Schulen im Jahre 1889/90.

Das statistische Ergänzungsheft des „Centralbl. fur gef. Unterrichts-Verwaltung in Preußen" für das Schuljahr 1889/90 gestattet uns einen Ueberblick über die Weiterentwickelung unserer höheren Schulen.

Es existirten 267 (+ 1) Gymnasien, 41 (+ 3) Progymnasien, 88 (+ 1) Realgymnasien, 84 (— 3) Realprogymnasien, 10 (— 1) Oberrealschulen, 21 (+ 2) Realschulen, 29 (+ 4) höhere Bürgerschulen.

Sie wurden besucht im Durchschnitt des Sommer- und Wintersemesters von 77 853 (— 1154), Progymnasien 4530 (+ 416), Realgymnasien (25 899 (+ 342), Realprogymnasien 9056 (— 388), Oberrealschulen 4606 (— 223), Realschulen 6578 (+ 601), höhere Bürgerschulen 8626 (+ 870). Also 117 338 Lateinschüler und 19 810 lateinlose, oder sie verhalten sich wie 6 : 1; ein wesentlicher Fortschritt gegen Sommer 84: 118953 resp. 13911 = 8 : 1.

Vergleichen wir diese Zahlen mit denen der letzten 5 Jahre, so ergiebt sich, daß das Realgymnasium im Sommersemester sein Maximum 26 216 (Minimum: Winter 1885/86 24 078), ebenso die Realschulen mit 6635 (Sommer 1885: 4151) und die höheren Bürgerschulen im Winter 1889/90: 8784 (Winter 1885/86: 5851) erreicht hatten, dagegen das Gymnasium auf das Minimum im Winter 1889/90: 76 537 (Sommer 1887: 80 983) und die Oberrealschule 4587 (gegen Sommer 1885: 5120) gesunken waren.

So ist denn auch ein Sinken der Reifeprüfungen am Gymnasium zu constatiren. Gegen 3702 im Vorjahre erhielten im verflossenen 3613 das Reifezeugniß, von denen nur 2762 (—118) erklärten, sich dem Universitätsstudium widmen zu wollen, gegen 2963 v. 3567 i. J. 1885. Die Realgymnasien entließen 511 Abiturienten, von denen 119 sich der Universität zuwenden wollten. Wenn man diese Zahlen von 1885 an: 184, 175, 111, 111, 119 betrachtet, so ist hier das Fallen noch auffallender. In den Fakultäten ergiebt sich nur ein Steigen noch in der juristischen 737 (590 i. J. 1885/86) und der katholischen Theologie 330 (229), die übrigen stehen alle auf dem Minimum evang. Theologie 582 (705), Medizinische 762 (940), Philologen 205 (305), Mathematiker 102 (159).

Dem entsprechen die Zahlen der Prüfungen pro facdoc. Im Jahre 1889/90 bestanden die erste oder Wiederholungsprüfung 347 Kandidaten gegen 472 im Vorjahre und 596 im Jahre 1885/86. Davon waren Philologen 242 gegen 328 resp. 422; Mathematiker 74 gegen 120 resp. 155. Hat hiermit wohl die Zahl der letzteren ihr Minimum im Wesentlichen erreicht, so ist für die Philologen bestimmt ein weiteres Sinken zu erwarten. Es trat gerade im Jahre 1885—1888 ein Sinken von 320 auf 266 und 210 der Philologiestudirenden ein unter Gymnasialabiturienten und diese Abiturienten kommen erst in den Jahren 1890—92 zur Prüfung.

Am fühlbarsten wird sich dieses Sinken im Fache der neueren Sprachen zeigen. Zwar hat seit zwei Jahren das Centralblatt aufgehört, die Neuphilologen besonders aufzuzählen, sie werden jetzt auch als Philologen berechnet; aber es läßt sich ein ziemlich sicherer Schluß aus den Angaben der Realgymnasialabiturienten, die die philologische Prüfung bestanden haben, machen. Diese können eben nur neuere Sprachen studirt haben. Sie bilden ungefähr konstant ¾ der neueren Philologen überhaupt. Nun sind dies Jahr 57 gegen 81 im Vorjahr, 112 im Jahre 1885/86, durch das Examen gekommen. Diese Kandidaten entstammen den Schuljahren 1885/86 resp. 1884/85. Nun widmeten sich dem Universitätsstudium damals 184 resp. 207 und 263 im Jahre 1883/84; dann ging die Zahl auf 175 und 1887/88 auf 111 zurück, wo sie auch im folgenden Jahre stehen blieb. Es muß also in den zwei folgenden Prüfungsjahren noch ein merkbarer Umschlag eintreten.

Somit scheint uns der Zeitpunkt, den Realgymnasien gerade jetzt die Berechtigung zu entziehen, neuere Sprachen zu studieren, so ungeschickt wie möglich gewählt. Die Anstalten, welche Lehrer der neuern Sprachen im vorwiegenden Maße brauchen, wachsen; und gerade die Quelle, auf die man zur Befriedigung dieses Bedürfnisses angewiesen ist, wird verstopft. Der Zwang der Umstände wird sich auch hier wieder mächtiger zeigen als Theorien, selbst der Fachprofessoren; auch hier wird sich ein zweiter v. Mühler zu demselben Schritt genöthigt sehen, wie i. J. 1870. Hoffen wir nur, daß dieser neue Schritt in seinen Folgen sich für die Schule der Zukunft, die das Realgymnasium ersetzen soll, nicht ebenso verhängnißvoll erweise. Jener Concession zu liebe, führt das neue Realgymnasium die Verstärkung des Latein ein, die diesem Fache ein Plus an Gewicht gaben, ohne daß es dadurch als Bildungselement der Realschulbildung gewann. Zum Studium selbst der neueren Sprachen hätte aber das alte Maß der Lateinstunden genügt; ja noch weniger: man hätte selbst ohne Schaden für die philologische Ausbildung den Anfangs-Unterricht auf später verschieben können, wenn man nicht das alte Ziel der klassischen Philologen beibehalten hätte. Für jeden Anderen reicht eben das Verständniß des lateinischen Textes, das Herübersetzen ins Deutsche völlig aus; nicht Deutsch-Latein, sondern Latein-Deutsch. Sollte das jetzige Realgymnasium wirklich verschwinden, so wird sich wohl als Resultat der Entwickelung der nächsten Jahre ergeben, daß man der Oberrealschule auf seiner Oberstufe für Universitätsstudenten noch fakultative Lateinnebenkurse aufügt. Dann werden auch die Anhänger der Realgymnasien damit befriedigt sein können: Die alte Realschule ist im Realgymnasium begraben, um in der modernen Oberrealschule in reinerer Gestalt neues Leben zu gewinnen.

Ein Steigen in den Fakultätsprüfungen zeigen nur die Religionslehrer. Es wurden 31 als bestanden, gegen 24 im Vorjahre und 19 im Jahre 1885—1886, erklärt. Daß dadurch noch lange nicht dem thatsächlichen Bedürfnisse entsprochen wird, beweist der Umstand, daß im Jahre 1889—1890 noch 378 Ortsgeistliche im Nebenamte an höheren Schulen lehrten.

Haben wir jetzt nun einen Lehrermangel schon zu befürchten? Den 347 Candidaten des höheren Schulamts, welche im Berichtsjahre das Examen bestanden, stehen 234 Neubesetzungen in den 5444 ordentlichen und 158 definitiven Hilfslehrerstellen an höheren Schulen gegenüber. Noch waren immer 408 Probekandidaten im Hauptamte an den höheren Schulen thätig, die auf Anstellung harren müssen.

Geht aus Obigem auch eine entschiedene Wendung zum Besseren unleugbar hervor, so können doch erst die nächsten Jahre die Klage der Ueberfüllung auf dem Gebiete des höheren Lehrfaches verstummen lassen. Im Allgemeinen ist noch abzurathen, sich diesem Gebiete zuzuwenden. Noch übersteigt das Angebot die Nachfrage.

Dr. Wunder.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Die Reise des Kaisers nach Kiel** vor der Berliner Frühjahrsparade, wo Seine Majestät den Prinzen Heinrich mit den aus Schottland kommenden angekauften Yachten erwarten wollte, ist dadurch verzögert worden, daß die Yachten nicht zur bestimmten Zeit im Kieler Hafen eingetroffen sind; indeß wird Se. Majestät zum Empfange der Yachten doch noch nach Kiel gehen.

* Wie der „Hamburgische Correspondent" erfährt, stammen **die Mittheilungen von einer beabsichtigten Reduktion** der Getreidezölle nicht aus amtlichen Kreisen und sind, wie dem Blatte bestimmt versichert wird, mit größter Vorsicht aufzunehmen.

* **Zur Verlängerung des Dreibundes** schreibt man der „Schles. Ztg." aus Berlin, in den diplomatischen Kreisen werde angenommen, daß in den letzten Tagen auch von italienischer Seite die Unterschrift zur Verlängerung der Tripelallianz gegeben worden sei. An Versuchen, Italien vom mitteleuropäischen Friedensbündniß abzudrängen, sei nichts gespart worden. Zum Schluß wird noch bemerkt, daß die Schwierigkeiten zur Erneuerung des Dreibundes zeitweise nicht ganz erheblich gewesen seien und noch bis in die letzten Wochen manches Kopfzerbrechen verursachten, wenn auch nichts davon in die Oeffentlichkeit gedrungen ist.

* **Der Bundesrath** wird heute (Sonnabend) Plenarsitzung halten, da die regelmäßige Plenarsitzung am Donnerstag in dieser Woche wegen des Frohnleichnamsfestes ausgefallen ist. Auf der Tagesordnung steht unter Anderem eine Vorlage, auf Grund des Artikel 4, Absatz 1, die Ermächtigung zu ertheilen, weitere zwanzig Millionen Mark an Silbermünzen auszuprägen, und zwar in Fünfmark-, Zweimark- und Einmarkstücken. Das in dem oben genannten Artikel angesetzte Maximum von zehn Mark pro Kopf der Bevölkerung an Silbermünzen ist einerseits noch nicht erreicht, andererseits macht die Zunahme der Bevölkerung eine Vermehrung der Umlaufsmittel an Scheidemünze nothwendig.

* **Das Centrum** bringt zur bevorstehenden Berathung des Sperrgeldergesetzes einige neue Anträge ein. Von prinzipieller Bedeutung für dieselben angeblich nicht.

* Die Münchner „Allg. Ztg." warnt die bayerische Regierung, die **Redemptoristenfrage** im Bundesrathe anzuregen. Der Bundesrath habe 1872 das Gesetz doch interpretirt, daß die Redemptoristen zu jenen dem Jesuitenorden verwandten und ordensähnlichen Kongregationen gehören, und daß sie demgemäß vom Gebiet des Deutschen Reiches auszuschließen seien. Da die Redemptoristen sich seither nicht geändert haben, so müßte also sich im Bundesrath eine Aenderung vollzogen haben. Eine solche Wandlung läge nicht im allgemeinen Interesse des Reiches.

* **Fallen seh' ich Zweig auf Zweig!** Auch in Elbing ist der Kassirer des sozialdemokratischen Vereins mit der ihm anvertrauten Kasse spurlos verschwunden. Die Ehefrau desselben ist nach der „Elbinger Zeitung" in den traurigsten Verhältnissen zurückgeblieben.

* **Der Abgeordnete** Dr. **Peter Reichensperger**, das bekannte Centrumsmitglied, vollendete gestern sein 81. Lebensjahr in großer Körper- und Geistesfrische. Geboren am 28 Mai 1810 zu Koblenz, ist er seit dem Jahre 1858 Mitglied des Abgeordnetenhauses und gehört seit dem Jahre 1867 dem Reichstage an. In letzterem ist er das zweitälteste Mitglied und folgt dem Frhrn. v. Tettau (deutschkonservativ), der am 26. Januar 1810 geboren ist.

* **Die konservative Fraktion** des Abgeordnetenhauses hielt am Donnerstag auf dem Kaiserpavillon des Weingroßhändlers, Hoflieferanten Friedrich Schulze am Wannsee, ein Diner ab, zu welchem auch der Finanzminister Dr. Miquel, der Justizminister Dr. v. Schelling, der Kultusminister Graf v. Zedlitz-Trützschler, der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch, der Landwirthschaftsminister v. Heyden

Etwas über die „Ohrsteinchen".

(Schluß.)

Entsprechende Dinge kommen bei Menschen als Krankheitserzeugnisse vor. Ohrenerkrankungen, die mit Druck auf den Vorhof verbunden sind, können furchtbare Schwindelanfälle erzeugen, offenbar, weil der Druck die Gleichgewichtsorgane stört. Am lehrreichsten ist das, was man bei Taubstummen beobachtet. Bei vielen von diesen ist das ganze innere Ohr mit Inkrustationen ausgefüllt, also nicht bloß der Hör-, sondern auch der Gleichgewichtsapparat unbrauchbar gemacht. Dem entspricht nun einerseits, daß viele Taubstumme (mehr als ein Drittel) überhaupt nicht schwindelig zu machen sind. Diesem Vortheil steht aber auf der andern Seite ein ebenso bemerkenswerther Nachtheil gegenüber. Unter gewöhnlichen Verhältnissen ist der Mensch nicht bloß durch seine Kopforgane, sondern auch durch mancherlei andere Wahrnehmungen über seine Stellung orientirt. Insbesondere wirkt das Gewicht des Körpers in der Regel vorwiegend auf bestimmte Körpertheile (Füße oder Gesäß), und aus dem Druck des Körpers allein können wir bestimmen, in welchr Lage wir sind. Das hört aber auf, wenn wir uns unter Wasser begeben; denn da wird das Gefühl der Schwere völlig unbestimmt, weil das Wasser gegen die ganze Unterfläche des Körpers trägt. Trotzdem weiß der normale Mensch beim Tauchen unter Wasser jeden Augenblick ohne Anstrengung, in welcher Stellung er sich befindet. Anders viele Taubstumme. Für diese ist das Unterwassersein eine schreckliche Lage; sie wissen nicht mehr, ob sie wagerecht oder senkrecht, ob sie nach oben oder nach unten schwimmen. Einer berichtet, daß er, auf dem Boden eines nur zwei Fuß tiefen Wässerleins sofort nach dem Tauchen alles Bewußtsein von oben und unten verloren hatte; während er über den Boden hinkroch, hatte er das Gefühl, als ginge er an einer endlosen senkrechten Wand in die Höhe.

Aehnliches berichten viele dieser Kranken, wenn sie den Versuch gemacht haben, sich unter Wasser aufzuhalten; es fehlt ihnen also offenbar ein beim normalen Menschen vorhandenes Orientirungsmittel. Uns sagt eine vorhandene Einrichtung instinktiv, wie wir gerichtet sind, beim Taubstummen ist dieselbe zerstört, und deshalb hat er nichts mehr, wonach er sich richten kann, wenn die gewöhnlichen Schwereempfindungen für ihn aufgehoben sind. Und daß gerade beim Taubstummen dieser Mangel eintritt, beweist wieder, daß der fragliche Gleichgewichtsapparat in engem Zusammenhang mit dem Ohr steht.

Man ist nun in neuerer Zeit darauf aufmerksam geworden, daß gerade die Otolithen geeignet sind, bei derartigen Orientirungsvorrichtungen eine wesentliche Rolle zu spielen. Denn sie sind unabhängige, schwere und harte Körperchen, deren Druck auf die Nervenenden verschieden ausfällt, je nachdem das Thier sich hält. Bei einzelnen Wesen ist ihre Anordnung so einleuchtend, daß kaum ein Zweifel an ihrer Obliegenheit bestehen kann. Bei den Rippenquallen z. B. findet sich in einer besonderen kleinen Höhle ein einzelner Otolith, der zwischen vier elastischen, mit Nerven versehenen Plättchen frei aufgehängt ist. Hat das Thier seine regelmäßige Lage, so drückt der Otolith gleich stark auf alle vier Plättchen; neigt es sich nach einer Seite, so drückt er stärker nach dieser. Die Otolithenkammer ist also ein kleiner Druckmesser, den die Natur nach denselben Grundsätzen eingerichtet hat, nach welchen wir, Millionen Jahre später Dynamometer und Seismometer (Kraft- und Erdbebenmesser) bauen.

Zerstört man der Qualle ihren Apparat, so weiß sie nicht mehr wie sie gerichtet ist; sie schwimmt unregelmäßig und in Richtungen, wo sie nichts zu suchen hat, z. B. senkrecht in die Tiefe. Der Analogie nach ist zu schließen, daß die Steinchen bei höheren Thieren dieselbe Wirkung haben, und wenn man sie dort vernichtet, ist auch die Wirkung dieselbe. Ein Frosch z. B., dessen Ohr oder Hörner zerstört sind, schwimmt ebensowohl auf dem Rücken wie auf dem Bauch, was ein gesunder Frosch nicht thut, und wenn er zufällig in der Rückenlage auf dem Boden seines Behälters anlangt, bleibt er auf dem Rücken liegen; hat eben kein Gefühl mehr für oben und unten. Zerschneidet man bei einem Haifisch, wo die Operation verhältnißmäßig leicht auszuführen ist, vorsichtig die Bogengänge des innern Ohrs, so bemerkt man keine auffälligen Erscheinungen; berührt man aber seine Otolithen zerrend oder drückend, so macht er sofort rollende Bewegungen, die auf Schwindel deuten.

Mit alledem begreift sich die weite Verbreitung der Otolithen; sie sind eben als Orientirungsmittel von unschätzbarem Werth, unerläßlich namentlich für Thiere, die in der Meeresströmung schwimmen; diese würden ohne sie gar keine Anhaltspunkte für die Lage ihres Körpers besitzen. Beim Menschen sind sie, eben ihrer Wichtigkeit wegen, in der festesten Knochenkapsel des Kopfes, im inneren Ohr, untergebracht; bei den niederen Thieren werden sie, weil die Gehör-Organe dort im allgemeinen mehr nach außen rücken, vom Ohr abgesondert und schließlich auch noch da erhalten, wo das Gehörorgan überhaupt fehlt.

☞ Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 24 Seiten mit dem illustrirten Sonntagsblatte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910531 2-12/fragment/page=0001

und der Minister des Königlichen Hauses v. Wedell-Piesdorf erschienen waren. Das Fraktions-Diner, an dem sich die Fraktion nahezu vollzählig betheiligte, nahm einen gelungenen Verlauf.

* **Zur Landgemeindeordnung.** Wie wir erfahren, ist betreffs der Wahl der Gemeindevorsteher ein Vermittelungsantrag in Vorbereitung, nach welchem, entsprechend der westfälischen Landgemeindeordnung, der Gemeindevorsteher das erste Mal auf drei Jahre, dann auf neun Jahre gewählt werden soll. Dieser Antrag wird von beiden konservativen, der Nationalliberalen und der Zentrumspartei unterstützt, so daß dessen Annahme gesichert erscheint. Bezüglich der Oeffentlichkeit der Gemeindeverhandlungen dürfte im Wesentlichen den Vorschlägen des Herrenhauses gefolgt werden.

* **Das Oberkirchenkollegium der evangelisch-lutherischen Kirche** in Preußen zu Breslau hat bei dem Abgeordnetenhause petitionirt um Anerkennung der besonderen altlutherischen Kirche als einer öffentlichen Religionsgesellschaft, Anerkennung der Gemeinden als Parochien, der gottesdienstlichen Gebäude als Kirchen, der Geistlichen als gleichberechtigt mit den Geistlichen der evangelischen Landeskirche. Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses empfiehlt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Maßgebend waren für diesen Beschluß die Ausführungen des Regierungskommissars, wonach die jenem Oberkirchenkollegium unterstellten Gemeinden die lutherische Kirche in Preußen nicht darstellen. Die lutherische Kirche befinde in der evangelischen Landeskirche unverändert fort. Die Union hat nicht eine neue Kirche geschaffen, sondern die beiden reformatorischen Bekenntnißstände, den lutherischen und reformirten, zu einer Gemeinsamkeit der Verfassung und im Gemeindeleben zusammengeschlossen und vereinigt. Sollte entsprechend ihrem Verlangen eine besondere lutherische Kirche neben der Landeskirche mit gleichen Rechten durch Gesetz anerkannt werden, so würde dies auch zu einer völligen Verwirrung der kirchlichen Verhältnisse führen. Die gewünschte Beilegung des Parochialzwanges an die altlutherischen Gemeinden würde z. B. den Erfolg haben, daß, wo solche bestehen oder noch entstehen sollten, für denselben örtlichen Bezirk zwei Parochien ein und desselben — des lutherischen — Bekenntnisses vorhanden wären, welche auf die evangelischen Einwohner dieses Bekenntnisses wegen der Parochialpflichtigkeit gleichmäßig Anspruch erheben würden.

* **Die Regierungsbezirke,** welche schon in diesem Jahre einen Regierungs-Gewerberath erhalten sollen, sind: Königsberg, Frankfurt a. O., Berlin, Stettin, Posen, Breslau, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Schleswig, Hannover, Minden, Arnsberg, Wiesbaden, Düsseldorf, Köln und Aachen. Von Gewerbeinspektoren sollen 24, davon je 5 in den Bezirken Arnsberg und Düsseldorf, von den Assistenten 23, davon 3 in Berlin, 5 in Arnsberg und 6 in Düsseldorf, in Thätigkeit treten. Die Ueberweisung der Dampfkesselrevisionen an die Gewerbeinspektion wird im laufenden Jahre nur in den Regierungsbezirken Arnsberg und Düsseldorf erfolgen, in denen 3565 bezw. 4210 Betriebe mit Dampfkesseln der staatlichen Revision unterstehen.

* **Coloniales.** Der Kaiserliche Commissar des Togogebietes, Herr Zimmerer, welchem die Stellvertretung des Kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun übertragen war, hat sich Krankheits halber nach Teneriffa begeben. Der jüngst zum Kaiserlichen Kanzler in Kamerun ernannte Kgl. Preußische Regierungsassessor Herr Leist ist mit der Stellvertretung des Kaiserl. Gouverneurs bis auf Weiteres betraut worden.

* **Der Norddeutsche Lloyd** wies seine Agenten in Europa an, den körperlichen und moralischen Zustand aller nach den Vereinigten Staaten reisenden Personen eingehend zu untersuchen. Die Lloydagenten sollen für jeden Kranken zurückgewiesenen Auswanderer 21 Dollar zahlen.

* **Der Gesammtvorstand des Abgeordnetenhauses** war gestern vor der Plenarsitzung zusammengetreten, um einige Monita, welche von der Akademie des Bauwesens gegen den Entwurf zum Neubau eines gemeinsamen Geschäftshauses erhoben worden sind, zu besprechen. Die Akademie hat, abgesehen von den wenigen Monitas im Wesentlichen den Entwurf als sehr zweckmäßig bezeichnet. Nunmehr werden die Spezialpläne und Anschläge ausgearbeitet und die Bauzeichnungen angefertigt werden; Zur Extraordinarium des Bauetats sind bekanntlich hierfür 40000 ℳ ausgeworfen. Am 1. April 1892 soll der Bau des Geschäftshauses für das Abgeordnetenhaus in Angriff genommen werden.

* **Vermehrung der Richterstellen in Berlin.** Dem Vernehmen nach werden bei den beiden Amtsgerichten nicht weniger als 50 neue Richterstellen eingerichtet werden und zwar mit dem Etatsjahr 1892. Dem entsprechend hat denn auch schon bis zur statsmäßigen Bewilligung der Stellen und deren definitiver Besetzung in den letzten Tagen eine große Anzahl von Assessoren ihre Patente als Hülfsrichter erhalten.

* **Sozialdemokratische Verletzung zum Bruche des Fahneneides.** Der „Vorwärts" theilt eine Resolution mit, welche von einem „Genossen" zum internationalen Kongreß vorgeschlagen wird. Zwar macht das sozialdemokratische Centralorgan zu dieser Veröffentlichung einen Vorbehalt, indem die Redaktion in einer Anmerkung äußert: „Wir glauben, daß die vorgeschlagene Resolution theoretisch wie praktisch gleich anfechtbar ist, sind aber zur Mittheilung verpflichtet". Die Thatsache aber, daß ein „Genosse" und doch wohl ein hervorragender „Genosse", da der „Vorwärts" zur Mittheilung verpflichtet ist, solche Vorschläge macht, ist bezeichnend genug. Der Hauptpunkt dieser Resolution lautet nämlich: „1. Im Falle eines zwischen europäischen Staaten, mit Ausnahme von Rußland, ausbrechenden Krieges verweigert das Proletariat die Heeresfolge." Es ist erstaunlich, was sich heutzutage der Staat und die bürgerliche Gesellschaft von der Sozialdemokratie bieten läßt.

Aus dem Landtage.

Abgeordnetenhaus.

(90. Sitzung, 29. Mai. 11 Uhr.)

(Schluß aus der ersten Ausgabe.)

Abg. Richter macht darauf aufmerksam, daß der Gastwirth Boyen in Gardingen lediglich keiner kreisinnigen Gesinnung wegen nicht als Beigeordneter bestätigt worden ist; Redner empfiehlt die Beschwerde dem Wohlwollen des Ministers.

Abg. Krause: Wenn das Verfahren der „Nationalzeitung" gegenüber als berechtigt hingestellt werden sollte, dann wird Vernunft Unsinn. Die Verwarnung ist im Gesetz nicht vorgesehen; die Polizei hätte die Bestrafung der Zeitung verlangen können, aber nicht gleich zur Konfiskation schreiten sollen.

Abg. von Manchhaupt: Es wäre doch besser gewesen, wenn die Herren Nationalliberalen eingetreten wollten, daß sie eine wesentliche Thatsache nicht kannten, als sie ihren Vorstoß unternahmen.

Die Abgg. Friedberg und Krause, ebenso von Huene (Z.) bleiben dabei, daß der Polizeipräsident nicht gleich hätte zur Konfiskation schreiten sollen.

Abg. Czwalina bringt die Ungiltigkeit der standesamtlichen Akte zur Sprache, welche in einer rheinischen Gemeinde dadurch entstanden ist, daß der Vertreter des Standesbeamten, weil er nicht mehr Beigeordneter war, auch die Vertretung des Standesbeamten nicht mehr führen durfte. Daraus werde die Ungiltigkeit der von diesem Beamten geschlossenen Ehen gefolgert; das wäre aber eine große Ungerechtigkeit gegen die betroffenen, ganz unschuldigen Personen. In irgend einer Weise müsse hier Remedur geschaffen werden.

Justizminister von Schelling: Die Standesämter in der Rheinprovinz unterstehen der Aufsicht des Staatsanwalts; in Folge dessen bin ich berechtigt, über die Thatsache Auskunft geben. Von einem Standesbeamten, dessen Amtsperiode im Mai 1890 ablief, der aber selbst sich im Irrthum befand, daß sie noch bis zum Mai 1891 dauere, sind sechs Ehen geschlossen worden. Die Ehepaare sind aufgefordert, die Eheschließung zu wiederholen. Das ist von allen sechs Paaren geschehen. Damit ist der Fall erledigt. Ich habe dem Reichskanzler vorgeschlagen, in dem bürgerlichen Gesetzbuch eine Bestimmung aufzunehmen, daß eine Ehe nicht angefochten werden kann, welche vor einem Beamten geschlossen ist, den die Ehelente für den berechtigten Standesbeamten halten mußten; ich habe auch vorgeschlagen, daß dieser Bestimmung rückwirkende Kraft gegeben werden soll. (Zustimmung.)

Abg. Ennen wiederholt seine Erklärung darüber, daß 21 Städten, darunter der Stadt Berlin, die Polizeikosten durch den Staat erleichtert werden, während die andern Gemeinden die Kosten selbst tragen müssen. Redner empfiehlt die gesetzliche Regelung dieser Frage.

Minister Herrfurth erklärt, daß das Gesetz in der nächsten Session wieder vorgelegt werden würde, sobald die jetzt noch mit den einzelnen Städten schwebenden Verhandlungen abgeschlossen sein würden.

Beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung fragt

Abg. v. Nisselmann, ob die 300 000 ℳ, welche zu Versuchen mit der Einlassung von Hochfluthwasser in bedeichte Niederungen bestimmt sind, auch für solche Niederungen verwendet werden können, deren Bedeichung erst noch im Entstehen ist.

Minister v. Heyden bejaht diese Frage.

Abg. v. Wackerbarth empfiehlt dem Minister im Interesse der Landespferdezucht die bessere Berücksichtigung der Zuchtthiere auf der Eisenbahn.

Minister v. Heyden erklärt, daß er diese Frage schon in Erwägung gezogen habe.

Es folgt die Berathung des Etats des Kultusministeriums.

Abg. Dürre tritt für die Aufbesserung der Lage der Lehrer an den höheren Lehranstalten ein und hofft nach der neulichen Erklärung des neuen Ministers auf eine Erfüllung der Wünsche derselben.

Minister Graf Zedlitz: Die einschlagenden Verhältnisse sind schon erörtert worden und es wird vielleicht in der nächsten Session schon eine Vorlage gemacht werden. Erst wenn die Gehaltsfrage geregelt ist, wird die Aspiration geregelt um aus dem jetzigen willkürlichen Verfahren herausgehoben werden können, in welcher Weise, weiß ich noch nicht.

Abg. Knörcke tadelt die Verweigerung des Urlaubs an die Volksschullehrer für den Besuch der Lehrerversammlungen in Mannheim. Der Minister verlange, daß diese Versammlung in die Ferien gelegt werden sollen. Das ist aber bei der verschiedenen Dauer der Ferien nicht möglich. Den Gymnasiallehrern sei der Besuch des Philologenkongresses gestattet, und deswegen sogar Anstalten, von denen mehrere Lehrer dorthin wollten, auf längere Zeit in die Ferien geschickt worden.

Minister Graf Zedlitz: Es sind jetzt schon 120 Tage im Jahre schulfrei, deshalb muß der Urlaub für die Lehrer möglichst beschränkt werden, und ich habe die Maßregel, auch wenn sie unpopulär war, ergreifen müssen. (Beifall.) Die Ferien können nicht allein nach den Wünschen der Lehrer geregelt werden, dabei kommen die Wünsche der Eltern viel mehr in Frage, als die der paar Lehrer, welche allgemeine Versammlungen besuchen wollen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Freudlich gesinnt bin ich den Lehrerversammlungen nicht, aber von der weltüberwindenden Macht der dort gehaltenen Reden kann ich mich nicht überzeugen. (Lebhafter Beifall rechts.) Solche Strömungen müssen an die Oeffentlichkeit herausstreten, dann wird der gesunde Sinn der Lehrerschaft schon die Reaktion dagegen finden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Rickert: Wie ich höre, ist im Einzelnen Urlaub ertheilt worden; da die Zahl der Lehrer, welche die Lehrerversammlung besuchen, eine geringe ist, ist der Differenzpunkt fein so erheblich. Vielleicht vermacht der Minister, die Ferien so zu legen, daß die Lehrer ihre Versammlungen ungestört abhalten können.

Nachdem Abg. Hansen den Wunsch ausgesprochen hatte, daß bei demnenen Volksschulgesetz die Eigenthümlichkeiten der einzelnen Provinzen beachtet werden sollen, wird um 4 Uhr ein Vertagungsantrag gestellt, aber zurückgezogen, da der Präsident v. Köller mahnt, bei seit 6 Monaten vorliegenden Etat zu erledigen.

Abg. Virchow tritt für die Fortsetzung der Schliemann'schen Arbeiten und deren Ausdehnung ein.

Damit ist der Kultusetat erledigt.

Das Etatsgesetz wird unverändert angenommen, ebenso Etat und Etatsgesetz im Ganzen.

Schluß 4½ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. (Eisenbahngesetz.)

Zickzack.

— Die Firma Krupp hatte bei dem letzten Ausstand den kontraktbrüchigen Arbeitern bekannt gemacht, daß, wer bis zum 27. bezw. 28. April zur Arbeit nicht zurückkehre, erst nach Ablauf von weiteren 4 Wochen einen Bescheid darüber erhalten werde, ob man ihn wieder zur Arbeit zulassen werde. Bei den Werken der Firma Krupp „Hannover" I und II sind trotz dieser Bekanntmachung von 2164 Mann 1559 nicht zur Arbeit zurückgekehrt. Die Firma Krupp hat daraufhin trotz früherer Meldungen eines Theils derselben ihre Ankündigung strikte durchgeführt und ist erst jetzt nach Ablauf von 4 Wochen geneigt, einen Theil der Arbeiter wieder anzunehmen. Der größere Theil, welcher bereits 1889 und 1890 am Kontraktbruche sich betheiligt hat, wird endgiltig abgewiesen werden.

— Der Stock des griechischen Prinzen Georg, der in der Hand seines Trägers bei dem bekannten Ereigniß in Japan eine so große Rolle spielte, hat seine Vorgeschichte. In den Wohnungen des Polos, das im pyrenäischen Weerbusen belegene See-Arsenal Griechenlands, umgeben, hatte eines Tages der Prinz einen Stamm abgeschnitten, bei dem ihm der Gedanke kam, sich einen Stock daraus anfertigen zu lassen. Zu diesem Zweck übergab er das Holz den Leuten des Arsenals zum Bearbeiten. Es wurde aus dem Stamm das, was wir einen Ziegenhainer nennen, so massiv und klobig, und mit einer ungeheueren Krücke, kurzum, ein so wenig prinzliches Stück, daß man mit Schrecken bei Hofe von dem Stocke des Prinzen Georg sprach. Ihm selbst aber behagte das Stöckchen ungemein, denn es paßte zu seiner kolossalen Figur und seinen wuchtigen Händen. Bei der Abreise des Prinzen Georg wünschte der König, daß der Prinz den Stock, an dessen Tragen er schon immer Anstoß genommen hatte, zu Hause lassen solle. Der Prinz aber war gerade in diesem Moment weniger als je geneigt, von seinem treuen Begleiter sich zu trennen, bestand absolut auf dessen Mitnahme und setzte sie durch. Dieses Zwischenfall erzählte jetzt der König selbst dem Bürgermeister Herrn Ybikemas, als dieser anläßlich der Nachrichten aus Kyoto im Palais seine Glückwünsche darbrachte. „Was wäre geschehen, hätte der Prinz unserem nachmaligen Wunsche nachgekommen, den Stock zu Hause gelassen?" schloß der König seine Erzählung. „Majestät!" entgegnete darauf der Bürgermeister, „dann hätte der Prinz den Mörder mit seinen Händen gefaßt und erwürgt!"

— Neues aus Frankreich. Man meldet aus Paris unter dem 29. Mai. Eine abenteuerlich klingende Angelegenheit ist hier ans Licht gekommen. Gestern wurde ein gewisser Souffrain, ein ehemaliger Sicherheitspolizeibeamter, verhaftet, welcher eine große Agentur inne hatte zur Lieferung von falschen Zeugen in Skandalprozessen, zur Zuführung solcher Kinder an ihre Mütter, die durch das Vormundschaftsgericht der Obhut der Väter anvertraut waren, und zu ähnlichen schmutzigen Diensten. Der Haftbefehl gegen Souffrain war bereits am 10. März erlassen. Durch Verkleidungen und häufigen Wohnungswechsel gelang es ihm bis heute, sich der Verhaftung zu entziehen. — Der wegen der Melinitaffaire in Le Creuzot verhaftete Henbrier (Trivonnes Onkel) ist geständig, mehrere Bläne für Trivonné angefertigt zu haben, ohne, wie er sagte, deren Ausführung zu kennen. Die Haussuchungen werden fortgesetzt; besonders wird auf italienische und englische Uebersetzungen des inkriminirten Buches gefahndet.

Evangelisch-sozialer Congreß.

III.

Aus dem Vortrag des Herrn Stöcker heben wir folgende Kernpunkte und leitende Gedanken heraus: Der charakteristische Zug der gegenwärtigen Geschichtsepoche ist, so führte Redner aus, offenbar der, daß der Sozialismus zur Sache des ganzen Menschheit geworden ist. Früher ein Spuk in einigen Büchern oder ein Gespenst in einigen Köpfen, das man von Zeit zu Zeit totschlagen ist, ist er in unseren Tagen eine alle bewegende Welt-Anschauung geworden, welche das politische, wie das soziale und wirthschaftliche, das sittliche wie das religiöse Leben umspannt. Und eben weil im Sozialismus das sittliche Element so scharf hervortritt, haben wir als evangelisch-sozialer Kongreß uns damit zu beschäftigen mit der höchsten Aufmerksamkeit und Energie. Der Individualismus hat seine Wurzeln im vorigen Jahrhundert, der zuerst den einzelnen loslöste von der Kirche und erst vor kurzem noch seine letzten Schritte that; denn die Gewährung der wirthschaftlichen Freiheiten, die Freizügigkeit u. s. w. erwuchs aus dem Individualismus. Wir sind vielleicht zu schnell gewesen in der Freimachung der wirthschaftlichen Kräfte, aber der Individualismus und seine Ausführung war nothwendig zu der Entwickelung dieser Verhältnisse. Der Sozialismus hat auch eine lange Geschichte; denn Feuerversicherung, Wasserversorgung und viele andere derartige Einrichtungen sind sozialistisch, wenn sie auch nicht so genannt werden. Der Sozialismus ist der Ausdruck der Ueberordnung der Gesellschaft über den einzelnen und es ist richtig, daß wir den gesunden Sozialismus dem übertriebenen Individualismus gegenüberstellen. Die antike Welt hatte den Begriff der Persönlichkeit noch nicht klar erfaßt. Ueberall, wo Sklaverei herrschte, in Rom, Athen und auch im Judenthum war die Persönlichkeit noch unterdrückt. Aber sowie Christus erschien, empfingen wir Aufschluß über den Werth der Persönlichkeit. Darauf folgte dann als Gegenwirkung der Sozialismus; der falsche Sozialismus raubt aber dem Menschen noch mehr als der falsche Individualismus, er raubt ihm die Persönlichkeit. Er will nicht einmal die natürlichen Unterschiede anerkennen. Wir brauchen einen gesunden Sozialismus, der die Solidarität der Menschen betont und zur Wahrheit macht, der die Frau der Familie, der dem Arbeiter den Sonntag und einen ausreichenden Lohn wiedergiebt. Dieser gesunde Sozialismus ist die Erscheinung, in welcher die christliche Welt den falschen Sozialismus bekämpft; er darf sich aber nicht auf das wirthschaftliche Gebiet beschränken. Es ist keine andere Hilfe sichtbar, als daß das religiöse Leben die ganze Welt, die ganze Menschheit, Arm und Reich durchströmt und die Versöhnung des Individualismus mit dem Sozialismus ermöglicht. „Thut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König!" so sieht in der Bibel. Man darf nichts davon abbrechen und soll jedem, auch dem Geringsten seine Ehre geben. Das Christenthum versöhnt nicht blos in Gedanken diese Richtungen, sondern giebt auch die Kraft, den Gedanken zu realisiren. Ich sehe eine große Gefahr darin, daß die gebildete Welt die christlichen Wahrheiten so verachtet. Die Bourgeoisie hat, wie Bebel im Reichstage ganz richtig sagte, die Gottlosigkeit erfunden, und die Sozialdemokraten haben blos die Konsequenzen gezogen. Die kirchlich entfremdeten gebildeten Kreise haben uns Dummheit und Heuchelei vorgeworfen; jetzt ernten sie dieselben Vorwürfe von den Sozialdemokraten. Vielleicht geht es diesen einmal ebenso. Ich freue mich dieses Kongresses, weil ein Ton der ist: Man soll den Sozialdemokraten nicht nur entgegentreten, sondern entgegenkommen. Beides kann man blos thun mit dem lebendigen Christenthum. Halten wir die Fahne dieses praktischen Christenthums hoch in unserer Zeit. Und gehen wir damit in das 20. Jahrhundert. Wenn Gott die Bewegung leitet, kann es nach 100 Jahren heißen: das 18. Jahrhundert war die Zeit des Individualismus, das 19. die des Sozialismus, das 20. hat beide versöhnt. Das wäre der schönste Rückblick auf das 20. Jahrhundert. (Stürmischer Beifall.)

Nach kurzer Debatte wird zu dem Vortrage und den Thesen des Hofpredigers Stöcker einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Der Ev.-Soz. Kongreß empfiehlt unter grundsätzlicher Billigung derselben die Thesen des Hofpredigers Stöcker zur Nachachtung." Die Thesen lauten: „1) Der Individualismus, das System der ertrotzenden Geltung des Individuums, und der Sozialismus, das System der übermegenden Geltung der Gesellschaft sind in einer Auseinandersetzung begriffen, welche das Wesen der heutigen gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Kämpfe bildet. Die Versöhnung beider würde die Lösung der sozialen Frage sein. 2) Sofern der Individualismus die Persönlichkeit in ihrer Bedeutung zur Anerkennung und Entwicklung bringt, ist er nicht blos ein berechtigtes, sondern ein unveräußerliches Moment menschlicher Kultur, ohne welches die menschliche Gesellschaft entwicklungsunfähig, die christliche Gesellschaft, insonderlich die auf reformatorischem Grunde erwachsene, undenkbar ist. 3) Sofern der Individualismus das Individuum nur als Exemplar der menschlichen Gattung gelten läßt, ohne die Lebensbedingungen desselben in Persönlichkeit und Familie, Staat und Kirche anzuerkennen, zu schonen und zu pflegen, wird er zum Egoismus und als solcher die Quelle wirthschaftlicher und gesellschaftlicher Uebel. 4) Sofern der Sozialismus das Individuum nur als Exemplar der menschlichen Gattung gelten läßt und nach zwei äußerer Gleichstellung die in der Menschheit vorhandenen Anlagen, Ordnungen und Unterschiede verkennt, ist er nichts anderes als die Vollendung des falschen Individualismus und die Zerstörung der Gesellschaft. 5) Sofern der Sozialismus unter dem Gesichtspunkte der Solidarität den gesunden Zustand der Gesellschaft, den physischen und wirthschaftlichen wie den sittlichen und religiösen, zum regulirenden Gesetz des persönlichen und öffentlichen Lebens macht, ohne die Einzelpersönlichkeit in ihrer Lebensentfaltung zu hindern, ist er ein nothwendiger Faktor heilsamer Entwickelung und unter den gegenwärtigen Verhältnissen das gegebene Mittel, um die sozialen Kämpfe auf eine friedliche Bahn zu lenken. 6) Das Christenthum, indem es die Persönlichkeit, wie die Gesellschaft göttlichen Ordnungen unterwirft, welche das Wohl des Einzelnen und der Gesammtheit verbürgen, ist die Einheit des Individualismus und des Sozialismus und, da die Persönlichkeit Gottes der menschlichen Persönlichkeit ein ewiges Leben, die Kirche Christi der menschlichen Gesellschaft ein brüderliches Verhalten, der heilige Geist der Einzelperson wie der Gesellschaft die für die soziale Reform unentbehrlichen inneren Kräfte verleiht und verleiht, der ewigen Retter in dem Sturm des Lebens."

Der Kongreß erfreut sich nun mit dem Grundgedanken des Referats des Professors Herrmann einverstanden und hört das Korreferat des Dr. Otto Kamp (Frankfurt a. M.) über die Erziehung der weiblichen gewerblichen Jugend. Dr. Kamp stellt folgende Thesen auf: „1) In den lohnarbeitenden Volksklassen ist in gewerblicher Hinsicht der Lebensverlauf der männlichen und der weiblichen Bevölkerung ein verschieden gegliederter; jener zweitheilig, dieser dreitheilig. Der Arbeiter oder Handwerker tritt, nach erster Kindheit und Volksschulbesuch, in immer dauernden gewerblichen Beruf, welcher durch die Eheschließung nicht verändert wird; das Mädchen tritt aus der durch gewerbliche Lohnstundszeit in den Ehestand mit neuen häuslichen (hauswirthschaftlichen) Pflichten. 2) Diese Verschiedenheit muß für die Erziehung der gewerblichen Jugend bestimmend sein. 3) Nach der für beide Geschlechter im elterlichen Haushalt und der Volksschule verlaufenden ersten Erziehung läßt beim weiblichen Geschlecht die Lohnstundszeit in ihren arbeitsfreien Tagen und Stunden, neben allgemein sittlicher Einwirkung und Erziehung, sich nutzbar machen: a. zur Bestätigung und Erweiterung der Volkschulkenntnisse, b. zu hauswirthschaftlicher Unterweisung, c. zur gewerblichen Ausbildung. 4) Der erste und der zweite Unterrichtszweck haben vielerorts eine systematische, zur Zeit befriedigende Durchführung gefunden. 5) Die gewerbliche Ausbildung der lohnarbeitenden Mädchen ist der gleichen Förderung bedürftig, da sie nicht nur der Lohnstundszeit zu Nutzen kommt, sondern bei den oben bezeichneten Volksklassen auch später, neben der Erfüllung häuslicher Pflichten, zum Familienunterhalt beitragen kann, vielfach beitragen muß. 6) Diese gewerbliche Ausbildung darf dem Broderwerb, der Tagelohnarbeit nicht allein anheimgegeben werden, sondern muß in zurzeitenden fachgewerblichen Anstalten Fortbildungsschulen, Uebungswerkstätten und anderen örtlich passenden Vorkehrungen) ihre für das ganze Leben werthvolle, die Einzelarbeit vorab lehrende Ergänzung finden. 7) Erst nach einer das In- und Ausland umfassenden systematischen Dar-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910531 2-12/fragment/page=0002

stellung hat eine hauswirthschaftliche Unterweisung rege Antheilnahme und beweist rasch wachsende Verbreitung in Deutschland gefunden. Eine gleich übersichtliche Vorführung aller der gewerblichen Ausbildung dienenden bewährten Vorkehrungen ist zur Kenntniß und Nachahmung unverzüglich anzubahnen. 3) Es empfiehlt sich, hierzu einen (eventuell internationalen) Ausschuß von Sachleuten zu berufen oder damit eine bestehende Kommission, nach Angliederung von Sachfreunden, zu betrauen. 4) Die gewerbliche Ausbildung der weiblichen Jugend ist, wenn auch in erster Linie nur materiell fördernd, doch innerhalb der Gesammterziehung als eine sehr bedeutsame, mit ihrer Lösung auch die sittliche Lebensgestaltung wesentlich fördernde soziale Aufgabe zu erachten.

Nach längerer Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „Der Evangelisch-Soziale Kongreß, von der Nothwendigkeit der Schaffung eines deutschen Lehrlingsweins für die Gesammtheit der gewerblichen Jugend in Industrie und Gewerbe, sowie von der Ersprießlichkeit einer erziehlichen gewerblichen Ausbildung auch der weiblichen Jugend überzeugt, überweist die beiden Referate dem Aktionskomitee mit der Ausgabe, weitere Schritte zur Verwirklichung der in denselben enthaltenen Grundsätze anzubahnen. Er erklärt daher eine den Lebensumständen der Volksklassen, die höhere Schulen nicht besuchen, entsprechende, unentgeltliche, obligatorische, in der Woche stattfindende, auf religiös-sittlicher Grundlage ruhende Fortbildung, die in der Regel in dem 18. Lebensjahre mit einer Prüfung abschließt, als eine durch das Wohl der einzelnen wie der Gesammtheit geforderte Fortsetzung und Abschließung der Volksschulerziehung.

Heer und Marine.

— v. Wedell, Pr.-Lt. a. D., zuletzt Sek.-Lt. von der Kav. des damaligen 2. Bats. (Halle) 2. Magdburg. Landw.-Regts. Nr. 27, der Charakter als Rittm. verliehen.

— Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar-Eisenach Hoheit, Pr.-Lt. im Drag.-Regt. Nr. 25, à la suite des Regts. gestellt und als Adjut. zur 27. Kav.-Brig. kommandirt.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Jena. Es wird beabsichtigt, wie in den Vorjahren an der Universität Jena vom 28. September bis zum 10. Oktober die folgenden zweiwöchentlichen Fortbildungs-Kurse, welche für akademisch gebildete Lehrer und Lehrer an Seminaren bestimmt sind, abzuhalten: von 8—9 Uhr: Moderne physikalische Demonstrationen (Elektrische Wellen, Gittervektrum, Akkumulatoren, Photometrie u. s. w.) von Prof. Dr. Auerbach. — 9 bis 10 Uhr: Ueber Bau und Leben der Pflanzen unter Vorführung pflanzenphysiologischer Experimente, die für den Schulunterricht wichtig sind, von Prof. Dr. Detmer. — Täglich: Anleitung zu botanisch-mikroskopischen Arbeiten und pflanzenphysiologischen Experimenten, von Prof. Dr. Detmer. — 10—11 Uhr: Anleitung zu physikalischen Experimenten, von Prof. Dr. Schäffer. — 11—12 Uhr: Schulbygiene, von Prof. Dr. Gärtner. — 12—1 Uhr: Die psychologischen Grundlagen des Unterrichtsverfahrens, von Prof. Dr. Rein. — 3—4 Uhr: Ausgewählte Abschnitte der physischen Erdkunde, veranschaulicht durch Exkursionen, von Dr. Regel. — 4—5 Uhr: Darwinismus, von Prof. Dr. Kükenthal. — 5—6 Uhr: Physiologische Psychologie, von Dr. Ziehen. — 5—6 Uhr: Die parasitären Pflanzenkrankheiten, von Prof. Dr. Büsgen. — 6—7 Uhr: Anleitung zu Untersuchungen mit Spektral- und Polarisationsapparaten, von Dr. G. Gänge. — 7—8 Uhr: Uebungen im Glasblasen, von Glasbläser Faaß. — Das Honorar für jeden einzelnen Kursus (10—12 Stunden) beträgt 15 ℳ. Diejenigen Herren, welche sich an den Fortbildungskursen betheiligen wollen, werden ersucht, die Prof. Detmer und Rein von ihrer Absicht in Kenntniß zu setzen.

Hallische Lokalnachrichten vom 30. Mai.

[Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.]

— **Unsere städtische Armenverwaltung** ist, wie wir bereits mittheilten, damit beschäftigt, eine Neueintheilung und Vermehrung der Bezirke, sowie eine Vermehrung der Armenpfleger zu bewirken. Bis jetzt waren der Zahl von ungefähr 1100 der öffentlichen Armenpflege untergestellten Familien und Personen die Stadt in 17 Bezirke eingetheilt, welche neben den 17 Bezirksvorstehern 154 Pfleger zählen, so daß auf jeden Pfleger im Durchschnitt 7 Arme kommen. Der neue Eintheilungsplan zeigt 24 Bezirke und schließt eine Vermehrung der Armenpfleger um 67, also auf 221 vor, so daß die Durchschnittszahl der Armen für jeden Pfleger nur 5 beträgt. Wir begrüßen diesen Plan mit Freuden. Eine solche Vermehrung darf ohne Zweifel als ein Weg zur Hebung der Armenpflege bezeichnet werden, aber sie wird auch den einzelnen Armenpflegern ihre oft nicht wenig mühevolle Arbeit erleichtern und ihnen die Freudigkeit zu dieser Liebesarbeit mehren. Vor allem aber ist es von Werth, daß die Betheiligung der Bürgerschaft an dieser so wichtigen öffentlichen Angelegenheit eine allgemeinere wird. Wie wir hören, haben sich in Folge der Aufforderung der Armenverwaltung schon mehrere Bürger freiwillig zur Uebernahme des Amtes als Armenpfleger bereit erklärt. Da die Arbeit erleichtert ist, wird das Bedenken, daß zu viel Zeit erfordert werde, entkräftet, und es finden sich Männer aus allen Lebensstellungen bereit, an dieser Arbeit sich zu betheiligen. Wir hoffen, daß die Zahl der freiwilligen Meldungen bald groß genug sein wird, um das durch diese zweckmäßige Neuerung hervorgerufene Bedürfniß zu befriedigen.

—y **Die Königliche Bestätigung der Wahl des Herrn Professors Dr. Kraus** als Rektor der hiesigen Universität für das Studienjahr 1891/92 ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Wie wir hören, hatte sich die theologische Fakultät bei der Wahl der Abstimmung enthalten.

—y **An Stelle des Herrn Telegraphendirektors Wagenitz**, dessen Versetzung wir neulich meldeten, ist Herr Post- und Telegrapheninspektor Karl aus Mühlhausen i. Th. zum Direktor des hiesigen Telegraphenamtes ernannt worden.

—g **Der evangelische Arbeiter-Verein** hierselbst hält am Montag, den 31. d. Mts., ab nicht nur an den Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittagen, sondern auch Sonntags Nachmittags von 2 Uhr an für den Preis von 25 ₰ pro Person gestattet. Möge sich doch Niemand den hohen Kunstgenuß, welchen die Kunst-Ausstellung jedem Besuchenden in überaus reichem Maße gewährt, entgehen lassen.

—o **Herr Ferdinand Rinald**, der bisherige Leiter unseres Theater-Ensembles, wird unsere Stadt, in welcher er so viele Triumphe erfreut, nun endgültig verlassen, da er ein ehrenvolles Engagement mit dem Hof- und Nationaltheater in München angeschlossen hat. Ueber sein dortiges Auftreten schreibt die „Neue Badische Landeszeitung" u. A.: „Nach den in der letzten Zeit so zahlreichen „auf Engagement abzielenden", bisher aber stets erfolglos geblieben Gastspielen an unserer Hofbühne, that es uns ordentlich wohl, gestern einen Gast gesehen zu haben, der gleich bei seinem ersten Erscheinen zeigte, es handle sich in diesem Falle nicht um ein zweifelhaftes Experiment, sondern um ein Debüt, dem ein reifliches Prüfen der Kräfte und Fähigkeiten seitens der berufenen Faktoren vorangegangen ist. — Herr Ferdinand Rinald, vom Stadttheater in Halle, trat gestern erstmals als Viktor im Moserschen „Veilchenfresser" auf und hat, wie angedeutet, einen ganzen Erfolg davongetragen. Herr Rinald verfügt über eine flotte Darstellungsmanier, klangvolle Stimme und liebenswürdiges Auftreten, — er wußte den nicht mehr ganz jungen aber noch immer jugendlichen Lieutenant wirkungsvoll und originell zu spielen, er vermied Uebertreibungen und erzielte durch einfaches, natürliches Darstellen um so größere Wirkung. Besonders vorzüglich gelangen ihm die Szenen in der Citadelle. Das fernere Auftreten des Gastes wird hoffentlich den vollen Beweis dafür erbringen, daß unser Theater in Herrn Rinald eine recht gute, schätzenswerthe Kraft gewinnt". Wie oben bereits mitgetheilt, ist nunmehr das Engagement Herrn Rinalds an das Hoftheater definitiv erfolgt. Wir wünschen dem begabten Künstler, welcher bei uns stets gutem Andenken weiter leben wird, viel Glück auf seinem ferneren Lebenswege und eine weitere ruhmvolle Carriere. Seine Gemahlin, Frau Adele Rinald-Pauli, die wir bei Eröffnung unserer nächsten Theatersaison ja leider auch nicht mehr hier finden werden, steht, wie wir hören, bezüglich eines Engagements in Frankfurt a. M. in Unterhandlung.

—g **Die Concerte im Garten des Restaurants „Zum Paradies"** haben seit einiger Zeit ihren Anfang genommen. Wir wollen nicht versehlen, auf dieselben hinzuweisen und zugleich hinzuzufügen, daß der wunderbar schöne Garten des „Paradies", inmitten der Stadt gelegen, mit seinen schönen Rasenbeeten, seinen prächtigen Baumgruppen, seinen zugfreien, lauschigen Plätzchen fraglos zu den schönsten Aufenthaltsorten unserer Stadt während des Sommers, besonders an den Sonnabenden gehört, zumal da der Besitzer, Herr Restaurateur C. Meißner, nichts verabsäumt, um allen Besuchern mit vorzüglichen Speisen und Getränken in gewohnter Weise aufwarten zu lassen.

Von der Kunstausstellung.

III.

Auch das dritte der großen Historienbilder, welche die Verbindung für historische Kunst der diesjährigen Ausstellung als besondern Schmuck überlassen hat, ist jetzt aufgestellt: „Christliche Märtyrer" von M. Loewe (Berlin). Anknüpfend an die Epistel Paulli an die Römer, Kapitel 8, Vers 36 und 37: „Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag, wir sind gerechnet wie Schlachtschafe. Aber in dem Allen überwinden wir weit, um deßwillen, der uns geliebet hat" zeigt uns das Gemälde einen der gefängnißartigen Nebenräume der Arena, in welchem die zum Märtyrertode bestimmten Christen im letzten Gebete versammelt sind. Im Hintergrunde sieht man am Ende des in den Raum führenden Ganges bereits die Soldaten herankommen, welche die neuen Opfer verblendeter Staatsraison und blutdürstiger Volksgrausamkeit in die Arena bringen sollen. Das Bild ist eine Perle unserer neuesten Historienmalerei, denn es zeichnet sich aus durch großartige, dem Stoffe angemessene Einfachheit der Komposition, welche an Rethel erinnert, durch vortreffliche Behandlung der Farbe, der Licht- und Schattenwirkungen, es ist frei von jeglichem unnöthigen Beiwerke und jeglicher theatralischen Effekthascherei; jede einzelne Figur ist in ihrer besonderen Eigenart kraftvoll durchgeführt, und alle zusammen sind zu einem einheitlichen Kunstwerke durch Unterordnung unter die Idee des Bildes und durchdringen von derselben in ihrer äußeren Erscheinung gestaltet. Das weise Wort von Leonardo da Vinci ist in poetischem Sinne bewahrheitet: „Wenn die Figuren nicht lebendige und bezeichnende Gebärden machen, daß sie damit in ihren Gliedern die Absicht ihrer Seele ausdrücken, so sind sie doppelt todt. Erstens sind sie dies, weil die Malerei ja an sich nicht wirklich lebendig ist, sondern, selbst leblos, lebendige Dinge nur ausdrückt. Und verbindet sich also nicht die Lebhaftigkeit der Geberde mit ihr, so ist sie zweimal todt. Ein Eingehen auf die Einzelheiten des Bildes können wir uns ersparen, denn es spricht klar und deutlich zu jedem Beschauer, ohne eines Dolmetschers zu bedürfen. — Von M. Loewe ist noch ein zweites Bild ausgestellt, was nicht im Katalog verzeichnet ist: „Der 22. März 1888", welches uns eine im Schmerz um den dahin geschiedenen großen Kaiser in der Kirche versammelte Gemeinde zeigt. Das von den „Christlichen Märtyrern" Gesagte gilt auch hier, insbesondere sind es die Charakteristik der Gesichter und das Fehlen jeder Effekthascherei, welche sofort in die Augen fallen.

Gleiche Kraft der Charakteristik zeigt Otto Kirberg in München in seinem Gemälde: „Zerstörte Hoffnung". Dem Fischer oder Seemann ist eine Planke seines untergegangenen Fahrzeugs gebracht, der wohl auch (nach den Familienmitgliedern zu schließen) ihm den Sohn mit in die Tiefe gerissen hat. Die Figur des Alten, der mit seinem wetterharten, von dem Schmerz fast verstimmten Gesicht wie eine Bildsäule dasteht, ist meisterhaft, und um sie gruppiren sich die übrigen; sich durch Feinheit der Zeichnung und Farbengebung auszeichnenden Gestalten — Paul Martin's „Unter Rosen", das uns das immer noch nicht unzeitgemäß gewordene Thema vom Lieben und Küssen illustrirt, und Robert Warthmüller's (des durch sein „Der König Ueberall" auf der Jubiläums-Ausstellung 1886 vorteilhaft bekannt gewordenen Malers) „Neckerei", das uns das uralte und doch noch immer wahre Wort „Was sich neckt das liebt sich" (oder umgekehrt) in zwei drallen Mädchen, welche im Bache waschen, und zwei Soldaten des alten Fritz verkörpert, sind weiteren Kreisen bereits durch die Veröffentlichung in illustrirten Familien-Journalen bekannt geworden. Von den übrigen zahlreichen tüchtigen Genrebildern seien hier noch erwähnt: „Citronenverkäuferin an der Berliner Stadtbahn" von Wilhelm Geißler, „Eine tiefgehende Beobachtung" von Hugo Kotschenreiter (humorvolle Charakterfigur), „Frühstücksrast im Walde" von Paul von Ravenstein, „die Pendants „Frohe Zeit" und „Schwere Zeit" von Ernst Nelion, „Duftende Grüße" von Carl Bublitz, „Ein Frühlingsgedicht" von J. Koppers in Düsseldorf (ein äußerst anmuthiges und sinniges Bild der hier bereits rühmlichst bekannten Künstlerin), „Zeitungsleser" von Vinc. St Lerche in Düsseldorf (von gleich trefflicher Charakteristik wie Kotschenreiters bereits erwähntes Bild), „Ein Opfer" von J. W. Carstens in München (ein Kind legt vor einer Madonnenfigur eine Rose nieder), „Kartenorakel" von M. Zeisler in Breslau, „Im Vorübergehen" von Carl Heyden, „Ein Tischgast" von Hugo Oehmichen u. a. m. Besonders hinweisen möchte ich noch auf Carlos Grethe's Gemälde: „Gänsejungen", eine hochbedeutsame Leistung der modernen Schule.

Arthur Thiele (München), der vortreffliche Thier- und Jagdmaler, welcher vor zwei Jahren die Kunst- und Jagdfreunde auf der hiesigen Ausstellung mit mehreren ausgezeichneten Bildern erfreute, hat dies Mal nur ein Werk gesandt: „Winterabend im Hochgebirge (Gemsen)", zu dessen Lobe nichts weiter zu sagen ist, als daß es sich selbst lobt. Ebenfalls bedeutendes Thierstück ist Carl Zimmermann's „Hochwild im Gebirge" und der „Rehkopf" von O. Recknagel (München) verdient nicht minder hervorhebende Erwähnung. Ein tüchtiges Können zeigt Minna Stocks in ihrem Bilde: „Pferde unter den alten Weiden ruhend."

Von Adolf von Meckel, der vor zwei Jahren ebenfalls mit mehreren seiner vortrefflichen Orientbilder vertreten war, ist jetzt „Ruth" zur Ausstellung gekommen: der Künstler giebt uns diese biblische Gestalt in realistischer, aber schöner und des Gegenstandes durchaus würdiger Auffassung wieder, wie sie die gelesenen Aehren vom Felde heim trägt.

Eine Anzahl Landschaftsbilder ist seit unserm letzten Besuche neu hinzugekommen — doch von ihnen und manchen andern schon länger vorhandenen das nächste Mal. Es ist recht, recht viel Gutes, das den höchsten Anforderungen genügt und wenig tadelnswerthes da, und somit der wiederholte Besuch der Ausstellung stets lohnend.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

[Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.]

= **Naumburg**, 29. Mai. (Obstbau und Wein.) Die Fortdauer günstiger Witterung vorausgesetzt, steht in diesem Jahre eine Obsternte in Aussicht, wie wir sie vielleicht seit Jahrzehnte nicht gehabt, denn die erste Bedingung eines reichen Fruchtlegens ist Fülle und Kräftigkeit der Baumblüthe, die im ganzen Saale- und Unstrut-Gebiet nunmehr unter den denkbar günstigsten Umständen beendet ist. Besonders vielversprechend sind Pflaumen, Wallnüsse, Kirschen und Birnen aller Sorten. Die Apfelbäume, die vielfach von der gefräßigen Spannraupe heimgesucht sind, werden in dem Ertrage zurückstehen. Die Weinberge versprechen wenig. Der Traubenansatz ist knapper als sonst und dabei noch in der Entwickelung zurück. Für die Weinernte gilt ja aber viel weniger der Grundsatz: „Die Menge muß es bringen", sondern die Güte der Bachusspende, und in diesem Punkte kann der Rebengott noch alles ganz gut machen.

E **Blönsdorf** bei Wittenberg, 30. Mai. (Volksmissionsfest.) Im Birkenwäldchen bei Blönsdorf, Station an der Berl.-Anh. Bahn, inmitten der Städte Berlin, Leipzig, Halle, Cöthen wird Mittwoch, den 3. Juni cr. Nachm. 3 Uhr ein Volksmissionsfest abgehalten werden. Der von Halle um 11 Uhr Vorm. abgehende Zug hat um 1,49 Nachm. Anschluß an den Sonderzug Wittenberg-Blönsdorf. In Wittenberg sind für diesen Zug Fahrkarten zum einfachen Preise für Hin- und Rückfahrt zu haben. Außer dem bisherigen Inspektor der Berliner Stadtmission Superintendent Kruckeberg, welcher die Festrede hält, und dem Sicentiaten Pastor Gröbler-Berlin, welcher aus der China-Mission berichtet, wird Missionsdirektor Dannegmann von der neuesten Expedition nach Ost-Afrika (Nordende des Nyassa-Sees) Mittheilung machen. Der Posaunenchor der Berliner Missions-Zöglinge wird die Festlieder begleiten und die Pausen durch geistliche Musikstücke ausfüllen.

Σ **Leipzig**, 29. Mai. (Bauthätigkeit. — Vortrag. — Hotel de Pologne.) Bezüglich der in unserer Stadt während des vergangenen Jahres bewiesenen Bauthätigkeit sind folgende Mittheilungen von Interesse. In Alt-Leipzig wurden 250 Neubauten mit 1464 Wohnungen und 116 gewerblichen Anlagen (gegen 228 mit 1560 Wohnungen im Vorjahre, aufgeführt. Leipzig-Reudnitz hatte 98 Neubauten mit 872 Wohnungen und 32 gewerblichen Anlagen, Leipzig-Anger-Crottendorf 33 Neubauten mit 304 Wohnungen und 7 gewerblichen Anlagen zu verzeichnen. In den übrigen Vororten (Gohlis, Eutritzsch, Neustadt, Neuschönefeld, Sellerhausen, Thonberg, Neureudnitz, Volkmarsdorf) sind im Ganzen 223 Neubauten mit 2354 Wohnungen und 57 gewerblichen Anlagen aufgeführt worden. Dazu kommen noch die Süd- und Westvororte, für welche die statistischen Erhebungen noch nicht veröffentlicht worden sind; doch wird man nicht fehl gehen, wenn man für Leipzig und sämmtliche Vororte für das Jahr 1890 mindestens 730 mit etwa 5000 Wohnungen heranschlägt. Bezüglich seiner Bauthätigkeit zurückgegangen ist allein der Vorort Anger-Crottendorf. — Der ehaldäisch-evangelische Pastor Moses bar Jacob, welcher jetzt hier zu Besuch weilt, hielt gestern vor einem sehr zahlreichen Auditorium einen Vortrag über die kirchlichen und sozialen Verhältnisse der evangelischen Gemeinden in Kurdistan. — Das bekannte ehemalige Hotel de Pologne, welches in den Besitz der Preußischen Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft in Berlin übergegangen ist, wird demnächst in einen modernen Prachtbau umgewandelt werden, der links 98 von Eingange ein Restaurant und mehrere Säle, rechts ein Hotel enthalten soll.

—W **Friedrichroda i. Thür.**, 30. Mai. (Todt aufgefunden.) Soeben kommt die Nachricht zu uns, daß in dem Walde auf Friedrichsrodaer Gebiet der dortige Kreiser Rudolph todt, mit zerschossener Brust, aufgefunden worden ist. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, konnte bisher nicht ermittelt werden; nähere Nachrichten fehlen noch.

—rs **Gera**, 30. Mai. (Die Theilnehmer des Gastwirthstages zu Altenburg) unternahmen gestern in einer Anzahl von 650 Personen mit einem Extrazug von 23 Wagen eine Partie nach Greiz, wo der Fürst in Generalsuniform den Vorstand und den Verein im Schloßhofe begrüßte. Die Stadt trug zum Theil reichen Flaggenschmuck. Von Greiz fuhr man nach der Barthmühle und machte vom herrlichsten Wetter begünstigt, von dort eine Fußtour durch das romantische Elster- und Triebthal nach Jocketa und der Rentzschmühle. Die Rückfahrt nach Altenburg fand um 9 Uhr statt.

✱ **Kleine Notizen.** Zu Quedlinburg beginnt mit dem 30. Mai die XI. allgemeine Geflügelausstellung, verbunden mit einer zehn resp. dreitägigen Tage stattfindenden Prämiirung und Verloosung. Die Ausstellung zählt an 500 Nummern; am zahlreichsten sind die Klassen der Hühner und Tauben beschickt worden. — Für das bevorstehende Feuerwehrfest in Naumburg ist bereits die Ankunft von über 1000 fremden Gästen angemeldet worden. Das Fest verspricht großartige Dimensionen anzunehmen. — Die nächste Schwurgerichtsperiode in Dessau, welche in einem Zeitraum von etwa 14 Tagen eine bedeutende Anzahl Fälle abzuurtheilen haben wird, wird am 9. Juni ihren Anfang nehmen. — In einigen Thüringischen Blättern kursirt die wenig glaubliche Nachricht, daß der Bote der Firma Jakob Hennige in Magdeburg ein Packet mit 110000 ℳ Zuckersteuerscheinen verloren habe. — In Chemnitz wird in den Tagen vom 13. bis 17. Juni der 3. Verbandstag des Verbandes der deutschen Klempner-Innungen abgehalten werden. Es soll sich an demselben eine Ausstellung von allen für das Klempnergewerbe nöthigen Hilfsmaschinen, Werkzeugen, Steig- und Sicherheitsapparaten, Werkmustern, Bauarbeiten, Metallen und Gelbgießereien, ferner und neuerer Zeit, Zeichnungen und Lehrmitteln der Fachschulen u. s. w. anmittelbar anschließen. — Bei Rohrberg im Altmärkischen wurde am 27. d. Mts. die einzige Tochter des Kossathen Lehnecke, 20 Jahre alt, auf dem Felde vom Blitz erschlagen. Der Körper der Getödteten, ebenso die Kleider waren bis auf einen Riß im Aermel unversehrt. — Die von vielen Blättern gebrachte Nachricht, daß in der sächsischen Schweiz beim Kleinen Winterberge ein jugendlicher Reitender aus Prag abgestürzt und todt aufgefunden worden sei, ist dahin richtig zu stellen, daß der Verunglückte, der seinen Sturz durch unbegreiflichen Leichtsinn selbst verschuldet, zwar bedeutende Verletzungen davon getragen hat, sich jedoch noch am Leben befindet und bereits nach Prag zurückgekehrt ist.

Jagd und Sport.

—A. Ueber die Landesversammlung des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins, welche am 25. d. M. zu Dessau stattgefunden hat und über welche wir schon kurz referirten, geht uns von geschätzter Seite noch folgender Bericht zu: Der Hausmarschall des Herzogs von Anhalt, Excellenz von Trotha, sowie der Ober-Jägermeister von Saldern wohnten, neben anderen hochgestellten Herren, den Verhandlungen bei. — Das Vorsichgehen des Vereins an Zahl und in Wirkung trat zu Tage. Die Mitgliederzahl, die im vorigen Jahre 722 betrug, hat sich auf 781 erhöht. Prämien für entdeckten Wilddiebstahl 2c. wurden in Höhe von 1625 Mk. gezahlt. Der Kassenbestand wies am 31. Dezember 1890 die Summe von 5531 Mk. auf. Den Vorsitz bei der Versammlung führte der bisherige stellvertretende Landesvorsitzend, Kammerherr von Gustedt-Deersheim. Interessant war die Mittheilung, daß dem blindgeborenen Kinde eines früher berüchtigten Wilderers, welcher vor 20 Jahren seinen königl. Oberförster Besserung gelobt, sein Wort 20 Jahr ehrlich gehalten und noch jetzt Königl. Waldarbeiter ist, eine bedeutende Beihilfe gewährt ist, „um eine Freistelle in der zuständigen Blindenanstalt zu erlangen." Die Generalversammlung glaubte, dem Vorschlage der Vorstände zustimmend, auch hierdurch besserend und indirekt jagdschutzübend einwirken. — Gewiß ein seltener Fall, der dem Verein zur Ehre gereicht. Mittergut Schortewitz im Mansfelder Seekreise stellte 2 Pflanzen in überreichlichen Dimensionen, „als in dem Jagdschutz unverstehend." 1. Die eigens dazu geformte Soolweide in Bygeltorm, 4jährig, und den Riesenklee, dessen 10 Fuß lange starke Stengel im trockenen Zustande zu Gärtnereizwecken, Spalierschutz-Wänden, Baumschutz gegen Wild, Schieß- und

10672]

Wegen **vorgerückter Saison** stelle ich meine gesammte **Damen- und Kinder-Confection** zu und unter Herstellungspreis zum Verkauf.

J. Lewin, Halle, Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910531 2-12/fragment/page=0003

Futterschirmen vortheilhafte Verwendung finden, und sich sechs und acht Jahre widerstandsfähig in freier Luft gezeigt haben. — Die gelammte Jäger- und Büchsenmacher-Welt wird interessiren, daß nach jahrelangen Schwierigkeiten im Ministerium ꝛc. das entscheidende Wort zur „endgültigen" Gründung der Versuchsanstalt für Prüfung der Handfeuerwaffen am Halensee im Grunewald durch Se. Majestät den Kaiser gesprochen ist. Schon in diesem Herbst wird unter Herrn Major a. D. Thiel die Thätigkeit der Anstalt beginnen, welchem Unternehmen jeder Jäger wie Büchsenmacher und Schütze Dauk zollen wird. Nicht geringen Antheil an dem Zustandekommen gebührt unseres Wissens dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Barthels, vortragender Rath im Ministerium, früher Landrath des Mansfelder Gebirgskreises. Die Finanzwirthschaft des Vereins ist in sehr günstigen Verhältnissen, auch in der Provinz Sachsen. Die Gensdarmen des Mansfelder Seekreises haben im verflossenen Jahre Hervorragendes leisten können, — wie überhaupt allerwärts der Gensdarmerie viel zu verdanken ist im Aufklärungsdienst.

Se. Hoheit der Herzog erwiderte ein Begrüßungs-Telegramm aus Ballenstedt huldvollst. Seinem Ober-Jäger-Meister verdanken die Anwesenden eine paradiesische Fahrt durch sonst gesperrte Revientheile, bei welchen 7 verschiedene Rudel von circa 6—700 Stück Roth- und Damwild angefahren wurden; zwei Vierzehn-Ender waren in dem Augenblick, als die Hirsche die Kolben gegen dunkelen Hintergrund hoben, mit Glas zu erkennen, können aber in wenigen Wochen Zwanzig tragen. Die Aeung war üppig, der landschaftliche Reiz, — anhaltisch — einzig — überwältigend! — Auch gefuhrte der Verein die Stellen, an denen Se. Majestät der Kaiser seiner Zeit mehrere starke Hirsche, darunter einen Sechzehn-Ender anpirschte und erlegte. Die Wirkung einer Gondelfahrt unter drei „strammen Capitäninnen", welche erst 10 Uhr anlegten, war natürlich die, daß die Fremden in Dessau blieben und die Kutscher an den verschiedentlichsten Bahnhöfen vergeblich ihre Herren erwarteten. — Der nächste Provinziaitag 1893 ist nach Sangerhausen festgesetzt, welches als Eisenbahn-Knotenpunkt günstig gelegen ist und eine beträchtliche Anzahl gutgesinnter Jäger und Jagdschutzmitglieder aller Stände beherbergt und eine weit hin bekannte vorzügliche Verpflegungs-Station am Bahnhof besitzt. Mit Waidmannsheil von hier nach Ihrem gesegneten Sachsenlande. Ein Anhaltiner-Sachse!

Ein Schatz in Brasilien.

Die Nachricht von der Entdeckung eines „fabelhaften Schatzes" in Rio de Janeiro macht jetzt in der Presse die Runde. Ohne die Wahrheit verbürgen zu können, gehen wir die Erzählung der Entdeckung dieses Schatzes, der sehr in das Gebiet der Seeschlangen in den Hundstagen fällt, wieder: Der Ingenieur, unter dessen Leitung ein früheres altes Kloster, das Fort San Antonio in Rio de Janeiro geschleift wird, stieß in einem der unterirdischen Gänge des Kastells auf eine Menge von Behältnissen, Säcke und Packete, die schon beim ersten Blick verriethen, daß in ihnen Werthvolles verborgen sein müsse. Da die Regierung in dem mit dem Ingenieur abgeschlossenen Vertrage sich ausbedungen hatte, daß von etwa bei den Demolirungsarbeiten vorgefundenen Kostbarkeiten die Hälfte ihr zufalle, so erstattete er sofort von der Entdeckung Anzeige. Alsbald erschien eine Kommission an Ort und Stelle, und nach dem von dieser der Regierung unterbreiteten Memorandum hatte sich in dem unterirdischen Gang das Folgende vorgefunden: 112 Holzkasten, jeder eisenbeschlagen und mit 3 Schlössern versehen und jeder 856 Kilo schwer. Ferner 4 je 615 Kilo schwere Kasten aus getriebenem Eisen, 16 zugenähte Lederfäcke, jeder Sack 59 Kilo wiegend, 806 Packete aus Pergamentpapier mit einem Gesammtgewicht von 1457 Kilo, endlich 3 Kasten mit Dokumenten und 26 etwas beschädigte andere Packete. Bei der Oeffnung fanden sich nun in den 112 Holzkasten 70 Millionen Francs Gold in alten portugiesischen Cruzados. Ueber die ursprüngliche Bestimmung dieses Geldes gab theilweise Auskunft eine in den Dokumentenkasten vorgefundene Quittung, in welcher der Bruder Desarte Anton, Oberer des Jesuitenordens, bescheinigt 20 Mill. Goldcruzados empfangen zu haben mit der Ordre, die Summe nach Portugal zu Johann V. als Ehrentribut für seine Reise nach Brasilien zu senden. Es ging aus der betreffenden Quittung weiter hervor, daß außer diesen 20 Millionen die 2460 Pilogramm Goldbarren, die in den vier oben erwähnten Kästen sich vorfanden und die 945 Kilo Goldplatten nebst den verschiedenen aus Gold kunstvoll gearbeiteten Gegenständen, die man das weiteren aus den übrigen Kästen, Packeten ꝛc. aus Tageslicht gebracht hatte, an Bord der Königlichen Galeonen geschafft werden sollten, welche unter dem Kommando des Infanten Don Sebastian auf der Rückfahrt nach Lissabon begriffen in Brasilien ankamen sollten. Jetzt stellt sich heraus, daß dies jenes Gold war, welches im vorigen Jahrhundert Portugals berühmtester Staatsmann, der Marquis de Pombal vergebens von den Jesuiten der brasilianischen Jesuiten reklamirt hatte. Dieser leugnete zur Zeit, daß der Schatz sich noch in seinen Händen befände, da er denselben bereits abgesandt. Die Folge hiervon war das berühmte Dekret des sonst treuen gewesenen Marquis de Pombal, welches die Jesuiten aus Portugal und Brasilien vertrieb. Die 26 etwas beschädigten Papiere enthielten eine große Anzahl kostbarer Steine, deren Werth man zunächst noch gar nicht abzuschätzen vermocht hatte. Zu bemerken aber ist noch, daß die Ausgrabungen an der betreffenden Fundstätte noch nicht beendet waren, sodaß man noch auf weitere Entdeckungen sich glaubte gefaßt machen zu dürfen.

Berliner Börse vom 30. Mai 1891.

Anfangscourse 12 Uhr — Minuten.

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	163,40	Dux-Bodenbach	241,—
Franzosen	119,50	Buschtiehrader	220,50
Lombarden	45,70	Elbethal	99,40
Disconto-Commandit	117,10	Gotthardbahn	152,40
Handels-Gesellschaft	139,75	Ital. Mittelmeer	99,75
Dresdner Bank	140,90	Warschau Wien	248,75
Darmstädter Bank	134,50	5% Italiener	91,—
Nationalbank f. D.	119,50	4% Ungarn	90,70
Internationale Bank	100,—	4% Egypter	97,1/8
Dortmunder Union	66,80	Russ. No en	243,—
Laurahütte	123,75	Hibernia	166,90
Bochumer Guß	128,90	Gelsenkirchen	156,80
Mainzer Eisenb.	114,40	Harpener	180,—
Marienburg-Mlawka	74,50	Dannenbaum	124,60
Ostpreußische Südbahn	94,75	Dynamit-Trust	145,—
Lübeck-Büchener	179,60	Nordd. Lloyd	121,—

Tendenz: still.

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)

Berlin, 30. Mai 1891 2 Uhr — Min. Nachm.

Fond-Börse.

*4% Reichsanleihe	106,10	*Laurahütte	123,90
*3½% do	98,90	*Dortm. Union St.-Pr.	66,75
*3% do	85,50	*Gotthardbahn	152,40
*4% Consols	105,40	Oestr. Cred.-Actien	162,50
*3½% do	98,90	Franzosen	180,87
*3% do	85,40	Lombarden	45,50
*Neue Reichsanleihe und Consols	85,30	*Vieler Montanwerke	172,—
*3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	96,20	*Crölln. Papierfabrik	—
*3% „ „	84,75	*Harpener Kohlen	179,75
*Disconto-Commandit	178,25	*Russ. Süd-West	90,60
*Darmstädter Bank	135,25	4% Oestr. Goldrente	96,30
*Deutsche Bank	151,—	4% Ung. do.	90,70
*Berl. Handelsgesellsch.	140,25	Ital. Renten	90,87
*Dresdner Bank	139,50	*80. Russ.	98,10
*Bochumer Gußstahl	128,50	Oestr. Noten	173,50
		Russ. do.	243,50

Tendenz: matt.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco 238,—, Mai-Juni 225,50, Sept.-Oct. 207,75 schwächer.
Roggen: loco 203,—, Mai-Juni 196,75, Sept.-Oct. 182,50 schwächer.
Hafer: loco —, Mai-Juni 166,25, Sept.-Oct. 145,— ruhig.
Rüböl: Mai-Juni 59,30 behauptet.
Spiritus (Tor Waare) loco 50,80, Mai-Juni 50,10, September-October 47,50. (Ober Waare), loco —.
Petroleum: loco 23,80.

Fondsbörse. Die Contremine, welche gestern, nachdem die Ultimoregulirung gut verlaufen, schon ihre Thätigkeit wieder aufgenommen hatte, setzte heute ihre Bestrebungen weiter fort und erzang auch in der That auf den meisten Gebieten einige Erfolge. Besonders schwach lagen Banken auf die Nachricht, daß das Goldagio in Buenos-Ayres eine ganz außerordentliche Höhe erreicht habe; namentlich wurden wieder Diskonto-Commandit sehr geworfen, auch die übrigen Bankwerthe waren zu Einbußen gezwungen. Eine Ausnahme machten Creditaktien und Deutsche Bank, welche sich ziemlich gut behaupten konnten. In österreichischen Bahnen fanden mehrfache Realisationen statt, sodaß die Kurse derselben etwas nachgeben mußten; besonders matt lagen Lombarden. Deutsche Bahnen lagen ziemlich fest bei unbedeutendem Verkehr. Das angebliche ungünstige Resultat der Breslauer Schienenfuhmission brachte eine größere Verstimmung am Montanmarkte hervor; wenn auch die Kurse nur wenig verloren, so trat doch eine gewisse Geschäftsunlust hervor. Fremde Renten hielten sich ziemlich fest, doch waren sie nur sehr wenig belebt. Russische Noten stellten sich auch heute wieder fest. In größter Passe verkehrte Dynamit-Trust auf angebliche Exekutionsverkäufe für Wiener Rechnung. Privatdiscont 2¾ pCt.

Getreidebörse. An der Getreidebörse war das Geschäft infolge der Unsicherheit der Zufuhrage fast gänzlich gelähmt. Ankäufe vom Auslande sind ganz unterbrochen. Nachdem die Preise gestern an der Nachbörse noch weiter angezogen hatten, eröffnete die Börse heute gegen offiziellen Schluß noch etwas höher, schwächte sich aber dann wieder ab. Weizen bleibt bei stillem Geschäft etwas besser. In nur mäßigem Verkehr war Roggen zu anfänglich höheren, unter starken Schwankungen abgeschwächten Cursen. Hafer bei wenigen Umsätzen circa eine Mark besser. Roggenmehl bei mäßigem Verkehr zu festeren Preisen. Rüböl behauptet. Spiritus auf starke Realisationen schwach und circa 80 ₰ billiger.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

(Privattelegramme der „Hall. Ztg.")

Luxemburg, 30. Mai. Bei dem Brande, welcher am vorgestrigen Feiertage in der hiesigen Kathedrale ausgebrochen war, sind zahlreiche Kunstschätze vernichtet worden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Prag, 30. Mai. In einem Theile der Juden-Stadt ist gestern Abend Feuer ausgebrochen, welches sehr große Dimensionen angenommen hat und bis heute früh noch nicht vollkommen gelöscht war, trotz den übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehr.

Paris, 30. Mai. Der Minister des Innern Constans übersandte dem Präfekten Instruktionen, welche sich auf die orleanistische Agitation zur Wiederherstellung der royalistischen Comitee's beziehen. An der Spitze der Agitation steht der Graf d'Haussonois'e.

Paris, 30. Mai. Das Gerücht bezüglich der Demission Freycinet's tritt jetzt mit größter Bestimmtheit auf.

Petersburg, 30. Mai. Für die Dauer des Aufenthaltes des Großfürsten-Thronfolgers in Sibirien sind schon jetzt ganz besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Die nach Sibirien verschickten politischen Verbrecher sind angewiesen, ihren Aufenthaltsort keinen Augenblick zu verlassen.

Die widersprechenden Angaben über die gestern erfolgte Abreise des Kaiserpaares nach Moskau verfolgten den Zweck, die Abreise des kaiserlichen Zuges geheim zu halten.

(Hirsch's Telegraphen-Büreau.)

Leipzig, 30. Mai. Heute Morgen 6 Uhr 15 Minrasten im schnellsten Tempo kurz hintereinander drei Dampfspritzen, mehrere Steigerzüge, ein Mannschaftswagen mit 40 Mann, endlich weitere Wagen mit den größten Feuerwehrapparaten von dem südvorstädtischen in der Schenkendorfstraße gelegenen Depot, sowie vom Haupt-Depot aus in der Richtung nach der Gasanstalt (bei Connewitz) durch die Straßen der Stadt. Bald entstand eine ungeheure Erregung unter der Einwohnerschaft und es verbreitete sich das Gerücht, daß die Gasanstalt in Flammen stehe. Andere behaupteten, das Großfeuer habe den Schlachthof, der in gleicher Richtung liegt, ergriffen. Menschenmassen strömten nach dem Südviertel zu, um dem grotesken Schauspiele beizuwohnen, endlich klärte sich jedoch die Sache in der harmlosesten, beruhigendsten Weise auf — unsere allezeit bewährte Feuerwehr hatte lediglich eine unerwartete große Probe an der Gasanstalt abgehalten und soll nach dem Bericht von Augenzeugen die Prüfung mit größter Bravour bestanden haben.

Wien, 30. Mai. Das Befinden des an den Masern erkrankten Erzherzogs Franz Ferdinand ist ein befriedigendes. Das Fieber dauert zwar noch an, ist aber sehr mäßig. — Wie der „Neue fr. Presse" aus Bukarest gemeldet wird, hat es in rumänischen Regierungskreisen großes Aufsehen erregt, daß wedet der Czar noch dessen Vertretung am rumänischen Hofe es für nöthig befunden, aber die Ausgrabungen an der betreffenden Fundstätte noch nicht beendet waren, sodaß man noch auf weitere Entdeckungen sich glaubte gefaßt machen zu dürfen.

Reibungen, welche zwischen Angehörigen leider Kollonisten in der Landesausstellung stattgefunden haben sollen. Die Behörde sei dadurch veranlaßt worden, Erhebungen anzustellen, doch konnte trotz eifriger Nachforschungen nichts ermittelt werden.

Paris, 22. Mai. Heute kam es zu einem Zwischenfall bei der Ausstellung im Kunstpalais. Die Polizei ließ zwei Gemälde entfernen, deren ersteres von Montablon ist. Es stellt den Kaiser Wilhelm dar. Auf dem Bilde befinden sich weiter zwei Frauenbilder, welche von Pferden gestampft werden und Elsaß-Lothringen versinnbildlichen sollen. Es hat die Aufschrift „Unberechenbarer Fehler." Das zweite ist von Rene Bauquelin. Es zeigt eine Pyramide, von Leichen tonkinesischer Soldaten gebildet. Die Spitze der grauenvollen Pyramide bildet der Kopf Jules Ferrys. Es trägt den Titel „Finis coronat opus".

Lille, 29 Mai. Auf Requisition des Gerichts wurde heute eine Hausfuchung bei über Banque du Comptoir de Flandre abgehalten. Die Direktoren werden polizeilich überwacht; ebenso unterliegen die Bureauräume einer polizeilichen Observation. Ueber die Ursache dieser Maßregel ist bis jetzt nichts bekannt.

London, 29. Mai. Die „Contemporary News" veröffentlicht einen sensationellen Artikel, der „Europäische Zollkrieg," unterzeichnet: „Ein italienischer Staatsmann". Die Autorschaft des Artikels wird Crispi zugeschrieben. Nach den Ausführungen desselben habe Frankreich den Zollkrieg begonnen, um Italien zur Loslagung vom Dreibunde zu zwingen. Als wirksames Gegenmittel gegen diesen Kriegszustand empfehle sich die Umkehr zum Freihandel.

London, 29. Mai. Meldungen aus Kalkutta zufolge wurde der Strafprozeß gegen den Regenten von Manipur bis zum 1. Juni vertagt; danach wird der Prozeß gegen den Senapatti an die Reihe kommen.

London, 29. Mai. Anläßlich der am Rothen Meere herrschenden Cholera soll in Eltor eine Quarantänestation errichtet werden. — Der Erzbischof von Canterbury ist an der Influenza erkrankt.

London, 29. Mai. Die ausländischen Schneidergesellen bestreiten, daß sie den Beschluß gefaßt, die Arbeit wieder aufnehmen zu wollen.

London, 29. Mai. Die hiesigen Omnibuskutscher und Konduktteure stellen dieselben Forderungen, wie sie ihren Pariser Genossen bewilligt worden sind. Ein Theil derselben ist ausständig.

Lemberg, 29. Mai. Infolge eines Wolkenbruchs in Horynica ist der Verkehr auf der Strecke Jaroslau—Sokal eingestellt.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag, 30. Mai:
Stark wolkig, meist schön. Vielfach Gewitterregen.
Wärmelage kaum verändert.

Für Montag, 1. Juni:
Meist heiter, warm, wolkig, windig. Strichweise Gewitterregen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Anna v. Borcke mit Herrn Lieutenant Carl v. Schmiterlöw, Stargard i. P. Fräulein Marie Streit mit Herrn Gerichtsreferendar Hermann Olfe, Stargard i. P. Fräulein Ella Tiebsen mit Herrn Premierlieutenant v. Bor, Metz.

Eheschließung: Herr Max Meyer mit Fräulein Amalie Borchard, Berlin.

Geboren: Ein Sohn; Herrn Grafen Finck v. Finckenstein, Reitwein. Herrn Oberlehrer Wolf, Rastenburg. Eine Tochter: Herrn Landesältesten Fritz Nickisch von Rosenegk, Kuchelberg. Herrn Pastor E. Pfannschmidt, Neu-Tornow.

Gestorben: Herr Rentier Johann Ernst Gottfried Ehrentraut, Berlin. Herr Architekt Paul Stegmüller, Berlin. Herr Major Hermann Luther, Berlin. Herr Hugo von Kychbusch, Waldau bei Nordenburg. Frau Geheim-Sanitätsrath Henriette Kutiche, geborne Finsterbusch, Glatz. Verwittwete Frau Caroline Wegener, geborne von Koeller, Dessau. Conventualin Fräulein Sophie von Gräventz, Kloster Malchow.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern. [7500
Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.

Frauen und Jungfrauen
gebraucht bei eurer Toilette ausschliesslich [10858
Doerings Seife,
sie vermittelt und conservirt Schönheit und jugendfrisches Aussehen, sie ist die beste Seife der Welt. Preis 40 Pfg. Zu haben in den Parfümerien, Droguerien und Colonialwarenhandlungen.

Hautausschläge, Geschwüre, Mitesser, allgemeiner Schwächezustand sind die Folge von unreinem Blute. Zur Beseitigung dieser Zustände gebraucht man Warner's Safe Cure, welches sehr blutreinigend und restaurirend wirkt.
Zu beziehen à 4 Mark die Flasche von der Engelapotheke in Leipzig und Kronprinzenapotheke in Berlin NW., Hindersinstraße 1. [10857

Amtliche Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Agrar-Kommission.

Sitzung

am Montag, den 1. Juni cr., Nachm. 3½ Uhr in der Rathsstube.

Tagesordnung:

Entnahme von Land aus der Pachtung von Gimritz.

50 Mark zur gef. beliebigen Verwendung für Bedürftige in der Parochie sind mir am Dienstag ungenannt zugesandt. Herzlichen Dank dem gütigen Spender!

Halle a. S. **Richter,** Diakonus.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" in Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbargebietes: J. H. Dr. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich in Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony 11/2—12/2 11 Redakteur Dr. Gebensleben 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.
Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910531 2-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 124 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag 31. Mai 1891.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

y **Freyburg**, 29. Mai. (Meteor. — Einführung.) Gestern Abend einige Minuten vor 8/4 11 Uhr wurde in unserer Gegend bei ganz klarem Sternenhimmel ein hell leuchtendes Meteor beobachtet. Am südlichen Himmel anfangend, zog das-selbe in flachem Bogen mit außerordentlicher Geschwindigkeit in östlicher Richtung und erglänzte in hellem Lichte mit nachfolgendem Schweife, welcher in Rauch gehüllt schien. Die Erscheinung währte nur wenige Sekunden. — In der von Andächtigen bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche fand gestern die Einführung des Herrn Superintendenten Holzhausen durch Herrn General-Superintendenten D. Schulze aus Magdeburg statt. Der Einführung folgte am Nachmittag ein Festmahl, an dem sich außerordentlich viele Herren von hier und aus der Umgegend betheiligten.

w. **Magdeburg**, 29. Mai. (Die Gefängnißgesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt) hielt gestern und heute hierselbst ihre 7. Jahresversammlung ab, die von Herrn Ober-Staatsanwalt Hecker-Naumburg einberufen und von zahlreichen Einzelvereinen und Abgeordneten beschickt war. In dem Gesellschaftshause „Zur Freundschaft" begannen gestern Nachmittag 3 Uhr die Spezialkonferenzen. In der Abtheilung der Juristen und Direktoren berichtete Herr Kreiswundarzt Dr. Strube-Halle a. S., Arzt an der dortigen Strafanstalt, über „die Gesundheitspflege der Gefangenen", wobei er besonders hervorhob, daß a. Z. alles geschehen sei, was gegenüber den Gefangenen im humanen Sinne überhaupt verlangt werden könne. Freilich stehen die baulichen Verhältnisse der Hallischen Strafanstalt noch mancherlei zu wünschen übrig, augenblicklich aber seien die Mittel zu Besserungen nicht vorhanden. — In der Abtheilung der Geistlichen, an deren Verhandlungen auch der Secretär des Centralausschusses für innere Mission zu Berlin, Herr Oldenberg, theilnahm, sprach Herr Pastor Hasse-Stendal über den „Eid und seine Behandlung", wobei er besonders die Forderung des Nacheides (d. h. den Schwur nach protokollarischer Feststellung der Aussage) statt des jetzt gebräuchlichen Voreides stellte. Dies Thema wird in einer der nächsten Hauptversammlungen noch einer weiteren Besprechung unterzogen werden. Herr Pastor Fischer-Bernburg redete sodann über „die seelsorgerliche Behandlung der Prostituirten nach der Haft." — In der Conferenz der Vertreter von Lokalgefängnißvereinen endlich berichtete Herr Pastor Dr. Lorenz-Erfurt über „die Fürsorge für die Familien Detinirter". — Heute früh 9 1/2 Uhr fand eine Vorstandssitzung statt, an welche sich die eigentliche öffentliche Hauptversammlung anschloß. An derselben nahm der Herr Oberpräsident v. Pommer-Esche, sowie die Spitzen der hiesigen Behörden und verschiedene Vertreter auswärtiger Regierungen Theil. Den Jahresbericht erstattete Herr Pastor Winkelmann-Halle, den Kassenbericht Herr Strafanstaltsdirektor Regis-Halle. Der Kassenbestand beträgt 11814,25 ℳ. Darauf hielt Herr Professor Dr. v. Liszt-Halle einen überaus fesselnden Vortrag über das Thema: „Läßt das Zwangserziehungsgesetz Verbesserungen wünschenswerth erscheinen?" und stellte folgende Thesen auf:

I. Es ist dringend wünschenswerth, daß das preußische Zwangserziehungsgesetz vom 13. März 1878 ausgedehnt werde

1) auf verwahrloste Kinder und jugendliche Personen, auch wenn sie eine strafbare Handlung nicht begangen haben und ein Verschulden der Gewalthaber nicht vorliegt.

2) auf jugendliche Verbrecher, sei es, daß als Ergänzung, sei es, daß als Ersatz der an sich verwirkten Strafe Zwangserziehung als geeignet erscheint.

II. Es ist tief zu beklagen, daß der Entwurf des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch für das deutsche Reich die Zwangserziehung nur in demselben beschränkten Umfange wie das geltende preußische Recht zulassen und die in der Mehrzahl der übrigen deutschen Staaten gemachten Fortschritte mit einem Federstriche vernichten will.

Beide Thesen, welche der Herr Redner in vorzüglicher Weise begründete, fanden die Zustimmung der Versammlung, bezüglich der letzteren wurde noch der Wunsch auf eine bestimmtere Fassung anerkannt. Nachdem sodann noch dem Lokalkomité der wohlverdiente Dank für die Aufnahme der Gäste u. s. w. ausgesprochen war, wurde die Versammlung geschlossen.

— u **Schönebeck**, 29. Mai. (Entdeckter Dieb.) In der Nacht vom 25. bis 26. fand in dem Hause des Brauereibesitzers Butz am Elbthore ein Einbruch statt, es fehlten am Morgen ca. 40 ℳ, Cigarren zc. Der Dieb ist gestern Abend in einer Herberge entdeckt. Derselbe hatte sich dadurch verdächtigt, daß er eine Kiste Cigarren zum Verkauf anbot, er habe dieselbe angeblich von seinem Bruder, welcher Reisender sei, geschenkt erhalten. Personalien und Herkunft des Diebes sind noch nicht festgestellt, denn augenscheinlich will der Thäter die Polizei irre führen, seine Angaben widersprechen einander mehrfach. Er ist ein noch junger kräftiger Mensch, der sich seiner Verhaftung lebhaft widersetzte. Jetzt sitzt er nun in gerichtlicher Haft.

§ **Erfurt**, 29. Mai. (Preise. — Polizei.) Seit gestern kostet das Kilogramm Schwarzbrot hier bei fast allen Bäckern 50 Pfennig und weitere Preissteigerung wird schon für die nächsten Tage in Aussicht gestellt; auch das Weißbrod ist erheblich im Preise gestiegen, während die Fleischpreise mit Ausnahme des Schweinefleisches zurückgegangen sind, so daß heute Kalbfleisch in der Keule nur 45 Pfg. das Pfund kostet. Für Kartoffeln werden 5—5,50 Mk. für 50 kg gefordert. — Durch den Eintritt neuer Mannschaften, namentlich aus brandenburgischen Regimentern ist unsere Exekutivpolizei wieder auf die volle etatsmäßige Stärke gebracht, so daß nunmehr auch die erforderlichen regelmäßigen Ruhetage den Beamten gewährt werden können.

T **Erfurt**, 29. Mai. (Neuer Haltepunkt.) Der Präsident des Reichseisenbahnamtes macht heute amtlich bekannt, daß bei an der Bahnstrecke Eisenach-Kassel zwischen den Stationen Herleshausen und Gerstungen belegene Haltepunkt Wommen am 1. Juni für den Personenverkehr eröffnet werden wird.

♁ **Nordhausen**, 29. Mai. (Durch den Tod erlöst.) Der gestern früh durch einen unglücklichen Sturz vom Keller des Kohnsteins schwer verletzte Schüler, der 15jährige Tertianer Nentich des hiesigen Realgymnasiums (er war erst Ostern d. J. in dasselbe eingetreten), ist gestern Abend nach 10 Uhr im hiesigen städtischen Krankenhause gestorben ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Vater, Herr Dampfmühlenbesitzer Nentich in Eisleben, war an der Reise durch schwere Krankheit verhindert. Die Leiche des Verunglückten wird heute Abend nach Eisleben überführt werden.

§ **Braunschweig**, 29. Mai. (Kanalverein. — Statistisches.) Gestern konstituirte sich hierselbst nach langen Vorverhandlungen ein Kanalverein für das Herzogthum Braunschweig, welcher die Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals und eines Zweigkanals für Braunschweig bezweckt. Der Verein wählte den braunschweigischen Landtagspräsidenten, Oberjägermeister Freiherrn von Veltheim-Destedt, zum ersten Vorsitzenden und beschloß, sich dem großen Verein für Hebung der Binnenschiffahrt anzuschließen. — Eine Zusammenstellung der Schülerzahl der höheren Schulen unseres Landes zu Ostern 1891 weist folgende Ergebnisse auf: Das Herzogthum Braunschweig enthält 5 Gymnasien und 1 Realgymnasium, die im Ganzen von 2023 Schülern besucht werden (gegen 2058 im Vorjahre). Von diesen Schülern stammen 1756 (1768) aus unserm Herzogthum, 267 (290) aus andern Ländern. Die drei Anstalten der Stadt Braunschweig haben zusammen 1104 Schüler, von denen 863 aus der Stadt, 171 aus andern braunschweigischen Orten und 70 aus andern Ländern stammen.

✉ **Weimar**, 29. Mai. (Bienenzucht-Kurse.) An dem ersten vom Thüringer bienenwirthschaftlichen Hauptverein im benachbarten Ostmanstedt unter finanzieller Beihilfe des Großherzogl. Staatsministeriums veranstalteten Unterrichtskursus in der Bienenzucht nahmen in den Tagen vom 19. Mai bis 23. Mai 6 Geistliche, 15 Lehrer, 1 Landwirth und 1 Vorbeamter theil. Den theoretischen und praktischen Unterricht ertheilten Pfarrer Gerstung und Lehrer Zenner. Der nächste Kursus soll dem Vernehmen nach in Gera-Reuß stattfinden.

Y **Altenburg**, 29. Mai. (Der 18. deutsche Gastwirthstag) hielt vorgestern von 10 Uhr Vorm. ab im Kaisersaale des „Goldnen Pfluges" seine eigentliche Hauptversammlung ab. An derselben nahmen auch die Herren Staatsminister von Leipziger, Oberbürgermeister Ohswald und Landrath Dr. Stöhr theil. Der Präsident, Herr Wiese-Berlin, berichtete über die erfreuliche Entwickelung des deutschen Gastwirthsverbandes, der augenblicklich 193 Vereine mit 16300 Mitgliedern umfaßt. Herr Wreschner-Berlin erörterte die Frage, ob die Einführung einer Schankbetriebssteuer in Preußen gegenüber dem § 7 Nr. 6 der Reichsgewerbeordnung zulässig ist, ferner wurde über die Möglichkeit einer einheitlichen gesetzlichen Regelung der gastwirthschaftlichen Verhältnisse im deutschen Reiche sowie über die Herbeiführung einheitlicher gesetzlicher Bestimmungen für Abhaltung öffentlicher Tanzlustbarkeiten berathen. Nachmittags wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt, Abends fand trotz des ungünstigen Wetters auf dem Plateau Militärkonzert und Illumination statt. Am Donnerstag wurden am Vormittag die Verhandlungen im „Goldnen Pflug" fortgesetzt, während Nachmittags ein Gartenkonzert, Abends ein gemeinschaftliches Souper stattfand.

† In das Herzogliche Schloß zu Altenburg hat vor einigen Tagen der Blitz eingeschlagen, er hat den auf einer Erhöhung im südlichen Theile des Schloßhofes stehenden sogenannten Flaschenthurm getroffen, aber nicht gezündet; er ist an der Blitzableitung des Thurmes niedergegangen. Dieser Thurm, welcher in seiner bis zum First glatten Form etwas an die Nürnberger Dürer-Thürme an den Hauptthoren erinnert, ist dadurch bemerkenswerth, daß nicht eine Treppe in ihm hinaufführt, sondern ein gepflasterter, bequemer Weg.

Personalien.

— Der Ober-Regierungsrath Groebenschütz zu Oppeln ist an die Königl. Regierung zu Liegnitz versetzt und es ist ihm daselbst die Stelle des Dirigenten der Finanz-Abtheilung übertragen worden.

— Der Reg.-Assessor Degner zu Arnsberg ist an die Kgl. Regierung zu Posen versetzt worden.

— Der neuernannte Reg.-Assessor von Ravenstein ist der Kgl. Regierung zu Schleswig überwiesen worden.

— Der Realdynmasialoberlehrer Emil Schirlitz zu Zittau ist zum Direktor der Realschule in Frankenberg ernannt worden.

Aus aller Welt.

— **Lublinitz**, 27. Mai. (Eine Gabel in die Stirn gestoßen!) Um Pfingsten würdig zu feiern, unternahm am zweiten Feiertag der Einlieger Karl Nowak aus Jawornitz mit Frau und einem Landsmann eine Reise. Eine Schlägerei in einem hiesigen Gasthause bildete den Schluß. Während Frau Nowak mit mehreren Bergmannsfrauen ihren Landsmann Wiczek bearbeitete, focht Nowak einen Strauß mit dem Zimmermann Sofka aus. Als Waffe diente ihm eine Gabel, die er dem Sofka so wuchtig in die Stirn bohrte, daß der Griff abbrach und die Zinken vollständig verbogen in dem Schädelknochen stecken blieben. Schwerverletzt mußte Sofka ins Krankenhaus getragen werden.

— **Leobschütz**, 27. Mai. (In der Mühle gerädert.) Ein entsetzliches Unglück hat sich in der Mühle des Mühlenbesitzers Alois Beyer in Hohndorf zugetragen. Vor einigen Tagen waren sowohl Beyer als seine Frau und das Dienstpersonal von Feld- und häuslichen Arbeiten derart in Anspruch genommen, daß das jüngste, 1 Jahr 7 Monate alte Töchterchen unbemerkt in das Mahlhaus gelangte, hier trotz der Schutzvorrichtungen unerklärlicher Weise in das Getriebe gerieth, wo der

„Da oben."

„In einem Zimmer?"

„Auf dem Boden."

„Durch welche Oeffnung sind sie entschlüpft?"

„Durch eine kleine Thür, welche nur der Prinzipalin, mir und dem Bengel, dem Fifi, der sie eines Tages ausgespürt hat, bekannt ist."

„Und wo befindet sich diese Thüre?"

Der „Auerochse" näherte sich, obgleich nur mit Widerstreben gehorchend, einem Winkel.

„Nur nicht lange gezieert!" schrie ihn Mylord an.

„Meinetwegen! hier!" sprach der Athlet.

Er zeigte einen, nur sehr wenig aus der Mauer hervorgetretenen Nagelknopf.

„Drücken Sie darauf!"

Moulin legte den Finger an den Nagel und drückte. Sofort öffnete sich ein Theil der Wand, gerade breit genug, um einen Mann durchzulassen. Diese geheime Thür führte zu einer Treppe.

„Sagst Du die Wahrheit, sind sie wirklich da?" fragte Moulin den Athleten.

„Oben auf dem Boden, sie können sich nirgendwo anders verstecken."

„Aber die Treppe hinunter?"

„Nicht möglich, der Keller ist mit einer starken, schon seit langer Zeit nicht mehr benutzten Thür verschlossen, wie Sie sich selbst überzeugen könnten."

„Sieh nach", befahl Moulin einem seiner Leute.

„Das Wild ist da oben! Auf die Jagd!" rief er den andern zu.

„Das Wild da oben wird aber die Zähne zeigen", meinte Mylord, „macht Euch darauf gefaßt. Seid Ihr alle bewaffnet?"

Jeder Polizist zog eine Pistole aus der Tasche. Mylord stellte sich an die Spitze des kleinen Trupps und kletterte mit möglichster Eile die Treppe hinauf. In der dritten und letzten Etage angekommen, untersuchten sie den Treppenflur und entdeckten deutliche Spuren von Fußstapfen, darunter Fußstapfen von Frauen. Der „Auerochse" hatte also die Wahrheit gesagt, die ganze Bande befand sich auf dem Boden.

Die Thür war aber verschlossen und Mylord hielt es für überflüssig, die Aufforderung zum Oeffnen derselben „im Namen des Gesetzes" ergehen zu lassen.

Sie war stark, aber plump angefertigt; es befand sich in derselben eine Spalte, so weit, daß man zwei Finger durchstecken konnte.

Mehr brauchte Mylord mit seinen stählernen Fingern nicht; er schälte das Holz stückweise ab, als sei es Pappe, und bald war die Oeffnung so groß, daß sich ein Mann durchzwängen konnte.

„Kinder, jetzt ist der Eingang geöffnet, wer will zuerst passieren?"

„Ich! Ich!" riefen zehn Stimmen zu gleicher Zeit aus.

Und doch ging derjenige, welcher zuerst den Eintritt wagen wollte, einem sichern Tode entgegen! Für diese Männer aber war hier das Feld der Ehre. Die Böswichter dort, welche, im Dunkel zusammengekauert, mit dem Messer in der Hand lauerten — das war der Feind; das Handgemenge, der Kampf Aug' um Aug', Zahn um Zahn mit diesen gefährlichen Banditen, dem Schrecken der menschlichen Gesellschaft — das war die Hingebung, die Pflicht.

Tiefes Stillschweigen herrschte. Der Augenblick war aber auch feierlich. Ein jeder war von der Ueberzeugung durchdrungen, daß der erste, welcher den Kopf durch diese Oeffnung steckte, dem Tode verfallen sein mußte. Denn hinter dieser Ecke lauerten, Tigern gleich, drei Banditen, bereit, sich auf ihre Beute zu stürzen.

Der Geheimpolizist. Kriminalroman von Conet Guerault, deutsch von C. Helmer.

inne und senkte einen durchbohrenden, scharfen Blick in Mylords Augen: — es war wie ein Duell zwischen den Blicken der beiden. Dem einen entströmte verhaltene Wuth und Rache, der andere schien lächelnd und ruhig.

Nur eine Minute dauerte das Zögern — nicht länger. Dann sprang Soufflard auf, riß dem Agenten den Hut vom Kopfe, warf denselben weit weg, zog ihm auch die Perrücke und den blonden Backenbart herunter, sah ihm scharf ins Gesicht und rief mit vor Wuth kochender Stimme: „Er ist's! Mylord ist's! —

Als die Bande diesen gefürchteten Namen aussprechen hörte und die eingetretene Verwandlung des naiven Deutschen sah, erhob sie sich insgesammt und schrie wie aus einer Kehle: „Nieder mit Mylord! Er muß sterben!"

Lesage, Micaud und Soufflard stürzten mit Messern in der Hand gleichzeitig auf Mylord los.

Dieser stand aber schon zehn Schritte von ihnen entfernt an dem andern Ende des Zimmers.

Er war ebenfalls mit einem katalonischen Messer bewaffnet, dessen lange spitze Klinge, von geschickter Hand geführt, sehr gefährlich sein mußte. Er war bleich, aber der unerschrocken auf seinem Gegner haftende Blick brachte einen mit unerschütterlicher Ruhe und Ueberlegung gepaarten Muth, der vor keiner noch so großen Gefahr zurückschreckte, zum Ausdruck.

„Mylord!" wiederholte Soufflard mit leise pfeifender Stimme voll unversöhnlichen Hasses: „Mylord, der Geheim-Polizist! Mylord, der mich schon zweimal verhaftet hat, mich, Soufflard! Und der wagt es, allein hier hineinzukommen, um mich nochmals abzupassen? Hat er schon vergessen, daß ich ihm den Tod geschworen habe?"

Dann wandte er sich an Lesage und Micaud: „Tretet zurück! — wir drei auf einen, das wäre zu rasch beendigt; ich will mir überdies den Genuß bereiten, persönlich mit ihm fertig zu werden. Daß sich niemand von der Stelle rührt! Ich will ihm zeigen, daß Soufflard ein Mann ist."

Lesage und Micaud wichen einige Schritte zurück. Ueber Micauds Züge schwebte ein schauriges Lächeln.

Mylord beobachtete und schwieg. Er gab sein Leben verloren, denn davon war er überzeugt, daß selbst wenn er Soufflard besiegen sollte, er sofort unter den Messern der beiden andern fallen werde. Darum setzte er sich auch nur ein Ziel: zu kämpfen wie ein Löwe, aber nicht um sich zu retten, sondern soweit, wie möglich, die Schrecken der menschlichen Gesellschaft zu vernichten.

„Vorwärts!" rief Soufflard, und schritt auf den Polizisten zu, der schweigend und ruhig mit dem Rücken an der Wand dastand, „vertheidige Dich! Aber der Henker soll mich holen, wenn ich Dir nicht dieses Messer in die Brust stoße!"

„Gehängt sollst Du nicht werden, aber geköpft", entgegnete Mylord, seinen Feind fest anblickend.

Diese Drohung machte Soufflard wüthend, er stürzte sich auf den Polizisten, mußte aber zurückweichen, denn zwei Zoll von seinem Gesicht ab blitzte die Klinge Mylords und er mußte zu seinem großen Erstaunen erkennen, daß er es mit einem in dieser Art von Duell ebenbürtigen Gegner zu thun hatte.

„Er versteht sich darauf", brummte Soufflard wüthend, in die Defensive gedrängt zu sein.

„Ein Bischen!" entgegnete Mylord.

Nach fünf oder sechs ausgeführten, von beiden Seiten blitzschnell parirten Stößen wollte Soufflard, von blinder Wuth erfaßt, der Sache ein Ende machen, sich auf Mylord stürzen und endlich seinen Rachedurst stillen, als Fifi Vollard

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910531 2-12/fragment/page=0005

Körper des Kindes buchstäblich zermalmt wurde. Der in der Mühle beschäftigte Gehilfe merkte nur an einem leichten Ruck am Triebwerk, daß ein Unfall geschehen sein mußte, und brachte die Mühle sofort zum Stillstand. Von der Leiche wurden Kopf, Arme und Beine einzeln aus dem Räderwerk hervorgeholt, der Leib war total zermalmt.

Kunst und Wissenschaft.

— Ein Liverpooler Berichterstatter weiß von der Entdeckung einer Anzahl werthvoller alter Gemälde auf der Isle of Man zu berichten. Diese gelangten kürzlich bei der Versteigerung eines Landhauses mit unter den Hammer, ohne daß man irgend eine Ahnung von ihrem Werth hatte. Unter fünf Gemälden, welche ein Händler in Douglas kaufte, befinden sich eines auf Kupfer, ein P. Wouvermans sowie einige andere, gleichfalls von alten holländischen Meistern. Bei der Sammlung war auch ein Bildniß Washingtons von dem berühmten amerikanischen Porträtmaler Stuart, welchem Washington zu drei Bildern gesessen hat. Es heißt, daß die Gemälde früher einem Amerikaner gehörten, welcher zu Anfang des Jahrhunderts einige Zeit auf der Insel wohnte. Der Vorstand der Nationalgalerie ist von dem Funde verständigt worden.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Berlin. Die Fortsetzung des Umtausches derjenigen von der Seehandlung ausgestellten Interimsscheine der Proc. preußischen consolidirten Anleihe von 1891, auf welche die Vollzahlung bereits geleistet ist, gegen die endgültigen Stücke erfolgt vom 2. Juni ab bei der Seehandlung, Sämmtliche Regierungshauptkassen und die königl. Kreiskasse zu Frankfurt a. M. übernehmen die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

— 3procentige Deutsche Reichsanleihe und Preußische Consols. Das Komitee der londoner Stock Exchange hat auf Antrag der londoner Filiale der Deutschen Bank die offizielle Notiz für vollgezahlte Scrips von 3procent. Deutscher Reichsanleihe und Preußischen 3procent. Consols bewilligt.

— Die Zuckerfabrik Oschersleben (Aktienkapital 720 000 M) erzielte 1890—91 auf Zuckerkonto 1 673 484 M, die wie folgt verwendet werden: Betriebs- und Geschäftsko ten 1 624 047 M, Amortifationen 46 437 M und Rücklage 3000 M, letztere enthält danach 15 000 M.

— Laut Geschäftsbericht der Cementfabrik Victoria in Thale trat in Folge des weiteren bedeutenden Rückganges des Absatzes im Jahre 1890 zu dem Verlustvortrag von 1889 (54 995 M) ein weiterer Betriebsverlust von 48 210 M; ferner wurden an Abschreibungen vorgenommen 35 653 M und für zweifelhafte Außenstände ꝛc. als Delcredereconto in Reserve gestellt 62 041 M, so daß sich die Unterbilanz auf 200 899 M erhöhte.

— In der A. Förster'schen Concurssache bringt das „Niederschl. Tageblatt" in Grünberg die Mittheilung, daß sämmtliche noch vorhandene, von A. Förster lombardirte, Waaren vom Concursverwalter angekauft und zu einem erheblich höheren Preise an eine Grünberger Tuchfirma weiter verkauft sind. Wäre man mit den in Berlin bei der Wollbank lombardirten Waaren in gleicher Weise verfahren, so würden die Gläubiger dem Verlust entgangen sein, welchen der Verkauf unter dem Beleihungswerthe bei der von der Bank veranstalteten Auktion ihnen gebracht hat.

— Die Deutsche Schaumweinfabrik in Wachenheim schließt mit einem Verlust von 165 511 M ab, wodurch eine Unterbilanz von 136 564 M entsteht. Im Vorjahre wurden 6 % Dividende vertheilt. Der Verwaltungsbericht erklärt den Verlust, abgesehen von den durch die baulichen und maschinellen Umänderungen bedingten Betriebsstörungen, mit den Schwierigkeiten, welche sich der Fabrikation nach dem seitherigen Verfahren (Reihlen) und Verkaufe der so hergestellten Fabrikate entgegenstellten.

— Die „Germania", Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Die 33. ordentliche Generalversammlung genehmigte nach Ertheilung der Entlastung des Verwaltungsraths und der Direktion die Vertheilung des für das Jahr 1890 sich ergebenden Ueberschusses von 2791 298 M in der Weise, daß die Actionäre eine Dividende von 15 % ihres Baareinschusses mit 270 000 M und die mit Gewinnantheil Versicherten eine Prämien-Rückvergütung von 2 395 916 M erhalten. Von letzterer Summe fließen 139 380 M in den Kriegsreservefonds, die nach Dividendenplan A Versicherten erhalten 21 % der Jahresprämie mit 801 365 M, während 1 445 171 M dem Dividendenfonds B überwiesen wurden, aus dessen Gesammtbetrage die nach Dividendenplan B Versicherten 3 % von der Gesammtsumme der seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten dividendenberechtigten Jahresprämien beziehen. Den Mitgliedern des Dividendenplans B wurde bisher eine im 3. Versicherungsjahre mit 6 % beginnende und alljährlich um 3 % steigende Dividende vergütet, z. B. den aus 1880 Versicherten im Jahre 1887 21 %, 1888 24 %, 1889 27 %, 1890 30 % der einzelnen Jahresprämie, während dieselben im Jahre 1891 eine Prämien-Rückvergütung von 33 % und 1892 36 % der für das Versicherungsjahr 1889—90 bezw. 1890—91 gezahlten Jahresprämie erhalten. — Neue Versicherungen wurden insgesammt ausgefertigt 12 297 Policen über 39 384 480 M Kapital und 195 584 M Jahresrente. Der Versicherungsbestand Ende 1890 belief sich auf 163 707 Policen über 417 513 662 M Kapital und 1 163 517 Jahresrente, mithin Reinzuwachs 5368 Policen mit 22 914 008 M Kapital und 165 519 M Rente. Gegen Kriegsgefahr waren nach den Bestimmungen vom 15. Juni 1888 im Ganzen 4 056 Personen mit 17 890 800 M Kapital bei der „Germania" versichert. Die Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen vermehrte sich um 1 556 634 M auf 22 146 154 M. — Der Verlauf der Sterblichkeit unter den Versicherten war günstig und ergab einen Gewinn von 581 421 M. — Von den im Jahre 1890 eingetretenen 2577 Sterbefällen in den Abtheilungen der Todesfallversicherung hat kein einziger zu einem Prozesse gegen die „Germania" Anlaß gegeben. — Dem Prämien-Reservefonds wurden 42 % der Jahreseinnahme mit 9 338 873 M überwiesen und das Deckungskapital hierdurch auf 102 888 481 M gleich 24,6 % der versicherten Summe erhöht. — Die Gesammt-Activa erreichten die Höhe von 123 349 966 M gegen 114 810 982 M am Schlusse des Vorjahrs In Darlehen auf Hypotheken sind 94 049 699 M angelegt. — Von irgend einem Verluste bei ihren Hypothekenanlagen wurde die Gesellschaft nicht betroffen, noch war sie genöthigt, irgend ein von ihr beliehenes Grundstück zu übernehmen.

— Kurhessische 40 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 60 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 10,00 pro Stück.

Schiffsbewegungen.

— Bremen, 29. Mai. Norddeutscher Lloyd: Der Schnelldampfer „Trave" ist am 28. d. 6½ Uhr Abends von New-York auf der Weser angekommen. Der Schnelldampfer „Havel" passirte auf der Reise nach New-York am 28. d. 4 Uhr Nachmittags Lizard. Der Postdampfer „Ohio" setzte am 28. d. 5 Uhr Nachmittags die Reise von Antwerpen nach Bremen fort.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 29. Mai 1891.

Rohzucker. Im Laufe der letzten Woche entwickelte sich für alle Qualitäten ein regeres Geschäft, indem Exporteure wie Raffinerien dem Angebot gute Beachtung schenkten, und haben die Preise einen Aufschlag von circa Mk. 0,40 gewonnen.

Umsatz 26 000 Sack.

Raffinirter Zucker. In Folge der festen Haltung des Rohzuckermarktes zeigte sich auch für raffinirte Zucker ein regeres Interesse und konnten namentlich für gemahlene Zucker etwas höhere Preise erzielt werden.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granulatedzucker incl. —.— M, Krystall-Zucker I. incl. über 99,5% —.— M, do. II. incl. über 98 %. —.— M, Kornzucker 96% excl. —.— M, Rendement 92% excl. 35,40—35,80 M, do. 88% excl. 33,70—34,20 M, Nachproducte 75% Rendement excl. 26,00—29,00 M.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. —.— M, do. f. excl. 56,50—57,00 M Melis ff. excl. —.— M, do. m. excl. —.— M, Würfelzucker I. incl. Kiste —.— M, Patent-Würfel 61,00 M, Gem. Raffinaden. incl. —.— M, do. do. II. incl. —.— M, Gem. Melis I. incl. 55,50—54,00 M, do. II. incl. —.— M, Farin —.— M. Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 4,00—4,50 M, do. zu Brennereien excl Tonne —.— M.

Magdeburger Börse vom 29. Mai 1891.

Reichs-Anleihe		4	
Magdeburger Stadt-Obligationen		3½	95,10 B
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen		5	— —
Dessauer Gas-Obligationen		4	— —
	Div. p. St. 1889	Div. p. St. 1890	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. v. St. à 300 Mk. vollgezahlt	30	—	— —
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 5000 Mk. mit 20% Einzahlung	203	206	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓ % Einzahlung	25	32	385,50 B
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 20% Einzahlung	25	—	— —
do. Rück.-Versich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgezahlt	58	45	— —
	Div. in 1889	Div. in 1890	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	8,50	—	170,50 G
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	6	—	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	9	5	95,0 G
Dessauer Gas-Actien	10	10	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Riemb.	0	—	— —
„Kette", Elbschiffs.-Ges.-Aktien	2	3	— —
Leopd., ver. Chem. Fabrik Ges.-Actien	—	—	— —
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4,5	4½	— —
do. Bankverein-Antheile	6	6	109,75 B
do. Bank- und Creditbank-Actien	12	8	121,00 B
do. Bergwerks-Actien	9	23½	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	4	9	— —
do. Privatbank-Actien	5	6½	— —
do. Straßenbahn-Actien	10	9	— —
Marie consolidirte Bergwerks-Actien	3,50	—	— —
Maschinen-Fabrik Buckau-Actien	—	2½	— —
Sächs. Thür. Braunkohlen-Bergwerks-Actien	4	9	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	9	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Aktien	20	20	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie Stamm-Actien	4	5½	— —
do. do. Stamm-Prior.	6	6	— —

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 28. Mai.

Aufgeboten: Der Bahnarbeiter Karl Neff und Marie Wächter, Glesien und große Steinstraße 16. Der Kaufmann Eduard Brannß und Agnes Buchholz, Thorstraße 40 und Hallgasse 6. Der Tapezierer Ernst Roßberg und Selma Kreßig, Breitestraße 17. Der Handarbeiter Andreas Weinert und Augste Schwartz, Langestraße 23. Der Centralwerkstattgehilfe Johann Zamski und Minna Täubert, Halle und Rettdorf. Der Bergmann Heinrich Hohnstädter und Marie Schulz, Hettstedt und Eisleben.

Geboren: Dem Handelsmann Albert Krahl ein Sohn, Otto Willy, Streiberstraße 6. Dem Vorarbeiter Wilhelm Faust ein Sohn, Friedrich Wilhelm Paul, Lessingstraße 7. Dem Handelsmann Friedrich Moosdorf ein Sohn, unbenannt, Friedrichsplatz 4. Dem Ingenieur Franz Born ein Sohn, Kurt Julius Hugo, Merseburgerstraße 18. Dem Bureaugehilfen Georg Thieme ein Sohn, Arthur Erwin Arno, Anhalterstraße 9. Dem Fabrikarbeiter Franz Kwoczala ein Sohn, Otto Wilhelm, Weingärten 19. Dem Schlosser Wilhelm Bock eine Tochter, Anna Martha, Taubenstraße 3. Dem Gelbgießer Otto Günther ein Sohn, Richard Max, große Schloßgasse 10. Dem Droschkenkutscher Wilhelm Richter ein Sohn, Hermann Max, Poststraße 12 Dem Tischler Heinrich Meisel ein Sohn, Franz Willy, Germanstraße 7. Dem Hilfspostboten Oskar Kuhn eine Tochter, Charlotte Viktoria Emma, Thorstraße 23. Dem Gastwirth Karl Knauerhase eine Tochter, Vally Gertrud Elsbeth Streiberstraße 1. Drei uneheliche Töchter.

Gestorben: Des Schlosser Hermann Helling Ehefrau Rosalie geborne Salzmann, 39 Jahre. Streiberstraße 6. Des Schuhmachermeister Karl Hintzke Tochter Margarethe, 4 Monate, große Wallstraße 1a/b. Des Hilfsbremser Adolf Gerwig Sohn, Willy, 2 Jahre, Krukenbergstraße 9. Des Handelsmann Friedrich Moosdorf Sohn, 18 Stunden, Friedrichsplatz 4. Des Graveur Paul Stolze Sohn Alfred 29 Tage, Wuchererstraße 56 Des Fabrikarbeiter Gustav Voigt Sohn Willy Walter, 10 Tage großer Sandberg 14.

plötzlich außer Athem und leichenblaß an der kleinen Thür erschien und ins Zimmer schrie: „Die Polizei!"

Fifi warf die Thür hinter sich zu, sprang mit einem Satze bis zum Tische und warf die vier Leuchter herunter.

In demselben Augenblicke ertönte lautes wiederholtes Pochen an derselben kleinen Thür wie an derjenigen, welche nach dem großen Saale führte, in dem Singen und Lachen plötzlich verstummt waren.

„Sie stoßen die Thür ein — rasch! hier durch — die Mauer entlang!" rief Fifi.

Tiefe Finsterniß herrschte im Zimmer; die Verbrecherbande rannte hin und her und bald ward Mylord inne, daß alle sich von dem Orte aus, von woher die Stimme Fifis ertönt war, längs der Mauer hinschlichen. Dort mußten sie aber Moulin und dessen Leute in die Hände fallen.

Beide Thüren wurden gleichzeitig eingestoßen und von beiden Seiten drangen Moulins Mannschaften in das Verließ, in welches einer der Polizisten hineinleuchtete.

Ein Ausruf des Erstaunens und der Enttäuschung — Mylord befand sich allein in dem Zimmer, die ganze Bande war verschwunden.

XXII.

Mylord war starr vor Erstaunen. Er sah sich nach allen Seiten um und schien sich zu fragen, ob er nicht aus einem Traume erwache.

„Zum Kuckuck, wo sind sie denn aber hin?" rief er, sich vor die Stirn schlagend.

„Waren Sie denn nicht allein?" fragte ihn Moulin.

„Mylord machte eine verneinende Bewegung.

„Was? Die Bande war hier?"

„Die ganze Gesellschaft: drei Männer, drei Frauen und der Junge, der mir hier eine Rendezvous gegeben hatte."

„Derselbe, welcher uns so eben entwischt und durch diese Thür, die er uns vor der Nase zuschlug, verschwunden ist?"

„Derselbe."

Und als Moulin sich zu fragen schien, ob sein Kollege nicht etwa von einer Sinnestäuschung umfangen sei, wandte sich Mylord an ihn: „Hier, sehen Sie nicht auf diesem Tische Flaschen und Gläser, glauben Sie, daß ich das alles allein getrunken habe?"

„Und was bedeutet diese Dunkelheit?"

„Das ist des Knaben Idee; der scheint mir überhaupt der Pfiffigste von der ganzen Bande zu sein." Er wies auf die am Fußboden zerstreut liegenden Leuchter hin: „Das sehen Sie. Der Junge hat mit einem Fußstoße die Leuchter vom Tische heruntergeworfen, nachdem er die Thür Ihnen vor der Nase zugeschlagen hatte."

„Weshalb?"

Er sah, daß die Polizei von beiden Seiten eindringen wollte; in dieser kritischen verzweifelten Lage konnte die Dunkelheit den Banditen nur Vortheil bringen. Sie konnten unsichtbarer gewissermaßen zwischen Euren Beinen durchhuschen. Ihr Eingreifen war gelähmt, denn Sie mußten befürchten, daß in der Dunkelheit Ihre Leute einen Kameraden, anstatt einen Banditen niederschlugen, und jedenfalls können sie durch den uns bekannten geheimen Ausgang entschlüpfen."

„Sehr gut berechnet," meinte Moulin, „der junge Mensch ist in der That sehr verschmitzt."

„Der Führer der Bande nicht weniger, denn er hat unter der Maske des gutmüthigen Deutschen sehr gut den Polizisten Mylord erkannt."

„Es ist ja wahr, wo ist denn die Perrücke und der Backenbart?"

„Da liegt beides, da auf dem Fußboden mitten unter den Leuchtern. Er erkannte mich plötzlich nach Verlauf einer halben Stunde und hat mir alles heruntergerissen, und als Sie ankamen, waren wir gerade in einem Kampfe mit dem Messer begriffen. Fünf Minuten später und ich war verloren."

„Ist denn der Mann ein so fürchterlicher Gegner? Sie sind ja doch so kräftig und gerade in diesem Spiele Meister?"

„Das mag wahr sein; es waren ihrer aber drei, und die beiden anderen hätten sicher, dem ihnen vom Chef ertheilten Verbote zum Trotz, an dem Kampfe Theil genommen. Uebrigens habe ich diesen Chef noch gar nicht genannt. Es ist Soufflard."

„Der berüchtigte Soufflard? Ich glaubte, er sei im Gefängnisse."

„Er ist vor acht Tagen entlassen worden."

„Aber wie konnten sie uns nur entrinnen? fragte Moulin. „Glaubte ich doch, alle Verbrecherhöhlen in- und auswendig zu kennen! Hatte mir's geschworen, die ganze Bande abzufassen, und jetzt entwischen mir alle vom ersten bis zum letzten!"

„Hierfür giebt es nur eine Erklärung", meinte Mylord. „Sie sind zuerst mit Ihren fünf Mann in diese kleine, nach dem Gange führende Thür gedrungen, als alles noch finster war."

„In der That!"

„Erst eine Minute später waren Ihre Kameraden zur Stelle und diese Minute hat der Bande genügt, sich hinaus und durch den Gang davon zu schleichen."

„Unmöglich!" versicherte Moulin. „Ich war darauf gefaßt und habe zwei Mann zur Bewachung der Eingangsthür zurückgelassen."

„Dann ist mir alles unverständlich und ich möchte an ein Wunder glauben wenn der liebe Gott für solche Bösewichter Wunder verrichten wollte."

„Nein; hier ist einer, der uns das Räthsel lösen wird."

Moulin meinte den Anerochsen, den Herkules der Spelunke, welcher mit den gefährchtetsten Banditen, wenn sie etwa gar zu widerspenstig auftreten wollten, Jongleurkunststücke ausführte.

„Ich?" antwortete der „Anerochse", „ich weiß von rein gar nichts; ich bin erstaunter wie Sie, denn hier war eine ganze Gesellschaft und sie ist verschwunden, wie eine Nuß zwischen den Fingern eines Zauberkünstlers. Das geht nicht mit rechten Dingen zu." Er wollte sich entfernen.

„Nur keine Spitzfindigkeiten! Du bist uns nicht gewachsen alter Junge", herrschte ihn Moulin an und befahl ihm zu bleiben. „Die Gesellschaft, welche hier versammelt war, ist nicht davongeflogen; hier in diesem Verließe befindet sich also noch ein dritter Ausgang und den wirst Du uns sofort zeigen, sonst nehmen wir Dich nach der Präfektur mit."

„Und das rasch!" fügte Mylord hinzu. „Die ganze Bande befindet sich hier im Hause. Wenn Du ihr Zeit verschaffst, so daß sie fliehen kann, so denuncire ich Dich als ihren Mitwisser in betreff eines verübten Mordes. Denke nach, ob Du jenen Leuten zu Liebe nach dem Bagno spazieren willst."

„Fällt mir nicht ein!" antwortete der „Anerochse" endlich entschlossenen Tones, „es thut mir leid, aber: — „die Wiese mähen" ist durchaus nicht nach meinem Geschmack."

„Sie sind also hier im Hause verborgen?"

„Das ist wahr." — „Wo?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910531 2-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 124 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonntag 31. Mai 1891.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben** in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken
Hôtel ersten Ranges.
9878] **L. Achtelstetter.**

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. [9879
Rud. Dræhelm.

Hôtel Deutscher Hof
— Halle a. S. —
4 Minuten vom Bahnhof, am Königsplatz.
Rob. Birke, Bes.,
früherer langj. Reise-College.
6089]

Central-Hôtel.
Halle a. S. Am Markt.
Direkte Pferdebahn-Verbindung mit dem Bahnhofe.
Geschäftsreisenden best. empfohlen.
Solide Preise.
610] **W. Weber.**

Hôtel Stadt Dresden.
Am Central-Bahnhof Halle a. S. Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen.
Logis schon von ℳ 1,50 an.
Bäder im Hause. — Vorfuhrem Bahnhof.
Telephon Nr. 355.
W. Stünkel, Besitzer.

Neu eröffnet!
Continental-Hôtel Leistner.
Halle a. S.
Haus ersten Ranges.
Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasser-Heizung.
10462] Besitzer **C. Leistner.**

Neu! Neu!
Hôtel du Nord.
am Riebeckplatz, Leipzigerstr. 55
Haus ersten Ranges, nächst dem Bahnhof, solid, elegant ausgestattet. Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasserheizung. Schöner Garten mit Colonnade. **Zimmer v. Mk. 1,50 ab.**
F. Bettin.

Hôtel z. gold. Hirsch
am Viktoria-Theater u. Gartenrestaurante 3 Minuten v. d. Bahn, **Leipzigerstr. 61.** Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Fremdenzimmer von 1 ℳ an.
Fernsprecher 254.
C. Crone,
früher Reise-College.

Restaurant Fürstenhof.
Fernsprecher 414 [9577
Magdeburgerstraße,
in allernächster Nähe der Bahn.
Specialität:
Hamburger Buffet.
Bekannt durch gute Küche u. gute Biere.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
W. Rithausen.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Schönstes und größtes Gartenlokal von Halle und Umgegend.
ff. Biere. Gute Küche.
Sonntags und Mittwochs
Militär-Concert.
9608] **C. Schoke.**

Freyberg-Bräu,
9. Kl. Märkerstr. 9.
neben Ullrigs Musikwerkfabrik
Neues gediegen eingerichtetes u. bekanntes Bierhaus, part., I. u. 2. Stock. — Billard im 1. Stock. — **Stets reichhaltige Speisekarte. — Vorzügliches Bier. — Mittagstisch** v. 1—3 Uhr. **Carl Brauns**
Fortdauernd Wiedereröffnet.

Hôtel goldene Kugel.
Nächst gelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof. [7086
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer Paul Weisswange,
langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Renelt's
Deutsches Sekt-Haus.
Aeltestes, renommirt, Weinhaus am hiesigen Platze. Den fremden Herrschaften besond. empfohlen.
Beste u. erste Bezugsquelle für
grosse Oderkrebse
und **Helgoländer Hummer.**
Täglich frische Erdbeerbowle.
Große gewählte Speisenkarten.
Diners und Soupers von 3 ℳ an nach deutschen, engl. und franz. Geschmack. [7988
Zimmer f. Familien stets reservirt.
— Fernsprecher 581. —
Telegr.-Adr.: Krebs-Renelt Halle

Hôtel vier Jahreszeiten.
Leipzigerstraße 68.
Halle a. S.
Nächste Nähe des Bahnhofes.
— **Gute Betten.** — **Solide Preise.** —
Hausdiener am Bahnhof.
Robert Kunze.

Bach's Weinhaus
Gr. Ulrichstr. 50. (Eing. Schulgasse). **Vornehmstes Restaurant am Platze.** Diners u. Soupers. **Mittagstisch** von 1—3 Uhr. à Cuvv. ℳ 1,50; im Abon. ℳ 1,25.
Wenne v. F. A. Jordan, Magdeb.
Bier: Münchener Kindl.

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.
Best renommirt. [9609
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.
Inhaber: **W. Pörtzel.**

Reichshallen,
Halle a. S., Wechererstraße 26
Neuvenovirte comfortabel eingerichtete Localitäten, großer Tanzsaal mit Theaterbühne, Gesellschaftszimmer für Vereine u. Versammlungen.
Heizbare Kegelbahn, französisches Billard.
Um freundlichen Zuspruch bittet
2458] **Herm. Zschau.**

Café Monopol.
Halle a. S., Alte Promenade 1
Unmittelbar am Stadttheater.
Pferdebahnverbindung.
Großes elegantes Etablissement. Sehenswürdigkeit Halle's.
Elektrische Beleuchtung. — Billards.
150 Zeitungen und Journale.
[10024 **Franz Kodritzsch.**

Starke's Garten,
vorm. Presslers Berg,
Liebenauerstr. 3/4. [10329
Unmittelbar am Endpunkt d. Stadtbahn **am Rannischen Platz.**
Zugfreies schattiges Gartenlokal nebst Kinderspielplatz.
ff. Biere. Gute Küche.
Rich. Starke.

Tivoli-Etablissement
Henriettenstraße 2/4 [10439
Eröffnung Juni d. Js.
Anmeldungen wegen Aufstellung von Pavillons u. dgl. im Directions-Bureau ebendaselbst.
Oeconomie: Herr J. Becker,
Inh. des Gasthofes „Zur Weintraube."

Zeichen- und Mal-Unterricht
Kunstmaler Hans Knoechl a. München, Albrechtstr. 16b. II.

Hallescher Bicycle-Club.
Sonntag, d. 31. Mai a. c. Nachm. 3½ Uhr
Gr. Frühjahrs-
Velociped-Wettrennen
auf der Halleschen Rennbahn Merseburgerstr. 26a.

Renn-Programm:

1. **Corso.** 3 Runden.
2. **Erstfahren für Hochräder.** Strecke: 2000 Mtr. (5 Runden) 3 Preise im Werthe von 40, 25 und 15 Mark.
3. **Hauptfahren für hohe Zweiräder.** Strecke: 5000 Mtr. (12½ Runden) 3 Preise im Werthe von 150, 70 u. 30 Mark u. 1 Führungspreis.
4. **Sicherheitszweiradfahren mit Vorgabe.** Strecke: 3000 Mtr. (7½ Runden) 3 Preise im Werthe von 75, 50 und 30 Mark.
5. **Siamesisches Zwillings-Rennen.** (Originelle Scherz-Einlage.)
6. **Dreirad-Hauptfahren.** Strecke: 4000 Mtr. (10 Runden) 3 Preise im Werthe von 150, 70 und 30 Mark und 1 Führungspreis.
7. **Vorgaberennen für hohe Zweiräder.** Strecke: 3000 Mtr. (7½ Runden) 3 Preise im Werthe von 60, 40 und 20 Mark.
8. **Dreiradfahren mit Vorgabe.** Strecke: 2000 Mtr. (5 Runden) 3 Preise im Werthe von 60, 40 u. 20 Mk.

Preise der Plätze:

Tribüne, bedeckt und nummerirt, **rechter Theil** (direkt am Ziel) 3 Mk., im Vorverkauf 2,50 Mk., **linker Theil** 2,50 Mk., im Vorverkauf 2 Mk. Sperrsitz 1,50 Mk. Sattelplatz 2 Mk. 1. Platz 1 Mk. Stehplatz 50 Pfg.

Vorverkauf bei Herren: **August Weddy,** Leipzigerstraße 23. **Joh. Mitlacher,** Poststraße 10. **Gustav Uhlig,** Untere Leipzigerstraße. **G. Hahn,** Poststraße 9. **Frz. Beeck,** Leipzigerplatz. **C. F. Ritter,** Leipzigerstr. **Steinbrecher & Jasper,** Markt.

Das Rennen findet auch bei **ungünstigem Wetter** statt.

Bach's Weinhaus

Gr. Ulrichstr. 50. Bachforellen, Helgol. Hummer, Gänseleber-Pastete. | Halle a. S. Täglich frisch: Ragout fin. | Eingang Schulgasse. Gr. Oderkrebse, Schleie, Astr. Caviar.

Mittagstisch v. 1—3 Uhr, Mk. 1,50, Abonn. Mk. 1,25.
Maibowle.

Diners und Soupers
können sofort in und außer dem Hause servirt werden.
Reichhaltige Speisenkarte.
Salons für geschlossene Gesellschaften.
Ausschank der Weingroßhandlung von F. A. Jordan, Magdeburg.
Bier aus der Exportbrauerei „Münchener Kindl".
Elektrische Beleuchtung.

10904]
Renelt's
Deutsches Sekthaus.
Empfehle
täglich frische Erdbeerbowle.
Erhielt heute **30 Schock feinste Tafelkrebse** und wird jeder Posten am hiesigen Platze sowohl wie nach außerhalb prompt versandt. [10808
Halte mich den geehrten Herrschaften bei Bedarf ergebenst empfohlen. Telegramm-Adresse:
Krebs-Renelt Halle.

Freyberg's Garten.
Nachdem die sämmtlichen **Garten- u. Saallokalitäten** vollständig renovirt sind, werde ich wie im vorigen Jahre die mit so großem Beifall aufgenommenen **Familien-Concerte bei freiem Entree** wieder einführen und zwar regelmäßig an jedem **Sonntag Vorm. 11½ Uhr** und **Dienstag** und **Donnerstag Abends 8 Uhr.** [10581
Zum Ausschank gelangt das sehr beliebt gewordene **Freybergbräu** 0,4 Liter à 15 ₰. Hochachtungsvoll
Paul Jahn.

Weinstuben Vater Rhein.
Täglich große [10401
Oder-Krebse, Maibowle.
Diners und Soupers von 1,50 an.
Gewählte Speisekarte.
H. Tischbein.

Continental-Hôtel Leistner.
Halle a. S., am Bahnhof.
Verbunden mit elegantem Wiener Café.
Elektrische Beleuchtung.
Centralheizung. Fernsprecher 496.
Besitzer **C. Leistner.**

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Heute Sonntag Nachm. 3½ Uhr
Großes
Militär-Concert
Entre 30 ₰. **O. Wiegert**

Freibergs Garten.
Sonntag den 31. d. Mts.
Vorm. 11½ Uhr
2. Großes
Frühschoppen-Concert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910531 2-12/fragment/page=0007

Wormser Dombau-Loose.

Zum Besten des Baufonds für die Wiederherstellung dieses herrlichen alten romanischen Baudenkmals;

Ziehung bereits am 16. Juni und folgende Tage. **5436** Geldgewinne mit insgesammt **225,000 Mk.** baar ohne Abzug zahlbar vom Dombau-Comité in Worms, und zwar

Haupttreffer: **75,000 Mk., 30,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk.,** 2 mal **2000 Mk.,** 10 mal **1000 Mk.,** 20 mal **500 Mk.,** 100 mal **100 Mk.,** 200 mal **50 Mk,** 1000 mal **20 Mk.,** 4100 mal **10 Mk.** Wir empfehlen diese günstigen und beliebten Loose, so lange der kleine Vorrath noch reicht, **à 3 Mk. und 30 Pfg.**

Die alleinige Generalagentur: **Lud. Müller & Co. Bankgeschäft** in **Berlin, Nürnberg, Hamburg** und **München**

In Halle a. S. zu haben bei **Schroedel & Simon,** (Rich. Schroedel).

Geschäftsverlegung.

Die Verlegung meiner Niederlage nach

Marktplatz 13

an der Marienkirche

beehre ich mich einer geschätzten Kundschaft ergebenst anzuzeigen.

Hochachtungsvoll [10547

W. Spindler,

Färberei.

Aelteste und leistungsfähigste

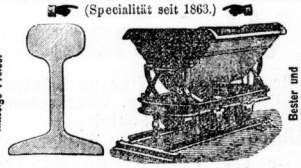
Specialfabrik für

Industrie- und Feld-Eisenbahnen,

normal- und schmalspurig, ganze Anlagen und Einzeltheile.

(Specialität seit 1863.)

Zweckentsprechende Construction. Grösste Dauerhaftigkeit. Mässige Preise.



Bester und preiswürdigster Kippwagen der Welt. Patent Neitsch.

Geleise, Schienen, Schwellen, Weichen, Schiebebühnen, Drehscheiben, Gelesewagen, Radsätze, Räder, stählerne Karrdielen, — eiserne Schiebekarren.

— Aufzug- u. Bremsberg-Bahnen. —

Nur unbedingt preiswürdige Fabrikate aus bestem Material, von anerkannt vorzüglicher Ausführung und

erreichbar höchstem wirklichen Gebrauchswerthe.

Otto Neitsch, Halle (Saale).

1891. Natürliche **Mineralwässer,** **1891.**

— stets in frischer Füllung. — alle anderen Quellproducte, als **Badesalze, Quellsalze,** — wie **Karlsbader Sprudelf., Wiesbadener Kochbrunnf., Marienbader Quellf.** ꝛc., — **Pastillen,** wie **Emser, Biliner, Homburger, Sodener** ꝛc., — **Künstliche Mineralwässer,** wie Selters, Sodawasser ꝛc. [10237

Zu haben:

Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 41, **Löwen-Apotheke,** am Markt
Kaiser- „ a. d. Glauch. Kirche 1, **Hirsch-** „ Marktplatz 19
Engel- „ Kleinschmieden 9, **Adler-** „ Geiststr. 17
Dronen- „ in Giebichenstein.

Meine für die Aufbewahrung von

Werthpapieren, Urkunden, Hypotheken-Documenten, Pretiosen u. Werthgegenständen

aller Art getroffenen

Tresoreinrichtungen

empfehle ich mit dem Hinweis darauf zur Benutzung, daß ich auf Antrag auch alle mit der

Verwaltung von Werthpapieren u. Hypothek.-Forderungen

verbundenen Obliegenheiten übernehme. [8356

Halle a. S.

H. F. Lehmann,

Bank- und Wechselgeschäft.

F. Voretzsch,

Musikdirector, [69

Halle a/S., Wilhelmstr. 5.

Resonator-System

Kaps, Francke, Apollo etc.

(stummer Zug)

Kreuzs. Pianinos und Flügel

450 — 3600 Mk.

Massage und Heilgymnastik

E. Oertling und Frau,

Heinrichstrasse 8.

Sprechst. für Dam. 12—1 Uhr

„ „ Herren 3—5 Uhr.

Große Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

Hauptgewinne:

100,000 Mark
50,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
u. s. w., u. s. w.

insgesamt **4170** Geldgewinne.

Auszahlung in Baar ohne Abzug.

Loose à 5 Mark Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versend. **F. A. Schrader, Hannover,** Große Packhofstraße 29.

Eine reizende leichte Handarbeit

ist das **Fertigen naturgetreuer** Blumen und **Blüthenzweige** aus **Seidenpapier** und **Stoffen.** Selbiges wird von mir gründlich gelehrt. Material zu Fabrikpreisen. Bestellungen werden angenommen, auch stehen fertige Sachen zum Verkauf. [8732

Die so schnell vergriffenen Crepprosen u. geschmackvoller Ausführung wieder Vorrath.

D. Naumann, Henriettenstr. 14

Vertreterin d. **C. Bergoldschen Blumenfabrik** in Dresden.

CHOCOLAT Buchard

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Für Kapitalisten

ostenfreier Nachweis von (8366

Hypotheken

urch **F. Carow,** Augustastr 13a, II

Sämmtliche

Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin N. 28.

Arkonaplatz. [8300

Preislisten gratis.

Kinderwagen, Reisekörbe, große Auswahl, billige Preise. **Koch,** Geiststr. 20.

MACULATUR

hat billig abzugeben

Expedition der Hallischen Zeitung

Grosses wohlschmeck. Roggenbrod

empfiehlt

Karl Koch, Herrenstraße 1 und in den bekannten Verkaufsstellen.

Kirschen-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Kirschdutzung an der Trotha-Plötzer Kreis-Chaussee soll **Mittwoch, den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr,** im **„Rothen Hause"** bei **Rehlig** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.

Halle a. S., den 21. Mai 1891.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.

C. v. Krosigk. [10841

Der **diesjährige Anhang der Süß- und Sauerkirschen** auf den Alleen und Plantagen des Rittergutes Schön-Wölkau bei Crensitz soll [10826

Donnerstag, d. 4. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthofe zu Klein-Wölkau öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Schön-Wölkau, den 28. Mai 1891.

Gräflich Bitzthum'sche Güter-Verwaltung.

Fortsetzung des Konkursmassen-Ausverkaufes 12. gr. Ulrichstr. 12.

Am Lager befinden sich noch große Partien in

Trikottaillen, Korsetts, Handschuhen, Tüchern, Echarpes, Kinderkleidern, Knabenanzügen, Kapotten, Jagdwesten, Strümpfen, Mützen, Unterröcken, Crikotagen, Reise- und Schlafdecken, Wollgarnen und Wollwaren ꝛc., welche zu

Taxpreisen

in kurzer Zeit wegen Räumung des Lokales ausverkauft sein müssen.

Verkauf nur 8—12 Vorm. und 3—6 Nachm.

Sonntags geschlossen.

L. Schönlicht,

Bankgeschäft, **Halle a. S.,**

empfiehlt sich zu [10258

Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.

Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.

Anfangs- und Schluss-Course.

Depositen-Annahme. — Check-Verkehr.

Eisschränke

eigen. solider Construction in **geschmackvoller Ausführung** mit **grossem Kühleffect** bei **geringem Eisverbrauch** in allen Grössen f. **Haushaltungen, Fleischereien, Restaurationen u. Milchwirthschaften** empfehlen zu billigen Preisen.

Preislisten gratis und franco.

Hallesche Maschinenbau-Anstalt vorm. Vaass & Littmann, Halle a. S.

Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen).

Eröffnung der Saison 20. Mai.

Schöne Lage, mildes Höhenklima, günstige Gesundheitsverhältnisse, Angenehmer Aufenthalt: mässige Preise, Conzerte, Theater, Lesezimmer. **Kurhaus** (Pächter H. Fischer). **Badearzt** Geh. Med.-Rath Dr. **Wagner.** Ausführliche **Prospecte** und **Auskunft** durch die **Badedirection.** [10027

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen der Athmungsorgane und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **10ten** Versandjahre **1890** wurden verschickt:

906072 Flaschen

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Bestellungen mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse Kronenquelle Salzbrunn.

Alleiniger Verkauf für Halle und Umgegend: **Gebrüder Schroedel & Co.**

Altenburger Actien-Brauerei

empfiehlt ihre **anerkannt vorzüglichen Biere:**

40 Flaschen Schenkbier Mk. 3
50 „ Lagerbier „ 3
25 „ Schlossbräu „ 3
} frei Haus.

Niederlage: **Halle a/S., Henriettenstraße 11.**

Verkaufsstellen:

C. H. Oberlinger, Wettinerstr. 1. | **Th. Pfeiffer,** Henriettenstr. 37.
Franz Blumenroth, Meistr. 120. | **Rob. Schulz,** Schillerstr. 20.
H. Blumenhagen, Thurstr. 22. | **W. Thüllemann,** Lessingstr. 19.
Jul. Hellmann, Kühnemühlstr. 16. | **H. Walther,** Zwingerstr. 23.
J. Wahlhalla, Henriettenstr. 11. | **H. Wennrich,** Gr. Wallstr. 21.
Wilh. Finsterle, Merseburgerstr. 41b. | **W. Zaeschmann,** Albrechtstr. 17.

Außerdem werden Bestellungen angenommen:

Altenburger Hof, Alter Markt 3.

Verantwortlich: L. Lehmann (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung" Halle, Gebauer-Schwetschkesche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung Gr. Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910531 2-12/fragment/page=0008

Dritte Beilage zu № 124 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonntag 31. Mai 1891.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben** in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Baarverkauf. **E. Pinthus,** Feste Preise.

Halle a. S., Neubau am Markt, Ecke Kleinschmieden.

Fernsprecher 533. Auf meine Firma bitte genau zu achten. Fernsprecher 533.

Maschinengarn „Kaisergarn"

für unsere Geschäfte eingagirte Marke, nur hier in meinem Geschäft: künstlich, seit Jahren erprobte beste Qualität. Garantie für volles Maaß und Haltbarkeit einer jeden Rolle.

Maschinengarn, 80 Yards-Rolle		2 Pfg.
200 „ „		6 Pfg.
„ 1000 „ „	Obergarn	26 Pfg.
„ 1000 „ „	Untergarn	18 Pfg.
Maschinenzwirne auf Holzrollen		3 Pfg
Häkelgarn, weiß, Knaul		1 Pfg.
„ „ 20 Gramm-Knaul		8 Pfg.
„ coulenrt, großes „		13 Pfg.
Knüpfgarn, creme, 50 Gramm-Knaul		15 Pfg.
Beste Chappeseide, alle Nummern und Farben, Docke		4 Pfg.
„ Nähseide „ „	große „	30 Pfg.
„ „ „	kleine „	8 Pfg.
„ „ „	große „	30 Pfg.
Knopflochseide, **Doppelrollen,** alle Farben, Dtzd.		24 Pfg.
Schweißblätter	Paar von	8 ₰ an
Baumw. Band, schwarz und weiß, Stück		2 Pfg.
Engl. Heftbaumwolle	Lage	7 Pfg.
Schneiderkreide	12 Stück	10 Pfg.
Centimetermaaße	Stück	4 Pfg.
Taillenstäbe	Dtzd.	7 Pfg.
Wollene Schnur	10 Meter-Stück	13 Pfg.
Schürzenband, alle Farben,	Stück	6 Pfg.
Corsetstangen	Paar	5 Pfg.
„ mit Löffel		14 Pfg.
Haken und Augen ¼ Pfd. 8 Pfg.	Pfd.	45 Pfg.
Hosenschnallen	Groß = 12 Dtzd.	30 Pfg.
Hosenknöpfe	„ = 12 Dtzd.	14 Pfg.
Schuhknöpfe	„ = 12 Dtzd.	15 Pfg.
Hosenhaken und Augen	„ = 12 Dtzd.	50 Pfg.

Gelbe Fingerhüte, Hutnadeln und Nähnadeln auf Verlangen **gratis.**

Knöpfe

stets Neuheiten der Saison,
Glasknöpfe Dtzd. v. 4 Pfg. an. Ia. Hornknöpfe Dtzd. von 7 Pfg. an. Posamentenknöpfe Dtzd. von 25 Pfg. an.

Posamenten

in hervorragender Auswahl,
Goldbesätze u. Goldtressen, sowie sämmtliche
Besatz- u. Futterstoffe.

Strümpfe.

Weiße Patent f. Kinder (Einzelverkauf) Paar von 4 Pfg. an.
Touristensocken „ Paar von 4 Pfg. an.
Strümpfe, farbig, geringelt und echt diamantschwarz, mit der Firma „Louis Hermsdorf" garantirt echt im Tragen und in der Wäsche, Paar von **13** Pfg an.
Baumwollene Damenstrümpfe, alle Farben, Paar 14 Pfg.

Handschuhe für Kinder

Paar von 10 Pfg. an.

Cravatten.

Knoten Stück von 3 Pfg. an.
Westenschlöpse „ 10 Pfg. an.
Diplomatenschlöpse von 20 Pfg. an,
sowie alle Neuheiten in sehr schönen Farbenstellungen.

Wäsche.

Herrenkragen, leinene, Stück 23 Pfg.
Manschetten, Paar 20 Pfg., 25 Pfg. bis 80 Pfg.
Herren-Chemisetts 50 Pfg., 75 Pfg., 1,00.
Damenkragen, Stück von 9 Pfg. an.

Cachemire-Plaids

von **1.70** an in ganz prachtvollen Farbenstellungen

Corsets,

tadelloser Sitz und sehr gut gearbeitet, von 30 Pfg. an bis zu den elegantesten, garantirt echt Fischbein.

Schürzen,

nur gute waschechte Dessins,
Damenschürzen von 25 Pfg. an, sowie Kinderschürzen in sehr großer Auswahl.

Rüschen.

Das Dutzend Waschrüschen von 14 Pfg. an Jabots von 40 Pfg. an in hervorragend großer Auswahl.

Tapisserie.

Schuhe nur zum Ausfüllen von 45 Pfg. an.
Rückenkissen „ „ „ „ 90 „ „

Tricotkleider

in sehr großer Auswahl Stück von 1,25 an.
Tricottaillen, Blousen in Barchent, Satin, Gloriaseide und reiner Seide.
Cretonblousen, bedeutend besser als Cattun, von 75 Pfg. an.
Satinblousen Stück von 1,50 an.
Mousselineblousen, reizende neue Dessins, von **3,75** an.
Kindertaschentücher von 6 Pfg. an.
Weißleinene Taschentücher, **groß** Stück v. **18** Pfg. an.
Filetjacken Stück von 35 Pfg. an.
Normalhemden Stück von 90 Pfg. an.
Vigogne-Jacken Stück von 60 Pfg. an,
sowie sämmtliche Qualitäten in allen Systemen.

Spitzen.

Stickereien, Trimmings, Schürzenbesätze, Häkelbördchen, Jabots, Rüschen, sowie Stuartrüschen in großer Auswahl.
Kinderkrüschen Stück 4 Pfg.
Matrosenkragen Stück 10 Pfg.
Bettdecken, weiß, Stück von 1,25 an.
Herren-Regenschirme Stück von 1,00 an.

Wollgarne.

melirt, ⅕ Pfd. = 35 Pfg. Zollpfd. 1,70.
gute „ ⅕ „ = 48 Pfg. Zollpfd. 2,35.
beste „ ⅕ „ = 75 Pfg. Zollpfd. 3,65.

Gardinen und Vitrages
Meter von 15 Pfg. an in sehr großer Auswahl.

Damen-Schneiderinnen und Herren-Schneidern hohen Rabatt.

Strohhüte für Damen, Herren, Mädchen und Knaben jetzt nach der Saison, um gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

[10885

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass das

Hotel zum Kronprinz in Halle a. S.

(durch meine Verheirathung mit der bisherigen Besitzerin Frau Louise Nieper) auf mich übergegangen ist.

Es wird mein Bestreben sein, den weit verbreiteten, vorzüglichen Ruf, dessen sich das Hôtel bisher erfreute, nicht nur zu erhalten, sondern auch den Anforderungen der Neuzeit in jeder Weise nachzukommen.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine Restaurationslocalitäten, sowie meine Säle zur Abhaltung von Hochzeiten und anderen Festlichkeiten etc. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll
Rudolf Draheim.

[10867]

Berlin Verläng. Zimmerstr. 4/5. — Hotel und Restaurant — Berlin Verläng. Zimmerstr. 4/5.

„Vier Jahreszeiten"

In der Nähe des Anhaltischen Bahnhofes.
Pferdebahn-Verbindung nach allen Richtungen.
Den Besuchern der Kunst-Ausstellung besonders empfohlen.

Station Schönebeck an d. Elbe d. Magdeb.-Halle-Leipzig u. Magdeb.-Güstener Eisenbahn. Pferdebahn und Droschken

Kgl. Soolbad Elmen

Saison: 15. Mai bis Ende September.

Haltestelle Elmen-Salze der Magdeburg-Staßfurt-Güstener Eisenbahn. Post- u. Telegraphen-Station Groß-Salze.

Aeltestes Soolbad; erfolgreichste Anwendung geg. **Gicht Rheumatismus, Skrophulose,** alle Arten **Frauenkrankheiten, Rachen-, Kehlkopfs- u. Nasen-Katarrhe** u. s. w. — **Soolwannen-, Sooldampf- u. Soolbassin-(Schwimm)-Bäder, Soolduftinhalatorium, Kohlensäurehaltige Bäder, Bromreiche** Mutterlaugen, **Schwefelbäder, Sooltrinkquelle,** Trinkhalle für alle Mineralwasser. **Thierärztlich überwachte Molkerei.** — **Ozonreiche** Luft an dem 2 km langen Gradirwerk. Ausgedehnter Badepark. Tägliche Konzerte der Badekapelle. — Prosp. u. Ausk. d. die Kgl. Badeverwaltung.

Drei Lilien, Passendorf.

Mittwoch, den 3. Juni 1891 [10894

Großes Nachmittags- u. Abend-Concert.

Anfang 4 Uhr Nachm. **M. Hertzberg.**
Entrée à Person **30 Pfg.**, im Abonnement **15 Stück 3 Mk.**
NB. Diese Concerte finden jeden Mittwoch statt.

Paradies.

Heute Sonntag, von 11½ Uhr ab

Großes Frühschoppen-Concert.

C. Meissner.

[10875]

Destillirtes Wasser

chemisch rein stets vorräthig liefert jedes Quantum zum billigsten Preise

Hallesche Mineralwasser-Fabrik.
Carl Schondorf,
großer Sandberg No. 13 a.
Fernsprecher 442. [10862

„Prinz Carl"

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr:

Großes Militär-Concert.

Entrée à Pers. 30 ₰. **O. Wiegert.**

Kaiser-Säle.

Heute, Sonntag, den 31. Mai:
Specialitäten-Vorstellung
und **Doppel-Concert.**
Näheres siehe Placate.

Bad Wittekind.

10898] **Sonntag** den 31. Mai cr.
Früh und Nachmittag

Grosses Concert,

(Militärmusik)
Anfang früh 6½ Uhr. Entree 15 ₰
„ Nachm. 3½ „ „ 30 „
W. Halle.

Verein eh. Pionire.

Dienstag den 2. Juni
Ab. 8½ Uhr

Monatsversammlung

im Vereinslokal (Kohl's Restaurant.)
Ehemalige Pionire, die dem Verein beizutreten wünschen, sind als Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Für:

Kyffhäuser-Besucher.

Einem geehrten Publikum zur Benachrichtigung, daß auf vorherige Bestellung Geschirre am Bahnhof Wallhausen zur Verfügung stehen.
Direkteste Verbindung.
Wallhausen, — Tilleda am Fuße des Kyffhäuser, — Burg Kyffhäuser, — Rothenburg, — Rathsfeld, Rottleber Höhle, — Waldschlößchen, Frankenhausen rc.
Tilleda a. Kyffh. P. Schmidt.

---

3 D.

5. G. L. A. T. 6¼ Uhr.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 31. Mai
Zum letzten Male:

So sind sie Alle.

Große Gesangsposse in 3 Acten von Mannstädt. [10905
Anfang 8 Uhr.
Saal 50 Pfg.
Montag, den 1. Juni:
Erstes Gastspiel des Herrn William Büller
vom Wallnertheater in Berlin.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Acten
von Fr. und P. von Schönthan.
Emanuel Striele — **William Büller.**
Erhöhte Preise.
Sperrsitz 1,50, Parquet 1,25 ₰, Saal 50.
Zum Vorverkauf: Sperrsitz 1,25, Parquet 1 ₰, Saal 50.
Anfang 8 Uhr.

Aepfelwein,

beste Qualität, glanzhell, pr. Liter 25 ₰ und billiger, versendet unter Nachnahme
G. Fritz in **Hochheim am M.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189105312-12/fragment/page=0009

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe von Leinen und Baumwollwaaren,

als:

Hemdentuche, Shirtings, Dowlas, Handtücher (abgepaßt und vom Stück), **Tafelgedecke, Tischtücher, Servietten, Theegedecke, Bettzeuge, Inletts, Drells, Schürzenzeuge** (leinen und baumwollen), **Hemdenbarchende** (gewebt und bedruckt), **Taschentücher,** reinleinen Dtzd. von 2,50 Mk. an,

ferner: **Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe u. Portièren,**

engl. Tüllgardinen (abgepaßt und vom Stück), **Vitragen, Congress-Stoffe.**

Brüsseler-, Tournay-, Velvet-, Axminster-, Woll- und Jute-Teppiche in allen Größen.

Gleichzeitig verbinde damit meinen

Saison-Ausverkauf

von **Damenkleiderstoffen,** letzte Neuheiten, in glatt, carrirt, gestreift in den neuesten Modefarben,

und empfehle als besonders im Preise zurückgesetzt einen großen Posten waschechte

Madapolames, Levantines und Elsässer Wasch-Stoffe, Meter von 25 Pfg. an,

waschechte **Mousselines,** Meter von 75 Pfg. bis 150 Pfg.

Wegen vorgerückter Saison sämmtliche **Damen-Confection** zu und unter Kostenpreis.

Staubmäntel (wasserdicht) von 4,50 Mark. **Jaquets** von Mark 2,50 an. **Tricot-Taillen, Jupons, seidene Taillen** (farbig), **Morgen-Röcke** in Cattun, Barchend und Flanell von Mark 2,75 an.

Julius Valentin, Geschäftshaus für Damenmoden, Halle a. S., Markt No. 24.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar, wenn der Leidende vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth.) **Luftröhrencatarrh, Spitzenafficationen, Bronchial-** und **Kehlkopfcatarrh** etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst **gratis** die über die Pflanze handelnde Broschüre. (I.)

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab:
Gr. Ulrichstr. Nr. 26, I.
Sprechstunden: Vorm. 8—10 U. Nachm. 2—3 U.
Dr. med. P. Ulrich,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. [10787

Reiche Heirathspartie. besitze größ. Vermögen wünsche nur glückliche Verheirath. Vermögen beim Manne nicht nöthig. Fürs. Sie über mich reelle Auskunft vom **Familien-Journal,** Berlin-Westend.

Gutsverkauf.
Wegen Eintritt zum Militär will mein 30 Min. per Bahn von Dresden, direct am Ortsbahnhof, schön gelegenes **Gut** für 52000 ℳ bei 18—20000 ℳ Anz. verk. Dasselbe enthält 55 Acker (gleich 120 preuß. Morg.), darunter 35 Ack. Feld, 8 Ack. 2- u. 3schürige beste Kleewiesen, 12 Ack. Wald, alles eben in 2 Plänen, prachtvolle Ernte, Obstgärten, massive Gebäude, durchaus gewölbte Stallung, Dresch- u. Häckselmaschine, eigene Ziegelei am Gute, Stroh- u. Futtervorräthe, vollst. leb. u. todt. Inventar. Tausch wird abgelehnt. Näher. erh. **Fritz Knappe, Dresden,** Blasewitzerstr. 37 b. [10488

Das seit länger denn 20 Jahren bestehende

Hauptgeschäft

der Brückenwaagen- und Windenfabrik von M. M. Mollnau seit 1887

M. M. Mollnau & Co.

(Inhaber: Gebr. Grauert)

befindet sich wie bisher vis à vis der Hallischen Maschinenfabrik.

11. Merseburgerstr. 11.

vis à vis der Hallischen Maschinenfabrik.

Bei vorkommenden Bestellungen bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten; auch gelangen Briefe und Postsendungen unter der Adr. **Gebr. Grauert, Halle a. S.,** sicher an uns. [10892

Hochachtungsvoll **Gebr. Grauert.**

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Dienstag, den 3. Juni, Abends 8 Uhr.

Sitzung

des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins im Gasthofe zur „Stadt Hamburg".

Herr Dr Broder: Die Kabinets-Regierung in Preußen.

Der Vorstand.

G. Jahme

Halle a. S., Poststr. 12.

direkte Niederlage böhm. Bettfedern u. Daunen.

Infolge auffallend billiger Einkäufe empfehle:

Hochfeine schneeweiße echte böhmische Gänsefedern, halb mit Daunen, das [10859

Pfund um 50 Pfennige bis 1 Mark billiger wie jede Concurrenz.

Bettinletts u. Bettzeuge werden jedem Käufer bei Einkauf von Bettfedern fast zu selbstkostendem Preis berechnet.

Versende gegen Nachnahme

1 Gebett volle Betten, gefüllt mit Halbdaunen, für 18 und 20 Mk.

1 Gebett volle rothe Betten mit Halbdaunen, 24 und 28 Mk.

1 Gebett volle hochf. rothe Betten mit weißen Halbdaunen, 30 und 36 Mk.

1 Gebett hochfeine rothe Daunenbetten, 38 und 40 Mk.

Zu jedem Gebett gehört 1 großes Deckbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, aus garantirt federdichtem Inlett.

Preiscourant franco.

Ein schönes Landgut.

50 Acker, 1 St. von Leipzig, 15 M. Bahnstation, leichtes Wirthschaften, da Dünger im Ueberfluß billig zu erhalten ist, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Adresse bitte unter **Z. 10851** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein überzähliges gutes **Ackerpferd,** auch für leichtes Fuhrwerk passend, **verkauft**
Hewald in Bogeritz bei Landsberg.

Jede Mutter

weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle exprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis u. franko.

Saison 1. Mai b. Ende Septbr. **Königl. Soolbad Kösen.** Frequenz 1890 2194 Kurgäste.

Besteingerichtete Bade- und Inhalir-Anstalten, Trinkhalle, Wellenbäder.

Die Hochwasserschäden sind wieder hergestellt. [9915

Kaiserin Augusta Victoria Kinderheilanstalt.

Ausführliche Prospecte durch die **Königliche Bade-Direction.**

Stahlbad u. Luftkurort Bibra i/Th.

6 Kilom. von Lauchа a. U. an der Unstrut-Bahn.

Eröffnet am 20. Mai.

Bewährte und durch die Analysen des Professor Dr. Sonnenschein als besonders wirksam anerkannte Heilquellen bei allen **Frauen- und Nervenkrankheiten, Gicht, Rheuma und Magenleiden.** — Waldreiche, reizende Umgebung, billiger Aufenthalt. — Prospecte durch die [9456

Bade-Direktion.

Vom Montag den 1. Juni stehen hochtragende u. frischm. Kühe in großer Auswahl preiswerth zum Verkauf. [10876

Neumeister, Cönnern.

Wiesen-Verpachtung.

Die im **Unterzuge bei Roßlau** belegenen landesfiscalischen circa 650 Mrg. haltenden Wiesen, sollen **Donnerstag den 4. Juni 1891 von früh 9 Uhr ab** in einzelnen Kabeln auf die diesjährige Heu- und Grummeternte im **Gasthof zum goldenen Löwen in Roßlau** meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Zerbst, den 23. Mai 1891. [10644

Herzoglich Anhalt. Kreiskasse.

J. V.

Rusch.

Eine noch brauchbare [10828

Pferdehackmaschine

ist für 30 Mark auf dem **Rittergute Quetz verkäuflich.**

Sprungfähige Eber,

Yorkshire, Tamworth- und Poland, China hat **Domäne Carlsroda** bei Roßlau a. Harz preiswerth abzugeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189105312-12/fragment/page=0010

„Germania",
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende April 1891: **165,137** Policen mit . . . . . **424.6 Millionen Mark** Kapital und **.ℳ 1,283,078** Jahresrente.

Neu abgeschlossene Versicherungen im Jahre 1890: **12,297** Policen über: . . . **39.4 Millionen Mark.**

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1890: **22.1 Millionen Mark.**

Ausgezahlte Kapitalien, Renten ꝛc. seit 1857: . **109.3 Millionen Mark.**

Vermögensbestand Ende 1890: 123.3 Millionen Mark.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania", welchen seit 1871 **.ℳ 20,930,458 Dividende** überwiesen wurden, beziehen die **erste** Dividende vom Eintritt ab nach **2** Jahren. [10882

Seit 1882 erhielten die nach Plan **B** Versicherten eine jährlich um je **2%** steigende **Dividende**, z. B. die aus 1880 Versicherten 1887: **21%**, 1888: **24%**, 1889: **27%**, 1890: **30%** der einzelnen Jahresprämie, während an dieselben 1891: **33%**, 1892: **36%** Dividende vertheilt werden.

Die „Germania" gewährt **Kautionsdarlehne** an Beamte, versichert auch gegen **Kriegsgefahr** und berechnet weder Policegebühren noch Kosten für Arztvorrate.

Prospekte und jede weitere Auskunft durch die Herren Vertreter der „Germania."

Halle a/S., den 27. Mai 1891.

Die Haupt-Agentur der „Germania".
Franz Richter.

Fohlenauction

Dienstag, den 2. Juni, Vormittags 11 Uhr,

sollen ca. **20 Stück** 2½ und 3½ jährige, starke hannöversche **Fohlen** auctionsweise gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Die Fohlen sind in ausgezeichnetem Futterzustande, fast alle ohne Fehler und versprechen theils sehr gute Wagenpferde, theils recht gute Spannpferde zu werden. Die Auction findet nur wegen Ueberfüllung des Stalles statt und werden Fohlen unter der Taxe nicht abgegeben.

Rottelsdorf bei Gerbstedt, Bahnstation Eisleben. 10895

Reussner, Gutsbesitzer.

Bekanntmachung.

Sonderzug Leipzig-Thale und zurück am Sonntag, den 7. Juni.

Leipzig,	ab	5 10	Vorm.	Thale,	ab 7 10 Abends
Schkeuditz,	„	5 28	„	Cönnern,	an 9 13
Halle,	„	5 57	„	Halle,	„ 10 15 „
Cönnern,	„	6 43	„	Schkeuditz,	„ 10 46 „
Thale,	an	8 46	„	Leipzig,	„ 11 06 „ [10852

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt.

Ab Leipzig und Schkeuditz, II. Cl. 6 M. — Pf. III. Cl. 4 M. 50 Pf.
„ Halle „ Cönnern „ 4 M. 50 Pf. „ „ 3 M. — Pf.

Der Verkauf der Fahrkarten findet bereits am Tage vor der Fahrt in Leipzig auf dem Magdeburger Bahnhofe und bei der Auskunftsstelle der Preußischen Staatsbahnen statt und wird in Leipzig und Halle 10 Minuten vor Abfahrt des Zuges geschlossen.

Gleiche Sonderzüge werden voraussichtlich auch am 21. Juni, 12. Juli, 2. und 16. August befördert.

Magdeburg, im Mai 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Wittenberge-Leipzig.)

Bekanntmachung.

Die Fortsetzung des Umtausches derjenigen vom uns ausgestellten **Interimscheine über Schuldverschreibungen der 3% Preußischen consolidirten Staatsanleihe von 1891 (Scrips)**, auf welche die **Vollzahlung bereits geleistet** ist, gegen die definitiven Stücke der genannten Staatsanleihe nebst den Kupons über Zinsen für die Zeit vom **1.** Oktober 1891 ab und Zinsscheinanweisungen erfolgt:

vom 2. Juni 1891 ab

in den Vormittagsstunden bei der

Haupt-Seehandlungs-Kasse in Berlin.

Ferner übernehmen vom 1. Juni bis einschließlich 30. November 1891 in den Vormittagsstunden die **sämmtlichen Königlichen Regierungs-Haupt-Kassen** und die **Königliche Kreis-Kasse in Frankfurt a. Main** die kostenfreie Vermittelung des Umtausches.

Die Interimsscheine sind mit Verzeichnissen, in welche dieselben dem Nennwerthe und der Nummernfolge nach geordnet einzutragen sind, einzureichen. Formulare zu den Verzeichnissen können bei den genannten Stellen in Empfang genommen werden.

Gegen die von außerhalb eingehenden Interimsscheine, welche an die Umtauschstelle in Berlin oder an die Vermittelungsstellen **portofrei** einzusenden sind, werden die entsprechenden Stücke, **wenn nicht Anderes beantragt wird**, von diesen Stellen unter voller Werthangabe **unfrankirt** übersandt werden. Der Umtausch bei der Haupt-Seehandlungs-Kasse wird nach Möglichkeit Zug um Zug erfolgen, dagegen können die Vermittlungsstellen die Schuldverschreibungen erst in 4 bis 12 Tagen nach Einreichung der Interimsscheine verabfolgen.

Auf besonderen Schriftwechsel kann sich keine der genannten Stellen einlassen.

Berlin, den 27. Mai 1891. [10871

General-Direction der Seehandlungs-Societät.

Bekanntmachung.

In Gegenwart des Notars, Justizrath Herzfeld hierselbst sind heute auf Grund der Bestimmungen des § 20 des revidirten Statuts der Landschaft der Provinz Sachsen und der von dem Königlichen Kommissarius genehmigten Ausführungsbestimmungen folgende 4%ige Pfandbriefe des landschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen ausgeloost worden:

Zu 1000 Thlr. = 3000 Mk. Nr. 20 280 796 870 886 1215.
Zu 500 Thlr. = 1500 Mk. Nr. 24 27 295 304 826 946
Zu 100 Thlr. = 300 Mk. Nr. 134 168 475 747 1423 1449 1561 1641.
Zu 50 Thlr. = 150 Mk. Nr. 118.
Zu 25 Thlr = 75 Mk. Nr. 141 297.

Die ausgeloosten Pfandbriefe werden hiermit den Inhabern zur Einlösung durch Baarzahlung des Nennwerthes am 2. Januar 1892 gekündigt und müssen zur Verfalzeit nebst den noch nicht fälligen Zinsscheinen und Zinsscheinanweisungen in kursfähigem Zustande eingeliefert werden.

Der Betrag der fehlenden Zinsscheine wird dem Einliefernden von der Einlösungssumme in Abzug gebracht.

Die Einlösungssumme wird bei Einsendung der Stücke durch die Post den Einsendern mangels besonderer Anträge unter voller Werthsangabe portopflichtig zugesandt werden.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß aus früheren Verloosungen noch folgende Pfandbriefe rückständig sind:

Zu 1000 Thlr. = 3000 Mk. Nr. 146 u. 584.
Zu 500 Thlr. = 1500 Mk. Nr. 359 785 u. 903.
Zu 100 Thlr. = 300 Mk. Nr. 158 203 257 268 300 519 1441.
Zu 50 Thlr. = 150 Mk. Nr. 217 228 250 251 316.
Zu 25 Thlr. = 75 Mk. Nr. 27 u. 77.

Halle a. S., den 25. Mai 1891.

Die Direktion der Landschaft der Provinz Sachsen.
Scheidelwitz. [10877

Eine gut gehende **Fleischerei** auf dem Lande, **Mansfelder See-Kreis**, Wohnhaus mit Garten, vorschriftsmäßiges **Schlachthaus**, neu erbautes **Stallgebäude**, ist veränderungshalber zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. **Z: 10825** in der Exped. d. Ztg (10825

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschnutzung d. Gemeinde Dobis soll **Montag, den 8. Juni cr., Vormittags 11 Uhr** im Niemann'schen Gasthause daselbst öffentl. meistbietend, verpachtet werden. Bedingungen im Termin. [10908

Dobis. **Der Ortsvorstand.**

Spar- und Vorschuß-Bank.

Laut Beschluss der Generalversammlung vom 11. März ds. Js. **sind wir zur Aufgabe von 1 Million neuer Actien La. B.** unserer Gesellschaft berechtigt, von denen

Mark 500 000

den seitherigen Actionären in der Weise zur Verfügung gestellt werden, **dass auf 2 alte Actien à 1000 Mark das Bezugsrecht einer neuen Actie à 1000 Mark entfällt.**

Der Vorzugskurs ist auf 115% festgestellt und sind **25%** vom Nominal-Betrag, sowie das Aufgeld von 15 % sofort bei der Zeichnung, der Rest von 75 % dagegen bis 1. Juli a. c. baar einzuzahlen.

Die vor dem 1. Juli geleisteten Einzahlungen werden bis zu diesem Termin mit 4 % verzinst, während die neu ausgegebenen Actien an dem Geschäftsgewinn vom 1. Juli a. c. Theil nehmen.

Wir legen nun hierdurch diese

Mark 500 000 neue Actien La. B. zur Zeichnung in der Zeit vom 4. bis 13. Juni a. c. in unserm Geschäftslocale Rathhausgasse Nr. 5 auf und ersuchen unsere Actionäre bei Anmeldung die alten Actien zur Abstempelung mit einzureichen.

Halle a. Saale, im Mai 1891.

Spar- und Vorschuß-Bank.
Albrecht Pfahl.

ANNONEN-EXPEDITION **RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.** ANNONEN-EXPEDITION

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

Albrechtstr. 3 Schlosserwerkstatt u. kl. Wohnungen von 150 Mk. an.
Friedrichstr. 35 herrsch. Wohn. 300, 800, 900, 1800 M. Näh. daselbst u. Ulestr 15

Zur sicheren Hypothek suche ich

14,000 Mark

innerhalb ⅔ des Grundstückswerthes. Offert. unter **O. L. 26501** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Eine Landwirthschaftsmamsell, in jüngeren Jahren, erfahren in der Milchwirthschaft u. im Kochen, wird zum 1. Juli d. J. gesucht. [10653

Rittg. **Burg-Liebenau** b. Merseburg.

Landwehrstr. 89

ist die **erste Etage**, bestehend aus 8 Zimmern, Küche und Nebengelaß, für 1200 Mark p. 1. October zu vermiethen. Näheres im Comptoir daselbst.

Kostenfreier Nachweis

leerstehender **Wohnungen** und **Geschäftsräume** durch den **Haus- und Grundbesitzerverein** Brüderstr. 6, I.

Dauerhafte Triumph-Stühle

einfach à Stück 2,50 Mk., mit Armlehne 3 Mk., mit Verlängerung 4 Mk., mit Armlehne und mit Verlängerung **4.50 Mark.**

Näther's Reformklappstuhl

im Sitzen verstellbar.

Ideal und Kosmosklappstühle

zu Fabrikpreisen!

Feldstühle

in allen Größen. [10863

Billigste Bezugsquelle!

Albin Hentze, 39, Schmeerstraße **39.**

Hängematten

dauerhaft gearbeitet per Stück von **1.50 Mark** an empfiehlt [10864

Albin Hentze, 39, Schmeerstraße **39.**

Imit. Pergamentpapier

zum Einwickeln von Butter, Fett, Fleischwaaren etc. **pro Pfd. von 30 Pf.** an. [10865

Billigste Bezugsquelle!

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. **39.**

Brillant Land- u Wasser-

Feuerwerk!

bengalische Flammen!

Illuminationslaternen

in 150 verschiedenen Mustern!

Kinderfahnen und Schärpen

eigener Fabrik.

Preisliste gratis und franko!

Albin Hentze, Halle a. S.,

39. Schmeerstraße 39.

Wichtig für Schweißfußleidende! Das beste bewährte der **Streupulver** Welt in Strümpfe zu streuen, f. alle an **Schweißfuß Leidende** geg. **Wundlaufen u. üblen Geruch**, in Büchsen à 25 und 50 Pfg. empfiehlt **J. B. Strässnaer**, Brunstr. 13.

Offene u. gesuchte Stellen

Ein Lehrling kann unter günstigen Bedingungen eintreten [9687

Conditorei und Bäckerei von August Fiebiger,

Geiststraße 41.

Ein älterer selbstständiger **Verwalter sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, zum **1. Juli Stellung als 1. Verwalter.** Derselbe war in Rüben- und Kartoffelwirthschaften thätig u. ist mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut. In jetziger Stellung seit 4 Jahren. Beschei. Gehaltsanspruche. Offerten unter **Z. 10781** bitte in der Exped. der Hall. Ztg. niederzulegen.

Eine zuverlässige **Mamsell**, die eine mittlere Wirthschaft selbstständig leiten kann, zum 1. od. 15. Juni gesucht. Ebendaselbst wird zu sofort ein jüngerer **Verwalter**, der seine Lehrzeit beendet gesucht. [1.823

Müller,
Bindersleben bei Erfurt.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein tüchtiger, gebildeter **Oberheizer** zur Beaufsichtigung des gesammten Betriebes von einigen 20 Dampfkesseln einer Zuckerfabrik der Provinz Posen. — Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an **Dampfkessel-Revisions-Verein** in Posen.

Kaufmann,

30 Jahre alt und unverheirathet, der 10 Jahre auf größeren, industriellen Etablissements als Contor-Disponent m. Prokura betraut, thätig war, wünscht sich eventuell mit 8—10000 .ℳ (unter Umständen auch mehr) an einem solidem gewinnbringenden Geschäft zu betheiligen, er beabsichtigt auch ein solches zu kaufen. Auf Ziegeleien, Thonwaarenfabriken und verwandte Industriezweige wird ebenfalls reflectirt. Gefl. Offerten unter **K. 2828** an **Rudolf Mosse** in Leipzig erbeten.

Verwalter-Gesuch.

Ein tüchtiger gut empfohlener erster Verwalter wird auf ein Gut in der Nähe von Nordhausen gesucht. Antritt 1. Juli. Meldungen nebst Abschrift von Zeugnissen bitte an die Expedition der Hallischen Zeitung unter Chiffre **Z. 10679** einzusenden.

Ein tüchtiger

Verwalter,

23 Jahr alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, den 1. Juli **Stellung.** Gefällige Offerten erbeten unter **M. K 500** postlagernd Osterfeld. [10889

Stelle-Gesuch.

1 verh. tücht. **Schweizer**, best. Melker u. Viehpfleger, sucht z. 1. Juni o. Juli 1 größ. Kuhstall zu übernehmen. Off. erb. u. **Z. 10888** an d. Exp. d. Ztg.

Ges. u. nachgew.: Stadt- u. Landwirthsch. Kochmamsl., Köch., Stützen, Stub.-, Haus- u. Kindermdch., Kinderfr., Kutsch., Dien., Aufl., Futterknechte. Frau Wantalzben, Barfüßerstr. 16.

Stell. such.: 1 Kochmamsl., 2 Büfet-Fräl., 2 Stubenmdch., 2 Kinderfr., 1 Kinderfräl. m. Hausmdch., 1 Köch b. kindert. Herrsch. Reichel, Geschäftsstelle, Leipzigerstr. 11

Evang. Arbeiter-Verein.

Montag, den 1. Juni 8 Uhr abends Versammlung in der „Kaiser-Wilhelms-Halle". 1. Vortrag des Herrn Lehrer A. Becker. „Bilder aus der Zeit der Erhebung Preußens". 2. Vorbereitung des Jahresfestes. — Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Harzburg: Hotel Bellevue,

ersten Ranges mit mäßigen Preisen. Freie Aussicht auf die Umgebung. Omnibus am Bahnhof. Empfiehlt **H. Schlemm.**

Franke,

pr. Zahn-Arzt. [1978

Gr. Steinstrasse 10 I

Haasenstein & Vogler,

A.-G., Halle a. S.

Schmeerstraße 311.

Ununterbrochen geöff. v. 8—7 Uhr

Fernsprecher Nr. 347.

Annoncenannahme für alle in- und ausländ. Zeitung. und Zeitschriften. **Discret, prompt, billig.**

Mk. 50-60,000

werden auf eine sichere Hypothek bei hohem Zinsfuß per 1. Juli cr. gesucht. Offerten sub **G. F. 3164** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Theilhaber-Gesuch.

Für ein gut eingeführtes **Destillations-engros-Geschäft u. Weinhandlung** wird ein thät. **Theilhaber**, wegen Kränklichkeit des jetzigen gesucht. Selbiger braucht nicht Fachmann zu sein, doch muß er sich zur Reise eignen. Als Einlage genügen **10,000 Mk** Offerten sub **H. B. 3191** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** erbeten.

Hypotheken

von **3½ %** an

auf Acker.

Otto Will,

Brüderstraße 11.

Die diesjährige

Kirschnutzung

an der Magdeburger Chaussee soll **Donnerstag den 4. Juni cr.** Nachmittags 2 Uhr in dem Voigt'schen Gasthause hier meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sylbitz, den 29. Mai 1891.

Die Besitzer.

Wiesen-Verpachtung in Tragarth.

Donnerstag den 11. Juni cr. Nachmittags 2 Uhr, sollen **cr. 140 Mrg.** Tragarther Mittergutswiesen, worunter ca. 7 Morgen Lugernklee, in kleineren und größeren Partien meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. [10872

Sammelplatz: **Schenke in Löpitz.**

Merseburg, den 29. Mai 1891

Carl Rindfleisch

Auktions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Reiche Heirath.

Waise, 21 J., mit 550,000 Mk. wünscht einen lieben Mann, wenn auch ohne Verm. Anonym u. Vermittler verb **B. W.** postl. **Charlottenburg.**

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰, bei [9922

Albin Hentze,

Schmeerstr. 39.

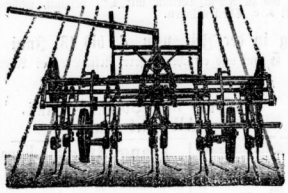
In Delitzsch bei **Reinhold Müller.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189105312-12/fragment/page=0011

Schmidt & Spiegel

Inhaber: Paul Spiegel.

Magdeburgerstrasse 45. Halle a. S., Magdeburgerstrasse 45.



empfehlen:

Rud. Sack's Universal-Hackmaschinen

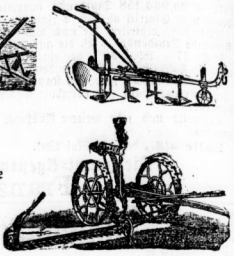
mit 3 Garnituren à ℳ 225.

Hack- und Häufelpflüge, (Zgel.) Handhackrechen.

Grasmäh-Maschinen. Hand- Rasen-Mähmaschinen

Neu! Hand- Rasen-Mähmaschinen. Neu!

mit welchen durch Aufstecken eines größeren Hilfsrades auf das außerhalb der Rasenfläche laufende Fahrrad **auch Rasenkanten** gleichmäßig gemäht werden können.



Grösstes Lager aller Reservetheile. | **Fortwährende Ausstellung von landw. Maschinen.** | **Reparaturen sachkundig, schnell und billig.**

Vermiethungen.

Leipzigerstraße 5

großer heller Laden mit Souterrain per sofort oder 1. Juli [9369

halbe geräumige 1te Etage, zu Geschäftsräumen oder als Restaurant, per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Leipzigerstraße 2 im Laden.

Laden mit Ladenstube

und Küche mit oder ohne **Wohnung** zum 1. Juli zu **vermiethen** [9688

Geiststrasse 41.

Bernburgerstr. 28

ist die der Neuzeit entspr. renovirte hochherrschaftliche **Beletage,** bestehend aus 8 Zimmern, Balkon, Bad, Garten und Zubehör, **per sofort** zu vermiethen. [9690

Neue Promenade 15

herrschaftl. 1. Etage per 1. Okt. z. verm. Näh. daselbst

Part. oder II. Etage.

Bahnhofstraße 21 ist die II. Etage, enthaltend 4 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Zubehör, per sofort zu vermiethen. Näheres bei [10671

Gebr. Friedmann, Marienstr. 1a. Näh. **Karlstr. 1a** part. 8—9 V. 1—3 N.

Wohnungen, passend für Geschäftsleute,

getheilte Etagen, per 1. Juli u. 1. October preiswerth **zu vermiethen.**

Leipzigerstrasse 54, I l.

Freundliche Wohnung

2. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, K., Speisekammer und sonstigem Zub. per 1. Juli zu vermiethen. — Miethspreis 420 Mark. [10213

Hospitalplatz 1.

Zu verm. eine Wohnung v. 2 Stub. 2 Kammern, Küche u. Zub. f. 180 Mk. an einz. Pers. **Langestr. 25.**

Königstraße 13

Hochparterre 7 heizb. Z. mit allem Zubeh., 1. Okt. zu vermiethen.

Karlstr. 14 herrsch. Wohnungen zu vermiethen.

II. Et.: 4 St., 4 Kam., reichl. Zubehör. Bad, Garten, 850 Mk. sofort oder später; [10645

I. Et.: 6 St., Salon, 2 Kam., reichl. Zubehör, 2 Balkons, Bad, Garten, 1300 Mk. 1 Oktober;

Hochparterre: 7 Stuben 1 Kammer, reichl. Zubeh. Bad, Garten, 1000 Mk. 1. Oktober event. Pferdestall, Kutscherwohnung.

Näheres bei **Karlstr. 1a** part. 8—9 V. 1—3 N.

Parkbad Halle a. S.

Act.-Ges. (10902

Täglich Russ.- u. Jr.-Röm. Bäder.

Wasser-, Douche-, alle Arten medicinische Bäder.

Geöffnet v. Früh 7 bis 8 Uhr Abends.

Sonn- und Festtags nur bis 1 Uhr Mittags.

Frau Amalie Greve Specialistin für Massage und Krankenpflege.

Rannischestraße 6 II. [10970

Sehr billig aber möglichst bald

will ich eine bestrenommirte im flotten Betriebe befindliche ober- und untergährige **Brauerei** mit eigener Malzerei mit lebendem u. todtem Inventar, Vorräthen pp. verkaufen. Dieselbe ist in einer Stadt von ca. 14 000 Einw. mit Garnison, höheren Schulen, Eisenbahn-Knotenpunkt und sehr lebhaften Verkehr belegen und der Absatz fest gesichert. Nur besondere persönliche Verhältnisse machen den Verkauf erwünscht. Näh. unter Chiffre **G. J. 165** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Verpachtung.

Das in hiesiger Stadt belegene, den hiesigen milden Stiftungen gehörige **Sichenhofs-Vorwerk** nebst dazugehörigen **Wohn-, Wirthschafts- und Brennereigebäuden** mit einem Gesammt-Flächeninhalt von etwa **246¼ Hektar** soll öffentlich meistbietend auf 18 Jahre von Johannis 1892 bis dahin 1910 verpachtet werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

Donnerstag, d. 18. Juni d. J., **Vormittags 11½ Uhr,**

im Rathhause hierselbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt. Hierzu werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen in unserer Registratur, Rathhaus Zimmer Nr. 14, eingesehen werden können und Abschrift derselben gegen Erstattung der Schreibgebühren ertheilt wird. Der Verpachtungstermin wird um 1 Uhr geschlossen. [10900

Halberstadt, den 28. Mai 1891.

Das Curatorium der vereinigten Hospitäler.

Saub. Glanzplätterin nimmt n. Wäsche an, auch Stückw. **Grafeweg 20 I.**

Ein Kind, zweijähriger Knabe, soll an Kindesstatt an redliche Eltern vergeben werden. u. erfragen **Gommergasse 10** Hof prt.

Grosse Mobilien-Auction,

Nachmittags 3 Uhr

versteigere ich meistbietend gegen Baarzahlung am **Dienstag den 2. Juni** er in meinem Auctionslokale Brüderstraße 12 die daselbst eingestellten 3 Sopha, 3 Tische, 2 Schreibpulte, 3 Kommoden und Glasaufsätze, 7 Stühle, 3 Bettstellen m. Boden, 1 Schreibsecretär, eis. Bettstellen, lein. Tischzeug, den Rest der Schuhwaaren, Mäntel, Strohhüte, Schirme, Rothwein sowie Galanteriewaaren und Aehnlichen. [10881

Louis Kaatz,

gerichtlich vereid. Taxator u. aussergerichtl. vereid. Auctionator.

Sicheren Erfolg

gegen die lästigen Kopfschmerzen

erzielt man bei der Anwendung meines **Kopfwassers** (Eau de Quinine), Fl. 75 ₰, und der bekannten **Schwefel-Pomade,** Büchse 75 ₰. [10691

Allein ächt zu haben in der

Drogenhdlg. F. A. Patz,

gr. Ulrichstr. 10, nahe Mars la Tour.

Vermischtes.

— **To Huus is't best!** Eine aus Charlottenburg stammende Brieftaube hat dieser Tage den Flug von London nach Charlottenburg glücklich zurückgelegt. Wie die „Chart. Gem. Ztg." mittheilt, war der Täuberich vor acht Monaten mit anderen Brieftauben nach London verkauft worden und hat nun jedenfalls einen unbewachten Augenblick benutzt, um nach der Heimath zurückzukehren.

— **Die Pharmazeutische Gesellschaft von Großbritannien** beging ihr 100jähriges Jubiläum. Von medizinischen Fakultäten Frankreichs, Deutschlands, Hollands, Rußlands, der Vereinigten Staaten und der australischen Kolonien waren Schreiben eingegangen, welche dem verdienstvollen Wirken der Gesellschaft ihre Anerkennung aussprachen. Die Gesellschaft verlieh Dr. Jul. Oswald Hesse ihre goldene Hanbury-Denkmünze.

— **Aus Friedrichsruh** wird unter dem 28. d. M. gemeldet: Graf Herbert ist gestern wieder hier eingetroffen. Heute ist Geh. Kommerzienrath von Bleichröder mit seinem Sekretär zu kurzem Besuche bei im Fürsten Bismarck anwesend. Daß Fürst Bismarck in ein Bad zu reisen denkt, gilt hier für unwahrscheinlich. Sein Befinden ist vorzüglich.

— **In Paris** wurde am 28. d. die erste Ausstellung für Zeitungswesen auf dem Marsfelde eröffnet. Etwa 3600 Zeitungen und Zeitschriften lagen aus.

— **Siamesische Noblesse.** Wir hatten schon gemeldet, daß dem Großfürsten-Thronfolger Nikolaus in Siam ein überaus ausgezeichneter Empfang bereitet werden ist. Die „Pol. Korr." schreibt darüber: Der König von Siam überhäufte seinen hohen Gast mit Aufmerksamkeiten aller Art. Unter Anderem ließ er dem Cäsarewitsch, der bei Besichtigung der Schatzkammer des Königs über einzelne Juwelen, Gold- und Silberarbeiten seine Bewunderung aussprochen hatte, all die betreffenden Gegenstände am Abend desselben Tages als Geschenke überreichen. Der Großfürst-Thronfolger äußerte zu seiner Umgebung, daß diese Aufmerksamkeit ihn in Verlegenheit setze, da er nicht wisse, auf welche Weise er die Geschenke des Königs erwidern sollte. Er übergab dem Herrscher von Siam eine hübsche russische Silberarbeit zum Andenken, deren Werth sich etwa auf 4000 Rubeln beziffern dürfte, während die Geschenke des Königs einen Werth von Hunderttausenden von Rubeln repräsentiren sollen.

— **Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** hielt in Berlin ihre 26. Generalversammlung im Kuppelsaale des Rathhauses ab. Sie beschloß die Anlegung neuer Rettungsstationen, darunter auf Helgoland und wählte Hamburg für das nächste Jahr als Versammlungsort.

— **Andreas Hofer-Denkmal in Mantua.** Der Bürgermeister Heinrich Fischer von Zell im Großherzogthum Baden fand, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, im vorigen Sommer bei einem Besuch in Mantua das Denkmal auf der ersten Grabstätte des dort von den Franzosen erschossenen Andreas Hofer arg verstümmelt. Das Kreuz war weggemeißelt, das österreichische Wappen verschwunden, nur ein viereckiger Stein zeigte die Inschrift Andreas Hofer, 21. Februajo (statt 20. Februar) 1810. Herr Fischer machte den Innsbrucker Kronzeugen Andreas-Veteranenverein auf die Verwahrlosung des Denkmals aufmerksam, und dieser erbot sich zur Wiederherstellung auf Vereinskosten, wozu von der italienischen Regierung die Erlaubniß eingeholt werden mußte. Jüngst traf nun die Antwort ein, die italienische Regierung sei dem Wunsche des Vereins zuvorgekommen und habe die Arbeiten zur Wiederherstellung und Ausschmückung des Denkmals in der vorgeschlagenen Weise bereits auf eigene Kosten ausführen lassen.

— **Die Gesährlichkeit des Telephons** während des Gewitters wird durch eine beachtenswerthe Mittheilung dargethan, welche der T. R. von Seiten eines praktischen Arztes in Berlin zugegangen ist; derselbe schreibt: „Während des Gewitters am jüngsten Freitag wurde ich zu einem Patienten gerufen, der angeblich vom Blitz getroffen war. Der betreffende junge Mann, Angestellter einer Fabrik in der Reichenbergerstraße, hatte während des Gewitters den Fernsprecher benutzen wollen, hatte aber — der Betrieb wird, wenn ich nicht irre, beim Gewitter eingestellt — keine Antwort erhalten. Als er eben den Apparat vom Ohr entfernen wollte, erhielt er einen heftigen Schlag, der ihn fast zu Boden warf. Eine zweite in demselben Raum anwesende Person sah, wie aus dem Apparat ein starker elektrischer Funke herausfuhr und seinen Weg durch das offen stehende Fenster nahm. — Als ich den Patienten sah, war er nur mit Mühe im Stande, einige Schritte zu gehen, seine Glieder zitterten heftig, seine Sprache war zögernd, die Gesichtsfarbe sehr blaß, er klagte über heftige Kopfschmerzen. Am anderen Tage war der Patient wieder ganz hergestellt.

— **Was bei unserem Kaiserpaar getrunken wird.** Bei kleineren Mahlzeiten im engeren Familienkreise wird, wie der Conf. mitzutheilen weiß, meistens Mosel- und Rheinwein getrunken. Bei größeren Festlichkeiten wird zur Suppe Madeira, Portwein und Sherry gereicht. Zu Austern und Fischen giebt es deutsche Schaumweine. Für die größeren Speisen werden Rheinweine und Rothweine, die in Krystallkaraffen eingegossen werden, meistens Schloßabzüge und auserlesene Jahrgänge, gereicht. Französischer Champagner wird zu jedem größeren Diner serviert. Als Dessertweine werden alte Tokayer und Muskat Lunel gegeben. Der Kaiser ist kein großer Freund des Trinkens; besonderes Wohlgefallen findet der Monarch an Bowle, trinkt dagegen nur wenig Bier.

— **Probe.** „Lieber Freund, ich will Dir sagen, wie Du darüber ins Klare kommen kannst, ob Amanda als Frau für Dich paßt oder nicht. Bei Eurem nächsten Beisammensein sagst Du: „Mein Fräulein, können Sie das Räthsel lösen: Was geht auf?" Antwortet sie: „der Mond", so schlage sie Dir aus dem Sinn; sagt sie aber: „der Kuchen", dann ist sie eine gute Hausfrau und für Dich die rechte Partie!"

Bäder und Sommerfrischen.

— Sommerfrische Rudolstadt. Durch seine herrliche und gesunde Lage im südöstlichen Theile Thüringens, durch seine an Naturschönheiten außerordentlich reiche Umgebung, sowie durch mancherlei andere Annehmlichkeiten vereinigt Rudolstadt an der Saale, die über 12 000 Einwohner zählende Residenzstadt des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, eine Menge von Vorzügen, welche ihr längst den Ruf eines überaus angenehmen und gern besuchten Aufenthaltsortes verschafft haben und dazu angethan sind, unter den Erholungsorten des schönen Thüringer Landes gerade Rudolstadt eine hervorragende Stelle zu sichern. Das inmitten eines großen, schattigen Parkes gelegene Hotel und Kurhaus Rudolstadt bietet Kurgästen und Touristen einen angenehmen behaglichen Aufenthalt bei mäßigen Preisen. Die Bade-Einrichtungen des Rudolsbades sind ihrer Schönheit und Zweckmäßigkeit halber in ganz Deutschland berühmt. Außer einfachen Wannenbädern werden alle Arten medizinischer Bäder (Schwefelbäder ausgenommen) verabreicht, ferner römisch-russische, Douche- und elektrische Bäder, Abreibungen und Massage. Da die sonstigen sehenswerthen Punkte Thüringens von Rudolstadt aus leicht zu erreichen sind, eignet sich das Rudolsbad besonders zum Mittelpunkt für kleinere und größere Ausflüge.

Eingesandt.

— Aus Teutschenthal erhalten wir zugleich mit der Bitte um Veröffentlichung ein Schreiben etwa folgenden Inhalts:

Die auf einer Kunstreise durch Deutschland begriffenen jugendlichen Künstlerinnen, Geschwister Ernestine und Elmire Boucher (16½ und 10½ Jahre alt), Enkelinnen des berühmten Violinisten Alex Boucher, eines Zeitgenossen und Rivalen Paganinis, concertirten am Dienstag zum 2. Male im Planer'schen Gasthofe und entzückten die zahlreich erschienenen Zuhörer durch meisterhaft vorgetragene Compositionen der berühmtesten Meister für Violine und Klavier. Alle Piècen wurden von der älteren Schwester, **frei aus dem Gedächtniß,** zu Gehör gebracht, während die jüngere auf dem Klavier ihr würdig zur Seite stand. Die beiden jugendlichen Künstlerinnen, welche am Sonntag zum 3. Male mit neuem Programm concertiren können dem edlen Musik liebenden Publikum aufs Wärmste empfohlen werden. L. K.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurs-Eröffnungen. Kaufmann Ernst Rich. Daume in Chemnitz. Schankwirth Friedrich Schulze in Unterwuhaus bei Gera. Landwirth Johann Heinrich Ernst Engelmann in Kolkwitz bei Kahla.

Industrie, Handel, Finanzen.

— **nn Pommersche Hypotheken-Aktienbank zu Berlin.** Der uns soeben zugegangene Geschäftsbericht für 1890 konstatirt, daß die im vorigen Bericht ausgesprochenen Hoffnungen bezüglich der Entwickelung des Instituts sich bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr bestätigt haben. Der **Reingewinn** stellt sich auf 141 142,44 ℳ, und ermöglicht die Vertheilung einer 6%igen Dividende auf die **Vorzugsaktien.** Der gesammte Grundbesitz hat Zuwachs erfahren und die dubiosen Posten sind endgültig abgesetzt. Der Absatz der Pfandbriefe ist andauernd im Steigen begriffen, da dieselben gern als Kapitalanlage benutzt werden. Die Verwaltung hat ihr Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die liquiden Mittel möglichst hoch zu halten. Da durch die Reduktion des Aktien-Kapitals dasselbe auf 1 885 000 ℳ herunter geschrieben ist, so hat die General-Versammlung vom 22. Dezember 1890 beschlossen, dasselbe durch Ausgabe von 1 115 000 ℳ neuer Aktien auf 3 000 000 ℳ zu erhöhen und soll dieser Beschluß im Jahre 1891 zur Ausführung gebracht werden, wodurch weitere Baarmittel zufließen werden. Ferner ist beabsichtigt, sobald die Geld-Verhältnisse dies gestatten, eine weitere Erhöhung des Aktien-Kapitals vorzunehmen, und befindet sich ein entsprechender Antrag auf der Tages-Ordnung der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung. — Die **Gesammt-Einnahme** betrug 1 066 560,95 Mark, die **Gesammt-Ausgabe** 925 418,51 ℳ, so daß der obenbenannte Reingewinn verbleibt. Nach Durchführung der Conversion ult. Dezember 1890 waren im Umlauf: Pfandbriefe à 5% (120%) 832 950 ℳ, Pfandbriefe à 4% (pari) 11 772 750 Mark, Pfandbriefe à 3½% (pari) 1 430 400 ℳ, zusammen 14 036 100 ℳ. Der gesetzliche Reservefonds zeigt ult. Dezember 1890 den vom Vorjahre übernommenen Saldo von 67 140 ℳ 01 ₰ und wird nach Genehmigung der Bilanz mit 14 114 ℳ 24 ₰ (10% von 141 142 ℳ 44 ₰ Reingewinn) dotirt werden. Der Spezial-Reservefonds ist ult. Dezember 1890 mit 417 824 ℳ 26 ₰ nachgewiesen.

Fremdenliste.

Hotel zum Kronprinz. General Director Listemann mit Begleitung aus Magdeburg — Dr. phil. Kerr aus Amsterdam — Geheimerath Hagenguth aus Giessen. — Ingenieur Becker aus Karlsruhe. — Referendarer Hermann aus Chemnitz, Wolf aus Kirschroda, Stadtingen aus Mühlhausen, Döbel aus Apolda, Reinitsch aus Finsterwalde und Hundertmark aus Kronstadt. — Kaufleute: Bermann, Engeler und Roisner aus Berlin, Peters und Schmitz aus Coeln, Geisenheimer aus Mannheim, Hartmann aus Erfurt, Gehre und Schneider aus Leipzig, Hellwig mit Gemahlin aus Magdeburg, Lorenz und Kopf aus Bielefeld, Schrader aus Neustadt und Lehmann aus Reutlingen.

Verantwortlich: W. Anthony (Text). L. Lehmann (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung" Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Expedition der Hallischen Zeitung Gr. Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910531 2-12/fragment/page=0012